

Concordia Versicherungen

Berichte über das Geschäftsjahr 2016

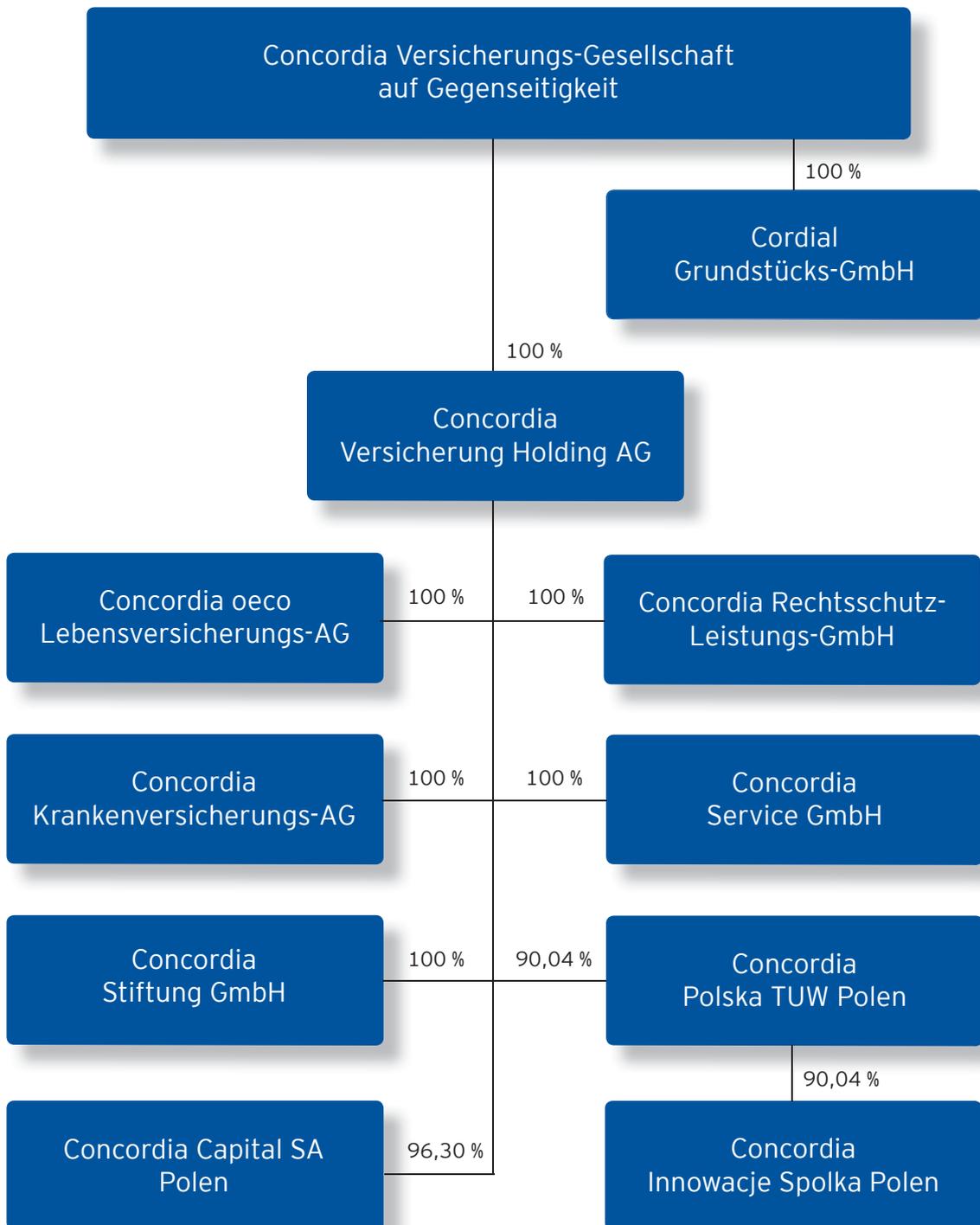


CONCORDIA
Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

	CC		Kon
Concordia		Konzernbericht der Concordia	
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit		Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit	
Mitgliedervertretung	2	Verwaltung der Konzernobergesellschaft	3
Verwaltung der Gesellschaft	3	Bericht des Vorstandes - Konzernlagebericht -	5
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5	Konzernabschluss	
Jahresabschluss		- Konzern-Jahresbilanz zum	
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	30	31. Dezember 2016	28
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	34	für die Zeit vom 1. Januar	
- Überleitungs-Bilanz zum 31. Dezember 2015	38	bis 31. Dezember 2016	34
- Überleitungs-Gewinn- und Verlustrechnung für		- Kapitalflussrechnung	40
die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	42	- Konzerneigenkapitalspiegel	42
- Anhang	44	- Konzernanhang	44
Bericht des Aufsichtsrates	61	Bericht des Aufsichtsrates	57
	COL		
Concordia oeco			
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft			
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5		
Jahresabschluss			
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	26		
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	30		
- Anhang	32		
Bericht des Aufsichtsrates	45		
Überschussbeteiligung der			
Versicherungsnehmer	46		
	CK		
Concordia			
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft			
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5		
Jahresabschluss			
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	20		
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	24		
- Anhang	26		
Bericht des Aufsichtsrates	35		

Konzernstruktur der Concordia Versicherungen





Geschäftsbericht 2016

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Mitgliedervertretung

Kathleen Apelt, Finanzbuchhalterin,
01983 Großräschen/Wormlage

Heinrich Böckermann, Landwirt,
49401 Damme

Karl-Walter Brüggewirth, Landwirt,
31559 Hohnhorst OT Ohndorf

Monika Busch, Geschäftsleiterin
des Sozialgerichts Gotha,
99092 Erfurt

Rainer Christmann, Geschäftsführer,
27432 Bremervörde

Anja Döbritz-Berti, Auktionatorin,
60322 Frankfurt a. M.

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,
76855 Annweiler

Reinhard Gottschalk, Geschäftsführer,
16348 Wandlitz

Heinrich Heidorn, Landwirt,
31622 Heemsen

Lothar Hertzsch, Vorstandsvorsitzender,
04736 Waldheim

Josef Hünker, Unternehmer,
48249 Dülmen

Rolf Huth, Coach und Mentaltrainer,
42579 Heiligenhaus (bis 3. Juni 2016)

Hans Jarck, Bürgermeister a. D.,
21720 Steinkirchen (bis 31. Mai 2016)

Claudia Keck, Geschäftsführerin,
84166 Adlkofen

Dr. Wilfried Littmann, Geschäftsführer,
18107 Elmenhorst

Hans Müller-Ricken, Geschäftsführer,
26904 Börger

Ute Beate Orth, Teamleiterin,
85391 Allershausen

Michael Reiter, Orthopädietechnikermeister,
83373 Taching am See

Andrea Schinzel, Geschäftsführerin,
38448 Wolfsburg

Werner Schönleber, Winzer,
55569 Monzingen

Marc Schüttken, Kaufm. Angestellter,
49477 Ibbenbüren

Kai Weber, Handwerksmeister,
21745 Hemmoor

Christine Westermaier, Betriebswirtin (HWK),
85461 Bockhorn

Heinz Zöllig, Geschäftsführer,
69221 Dossenheim

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez Trillo **,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Harald Gerecke **, Assessor,
Braunschweig

Manuela Lunova, Kauffrau,
Gebertingen/Schweiz

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2016 auf ähnlichem Niveau gewachsen sein wie im Vorjahr, womit sich die Erwartungen an eine Wachstumsbeschleunigung nicht erfüllt haben. Ursächlich hierfür waren schwache Zahlen von der chinesischen Wirtschaft zu Jahresbeginn sowie der Verfall der Rohstoffpreise bis Ende des ersten Quartals, was die Sorgen um den Zustand der Weltkonjunktur anwachsen ließ. Eine Wachstumsbelebung in der zweiten Jahreshälfte konnte den schwachen Jahresstart nicht überkompensieren.

Die US-Konjunktur hat sich im Jahresverlauf höchst volatil entwickelt. Nach dem fast schon traditionell schwachen Start ins Jahr gab es im dritten Quartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung, bevor das BIP-Wachstum im Schlussquartal 2016 erneut an Tempo verlor. Per Saldo ist die amerikanische Wirtschaft 2016 nur 1,6 % gewachsen, dies ist die niedrigste Rate seit 2011. Wachstumstreiber war der Privatkonsum, der gestiegene Dollarkurs hat zuletzt die Exporte belastet.

Nachdem zu Jahresbeginn die Befürchtung über eine deutliche Wachstumsschwäche in China die Märkte verunsichert hatte, konnte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf wieder stabilisieren. Die Wachstumsrate dürfte sich im Jahresvergleich leicht verringert haben und am unteren Ende der von der Regierung geplanten Spannbreite von 6,5 % bis 7,0 % liegen. Die Kreditnachfrage entwickelte sich zuletzt wieder positiv. Die Regierung erzielt mit ihrem Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur langsam Fortschritte.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa verlief im Jahr 2016 kontinuierlich in einem moderaten Tempo. Das Wirtschaftswachstum wurde maßgeblich von der Binnennachfrage getrieben und zeigte sich relativ widerstandsfähig gegen die jüngsten politischen Unsicherheiten.

Nach einem starken Jahresauftakt 2016, begünstigt durch den milden Winter, hat sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland zur Jahresmitte leicht verlangsamt. Ursächlich hierfür war, dass die Industrie ihr zu Jahresanfang deutlich erhöhtes Produktionsniveau nicht halten konnte. Zum Jahresende hellte sich die Stimmung bei den Unternehmen wieder auf, was auf eine steigende Kapazitätsauslastung und höhere Auftragseingänge zurückzuführen war. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen zu. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben wurde durch die im Jahresverlauf steigenden Ölpreise belastet, was aber durch einen höheren Staatskonsum kompensiert wurde.

Die EZB hat auf die deutliche Verfehlung des angestrebten Inflationsziels mit einer erneuten Leitzinssenkung und der Ausweitung der monatlichen Käufe im Rahmen ihres QE-Programms reagiert. Eine Weiterführung der Käufe ab April 2017 mit einem Volumen von 60,0 Mrd. Euro pro Monat bis Ende des Jahres wurde zudem bereits angekündigt.

Einen Kurs der geldpolitischen Normalisierung fährt hingegen die US-Notenbank in den USA. Die Fed hat im Dezember eine weitere Leitzinserhöhung beschlossen. Unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet, sind für 2017 drei Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer weiteren Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Der Wechselkurs fiel auf den niedrigsten Stand seit 2003 und nähert sich der Parität.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte starteten unerwartet schwach ins neue Jahr. Als Auslöser wurden die zunehmenden Sorgen um die chinesische Wirtschaft sowie der massive Preisverfall beim Rohöl gesehen. Des Weiteren gerieten Bankaktien schwer unter Druck, Kursverluste einzelner Banken von über 20,0 % waren die Folge. Erst im zweiten Quartal konnte der globale Leitindex MSCI World ins Plus drehen. Die Abstimmung für den „Brexit“ sorgte dann erneut für signifikante Verluste an den Märkten, allerdings kam es im Anschluss schon nach wenigen Tagen zu einer überraschenden Erholung. Der unerwartete Sieg von Donald Trump zum US-Präsidenten hat, entgegen der meisten Erwartungen, die Aktienmärkte im vierten Quartal nach oben angeschoben. Im Nachgang zu seinen angekündigten Investitionsprogrammen kam es zu Umschichtungen von Zinspapieren hin zu Aktien. Der MSCI World hat das Jahr - trotz eines zwischenzeitlichen Minus von knapp 10,0 % - mit einem Plus von 5,32 % beendet. Deutlich besser lief es für den amerikanischen S&P 500 (+ 9,54 %). Der DAX notierte nahezu das gesamte Kalenderjahr im Minus, erst durch den Schub im vierten Quartal konnte sich der Index im Dezember ins Plus „retten“ und das Jahr 2016 mit einer positiven Entwicklung von 6,87 % abschließen.

Rentenmarkt:

Die Rentenmarktentwicklung verlief im Jahr 2016 zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte kam es zu einem weiteren deutlichen Renditerückgang. Ausgelöst wurde dieser u. a. durch den Verfall des Ölpreises und den daraus resultierenden niedrigen Inflationsraten. Die EZB sah sich gezwungen, den Leitzins ein weiteres Mal zu senken. Als Folge davon fiel im Juni die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen deutschen Staatsanleihen erstmalig unter die Marke von 0 %. Nach der überraschenden Brexit-Entscheidung verstärkte sich die Nachfrage nochmals. Anfang Juli markierte die Rendite ein historisches Tief von nur noch -0,2 %; die Investoren waren jetzt bereit, dem Bund für die längerfristige Kreditaufnahme Geld zu bezahlen.

Während des dritten Quartals pendelten die Renditen in einer relativ engen Spannbreite um die 0 %-Marke, bis letztlich die Wahl von Trump zum US-Präsidenten zu einem Turnaround führte. Ungeachtet dessen, was Trump von seinen Wahlversprechen umsetzen kann, hat die Ankündigung eines Infrastrukturprogramms bei den Investoren zu steigenden Inflationserwartungen geführt.

Die Kurse von US-Treasuries gerieten unter Druck, diesem konnten sich letztlich auch die Bundesanleihen nicht entziehen, wengleich hier der Renditeanstieg im Vergleich geringer ausfiel.

Die Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed zum Jahresende hat diesen Trend weiter verstärkt. Zwar wurde der Schritt von 25 Basispunkten auf jetzt 0,50 - 0,75 % von den Experten erwartet, die Projektion von drei Leitzinsschritten statt zwei („dot plots“) für 2017 hat die Marktteilnehmer indes überrascht.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2016 lässt nach den Schätzungen des GDV für nahezu alle Versicherungszweige ein erneutes Beitragswachstum erwarten. Getragen von der Kfz- und privaten Sachversicherung konnte auf der Einnahmeseite das Wachstum des Vorjahres leicht übertroffen werden. Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 2,8 % auf nunmehr 66,2 Mrd. EUR gerechnet. Allerdings zeigen auch die Leistungsausgaben über alle Sparten einen deutlichen Anstieg. Auch bedingt durch die Unwetterereignisse im Frühsommer des vergangenen Jahres wird sich der Geschäftsjahres-Schadenaufwand insgesamt auch um ca. 2,8 % erhöhen. Insgesamt ergibt sich voraussichtlich eine Combined Ratio auf dem Niveau des Vorjahres von 96 %. Das versicherungstechnische Ergebnis wird mit einem Überschuss von etwa 2,6 Mrd. EUR schließen und damit etwas besser ausfallen als im Vorjahr (2,5 Mrd. EUR).

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigte in 2016 - wie erwartet - erneut ein abgeschwächtes Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren. Ein weiterhin sehr intensiver Wettbewerb steht hier in Konkurrenz zu der Verstetigung des in den Vorjahren eingeschlagenen Wegs der Prämienpolitik. Die Durchschnittsprämien zeigen nur noch eine leicht steigende Tendenz bzw. in Teilen wieder eine Abwärtsbewegung. Insgesamt dürfte dies zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 2,5 % auf 25,9 Mrd. EUR führen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen und der weitere Anstieg der durchschnittlichen Schadenaufwendungen sorgen dafür, dass sich die Schadenbelastungen weiter erhöhen. Prognostiziert wird eine Steigerung des Schadenaufwands von ca. 3,9 %. Die Kraftfahrtversicherung könnte unter Berücksichtigung einer unveränderten Kostenquote mit einem positiven Ergebnis abschließen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Die Einnahmen in der *privaten* und *gewerblichen* Sachversicherung werden voraussichtlich um 3,5 % auf 18,6 Mrd. EUR angestiegen sein. Ausschlaggebend waren hier im Wesentlichen steigende Versicherungssummen und Erweiterungen in der Deckung. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,1 %. Außer den Unwettern im Frühsommer blieben weitere Elementarereignisse glücklicherweise aus. Dies entspannte im privaten Bereich auch die Lage in der Wohngebäudeversicherung. Hier wurde voraussichtlich seit langer Zeit wieder

ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Insgesamt dürfte die Sachversicherung mit einem leicht positiven Ergebnis auslaufen.

Ein leichter Bestandszuwachs und Möglichkeiten zu deutlichen Beitragsanpassungen haben mit dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Rechtsschutzversicherung deutlich um 5,5 % gesteigert werden konnte. Bei einer deutlichen Steigerung der Anzahl gemeldeter Schäden haben sich die Schadenaufwendungen mit ebenfalls 5,5 % erhöht. Insgesamt wird sich das versicherungstechnische Ergebnis mit einer Combined Ratio von 101 % leicht verschlechtern.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von 2,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungsmöglichkeiten induziert ist. Bei einem ebenfalls leichten Anstieg der Schadenaufwendungen dürfte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr kaum verändern. In der Allgemeinen Unfallversicherung können die weiterhin sinkenden Vertragsstückzahlen durch die Dynamik im Bestand voraussichtlich ausgeglichen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich bei ebenfalls leicht steigenden Schadenaufwendungen auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Die **Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** (Concordia) gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie den freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Die Concordia hält 100,0 % der Anteile an der Concordia Versicherung Holding AG (Concordia Holding) und der Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover. Die Concordia Holding wiederum hält 100,0 % des Aktien- bzw. Stammkapitals der Tochtergesellschaften Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG, Concordia Stiftung GmbH, Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH und Concordia Service GmbH sowie 90,04 % der Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, 96,30 % der Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. und 90,04 % der Concordia Innowacje Spolka (alle Poznan/Polen).

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 26 und 27.

Die Concordia fungiert als zentraler Dienstleister für alle inländischen Konzerngesellschaften und als Generalagent für die inländischen Versicherungsunternehmen. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in entsprechenden Ausgliederungs- bzw. Dienstleistungsabkommen geregelt. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutzversicherung hat die Concordia auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner sind Steuerabkommen - bis auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH - mit allen inländischen Konzerngesellschaften geschlossen. Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia-Versicherungsgruppe.

Durch eine Reihe von Organisationsabkommen mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Vermittler den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

Vermögensübertragung der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit und die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG haben am 3. Juni 2016 einen Vermögensübertragungsvertrag abgeschlossen. Demzufolge hat die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG ihr Vermögen als Ganzes nach §§ 174 ff. UmwG rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit übertragen. Rechtsschutz wird nun bei der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Sparte geführt. Für die Kunden ergibt sich hierdurch keine Veränderung, die Schadenregulierung übernimmt nach wie vor die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH.

In den nachfolgenden Tabellen des Lageberichts werden - zur besseren Vergleichbarkeit - auch die Kennzahlen für das Jahr 2015 zusammengefasst dargestellt. Da der Jahresabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit die Vorjahreszahlen von der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG nicht enthält, wird im Anhang ab Seite 38 eine Überleitung für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Aus der Vermögensübertragung ergab sich ein außerordentlicher Ertrag von 1,1 Mio. EUR.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2016 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde brutto durch einen erneuten Anstieg der Beitragseinnahme und einer gegenläufig zur Branche etwas geringeren Schadenbelastung bestimmt. Bei konstant gehaltenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist die Kostenbelastung insgesamt leicht rückläufig. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 2,6 % nach 2,3 % im Vorjahr erreicht werden. Trotz einiger Unwetterereignisse im Frühsommer war eine deutlich geringere Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Dies sorgte dafür, dass sich die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,0 % verringerten. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,4 % zurück, so dass sich unter Berücksichtigung des

Abwicklungsergebnisses die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 96,3 % (98,2 %) verbesserte. Infolge der günstigen Schadenentwicklung waren der Schwankungsrückstellung 13,8 Mio. EUR zuzuführen (Vorjahr Entnahme von 2,6 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich damit insgesamt ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn von 7,4 Mio. EUR, nach 11,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Umfeld niedriger Zinsen und positiver Entwicklungen an den Aktienmärkten wurde ein Kapitalanlageergebnis von 36,5 Mio. EUR (31,1 Mio. EUR) erzielt.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich - wie erwartet - insbesondere durch deutlich geringere Aufwendungen für Altersversorgung infolge der geänderten Gesetzgebung zur Berechnung der entsprechenden Rückstellungen.

Unter Berücksichtigung der ergebnisabhängigen Ertragsteuern von 10,9 Mio. EUR (16,5 Mio. EUR) ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss von 28,5 Mio. EUR (11,0 Mio. EUR), der satzungsgemäß den Gewinnrücklagen zugeführt wird.

Nach den Prognosen für das Jahr 2016 konnte das geplante Beitragswachstum bereinigt um die Vermögensübertragung leicht mit 1,5 % übertroffen werden. Beteiligungen der Rückversicherer am Schadenaufwand sowie positive Veränderungen der Drohverlustrückstellungen beeinflussen das versicherungstechnische Ergebnis, welches damit insgesamt über den Planungen liegt. Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebnisprognose deutlich übertroffen wurde. Das Gesamtergebnis 2016 ist unter den bestehenden Rahmenbedingungen somit sehr erfreulich.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2016 entfallen 99,8 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2016	2015 ^{*)}	2014	2013
Bruttobeitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	508,3	496,3	398,2	385,5
Selbstbehaltquote	%	90,4	89,8	88,3	88,7
Brutto-Schadenaufwendungen	Mio. EUR	362,2	374,5	274,6	301,0
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	36,6	46,7	38,8	44,2
Brutto-Schadenquote	%	71,3	75,5	69,0	78,1
Netto-Schadenquote	%	74,4	76,8	72,9	79,0
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	65,3	66,4	61,4	67,4
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	154,7	154,9	122,6	119,2
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	143,0	143,6	111,7	108,5
Kostenquote (brutto)	%	30,4	31,2	30,8	30,9
Kostenquote (netto)	%	31,1	31,9	31,7	31,6
Combined Ratio (netto)	%	96,3	98,3	93,1	99,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	7,2	11,7	15,1	9,1
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	1.113,7	1.094,2	867,6	822,4
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	36,5	31,1	64,1	37,9
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,2	2,9	3,8	4,0
Nettoverzinsung	%	3,3	2,9	7,4	4,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	30,9	15,6	50,9	32,3
Ertragsteuern	Mio. EUR	10,9	16,5	16,0	14,6
Jahresüberschuss	Mio. EUR	28,5	11,0	50,0	27,2

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen im Geschäftsjahr um 12,7 Mio. EUR oder 2,6 % auf 511,1 Mio. EUR. Dieser erfreuliche Beitragszuwachs wurde im Wesentlichen in den Sparten Rechtsschutz, Sach und Unfall Versicherung erzielt. Die Bruttobeitragseinnahme des relativ unbedeutenden in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist um 0,5 % gestiegen.

Infolge der um 1,8 Mio. EUR geringeren Rückversicherungsabgabe veränderte sich die Selbstbehaltsquote von 89,8 % auf 90,4 % der Bruttobeitragseinnahmen. Die verdienten Nettobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weisen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 10,2 Mio. EUR oder 2,3 % auf.

Der Bestand konnte in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld leicht ausgebaut werden. Der Anteil der Kraftfahrt Sparten am Gesamtbestand sinkt dabei leicht zu Gunsten der Sparten in der Rechtsschutz, Unfall und Sachversicherung.

Der **Schadenaufwand** im selbst abgeschlossenen Geschäft hat sich im Geschäftsjahr deutlich verringert. Die Anzahl der gemeldeten Schäden für das Geschäftsjahr ist gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % gesunken, was auch zu einer rückläufigen Schadenhäufigkeit führte. Allerdings zeigte der Durchschnittsaufwand weiterhin eine steigende Tendenz. Neben den Unwetterereignissen des Frühsommers waren einige Großschäden in Haftpflicht und Unfall zu verzeichnen. Insgesamt sind die Geschäftsjahresaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. EUR oder 3,3 % zurückgegangen. Es ergab sich dadurch eine Brutto-Schadenquote von 71,3 % nach 75,5 %. Die Beteiligung der Rückversicherer am Brutto-Schadenaufwand fiel deutlich geringer aus. Ihre Anteile an den Schadenaufwendungen verringerten sich um 8,9 Mio. EUR oder 30,5 % auf 20,3 Mio. EUR. Die Netto-Schadenquote sank von 76,8 % auf 74,4 %. Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung ergab sich eine bereinigte Netto-Schadenquote von 65,3 % nach 66,4 % im Vorjahr.

Die im Geschäftsjahr angefallenen **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** konnten bei einem Anstieg der Provisionen durch Einsparungen bei den übrigen Verwaltungskosten konstant gehalten werden. Die Brutto-Kostenquote im Berichtsjahr verringerte sich somit von 31,1 % auf 30,3 %. Die von den Rückversicherern gewährten Provisionen und Gewinnanteile waren nahezu unverändert, so dass sich die Netto-Kostenquote auf 30,9 % (32,1 %) verringerte.

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zur bzw. aus der Schwankungsrückstellung haben das Ergebnis per Saldo mit 13,6 Mio. EUR belastet nachdem im Vorjahr eine Entlastung von 2,7 Mio. EUR zu verzeichnen war. Insgesamt ergibt sich damit unter Berücksichtigung der Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste im selbst

abgeschlossenen Geschäft ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 7,2 Mio. EUR nach 11,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten bzw. Zweigen stellt sich wie folgt dar:

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Unfallversicherung** sind aufgrund eines wiederum erfreulichen Wachstums in der Stückzahl sowie im Beitrag um 4,8 % (+ 4,8 %) gewachsen. Die Schadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 77,2 % auf 91,5 % deutlich gestiegen. Der Grund dafür ist der starke Anstieg des Schadendurchschnitts von EUR 5.883 auf EUR 7.107. Begründet ist dies größtenteils durch eine Erhöhung des Aufwandes für Großschäden ab TEUR 100. Die Schadenhäufigkeit ist jedoch nahezu unverändert geblieben. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. EUR ergab sich für die Unfallversicherung im Ergebnis für eigene Rechnung ein Gewinn von 2,0 Mio. EUR.

Für die **Kraftfahrtunfallversicherung** ist weiterhin ein Rückgang der gebuchten Brutto-Beiträge um 5,4 % (- 6,7 %) zu verzeichnen. Aufgrund der geringen Schadenquote von 1,8 % (15,1 %) verblieb ein positives Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 381.

Infolge einer Erhöhung der Vertragsanzahl um 1,2 % (+ 1,2 %) und der Beitragsangleichung im 1. Halbjahr wurde in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,4 % (+ 1,2 %) beobachtet. Einer weiterhin sinkenden Schadenhäufigkeit (- 5,1 %) steht ein stark gestiegener Schadendurchschnitt (+ 21,9 %) gegenüber. Wie auch in der Allgemeinen Unfallversicherung ist dies auf einen deutlich gestiegenen Schadenaufwand für Großschäden ab TEUR 100 zurückzuführen. Somit verschlechterte sich die Schadenquote auf 65,4 % (56,9 %). Insgesamt wurde noch ein Ergebnis für eigene Rechnung von 2,8 Mio. EUR erzielt.

In dem nach wie vor umkämpften Markt der **Kraftfahrtversicherung** sind in 2016 die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr moderat zurückgegangen. Das Schadenergebnis ist erfreulich gut. Im Ergebnis kann ein Gewinn für eigene Rechnung von 6,8 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR) erzielt werden. Zugleich konnten die Schwankungsrückstellungen um 7,2 Mio. EUR erhöht werden.

Für die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ist ein moderater Rückgang der Beitragseinnahmen auf 108,8 Mio. EUR (111,2 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Schadenhäufigkeit hat sich - nunmehr wieder im langjährigen Trend - etwas reduziert. Der nahezu alljährlich festzustellende Anstieg des Schadendurchschnitts setzt sich fort. Die Sparte schließt mit einem erfreulichen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 5,5 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR) ab.

Die Beitragseinnahmen der **Fahrzeuggesamtvollversicherung** sind leicht um 1,0 % auf 57,9 Mio. EUR zurückgegangen.

Sämtliche Schadenkennzahlen haben sich im Vorjahresvergleich verbessert. Somit ergibt sich eine Brutto-Schadenquote von 76,8 % (80,2 %). In 2016 wurde für die Fahrzeugvollversicherung zudem wieder eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit einem Volumen von 5,9 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR) getätigt. Das Ergebnis für eigene Rechnung beträgt durch diese Zuführung zu den Reserven - 2,3 Mio. EUR (- 1,5 Mio. EUR).

Auch in der **Fahrzeugteilversicherung** ist ein Rückgang der Beitragseinnahmen festzustellen (- 2,1 %). Durch ein Ausbleiben von Sturm- und Hagelereignissen hat sich die Schadenhäufigkeit um 9,0 % verbessert. Der Schadenaufwand ist um 9,5 % gesunken. Die Brutto-Schadenquote beläuft sich auf 48,2 % (52,1 %). Es verbleibt ein Ergebnis für eigene Rechnung von 3,6 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR).

Die **Rechtsschutzversicherung** konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den gebuchten Bruttobeitrag um 7,2 % auf 97,0 Mio. EUR steigern (90,5 Mio. EUR). Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich um 1,8 % auf 421.488 Verträge (413.967 Verträge). Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden hat sich um 1,3 % erhöht und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 69,7 % (73,7 %). Für Geschäftsjahresschäden wurden 18,3 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR) gezahlt. Für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden wurde eine Rückstellung von 48,5 Mio. EUR (47,6 Mio. EUR) gebildet. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt - 4,1 Mio. EUR (- 2,2 Mio. EUR).

Durch die Index- und Beitragsanpassungen konnten in der **Feuerversicherung** die gebuchten Beitragseinnahmen um 4,9 % (+ 3,0 %) gesteigert werden. Nach der außergewöhnlich hohen Schadenlast im Vorjahr mit einer Schadenquote von 87,9 % sank diese im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 61,4 %. Der Grund hierfür war eine deutliche Verbesserung der Schadenhäufigkeit und des Schadendurchschnitts. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 520 wies die gesamte Feuerversicherung ein negatives Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 113 aus.

In der **landwirtschaftlichen Feuerversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 5,7 % (+ 3,1 %). Bei einer Erhöhung des Schadendurchschnitts und einer gleichzeitigen Reduzierung der Schadenhäufigkeit verbesserte sich die Schadenquote von 72,4 % auf 62,9 %. Im Ergebnis für eigene Rechnung wurde nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 750 ein Gewinn von TEUR 169 ausgewiesen.

Auch in der **sonstigen Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 2,7 % (+ 2,6 %). Dank eines enormen Rückganges des Schadenaufwandes um 54,1 % fiel die Schadenquote von 128,7 % auf 57,6 %. Dies beruht auf der Tatsache, dass in 2016 die Belastung aus Großschäden zurückgegangen ist. Nach einer Zuführung in Höhe von TEUR 230 zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives Ergebnis von TEUR 282.

Mit einem Zuwachs in der Bestandsanzahl stiegen in der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungsversicherung** die Beitragseinnahmen um 0,6 % (0,9 %). Durch eine Abnahme der Schadenhäufigkeit verbesserte sich die Schadenquote auf 58,4 % (62,5 %). Insgesamt ergab sich ein Gewinn in Höhe von TEUR 393.

Infolge Index- und Beitragsanpassungen sowie Zuwächsen in der Bestandsanzahl nahmen die gebuchten Beitragseinnahmen in der **Leitungswasserversicherung** um 7,7 % (+ 6,1 %) zu. Bedingt durch einen starken Anstieg des Schadendurchschnitts (+ 23,0 %) verschlechterte sich die Schadenquote auf 79,5 % (65,1 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich nach einer Entnahme von TEUR 136 aus der Schwankungsrückstellung ein Verlust von TEUR 726.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen um 0,9 % (+ 2,9 %). Die Schadenquote ist durch die verbesserte Schadenhäufigkeit auf 41,2 % (44,8 %) gesunken. Der Versicherungszweig schloss mit einem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 286 ab.

Die Beitragseinnahmen wuchsen in der **Sturmversicherung** erneut durch Stückzahlzuwächse um 9,4 % (+ 7,1 %). Durch das Ausbleiben nennenswerter Sturmereignisse ergab sich eine sehr gute Schadenquote in der Sturmversicherung von 24,7 % (97,5 %). Nach einer Zuführung von 2,6 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust für eigene Rechnung von 1,0 Mio. EUR.

Die gebuchten Beiträge in der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen um 2,0 % (+ 1,8 %). Die Schadenquote entwickelte sich weiterhin positiv und betrug 44,9 % (47,2 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 773 wurde ein Gewinn für eigene Rechnung von 4,8 Mio. EUR erzielt.

Infolge von Stückzahlzuwächsen und Indexanpassungen sowie den in einem Teilbestand durchgeführten Beitragsanpassungen konnten in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** die Beitragseinnahmen um 6,6 % (+ 6,5 %) gesteigert werden. Nach der hohen Schadenbelastung durch die Sturmereignisse im Vorjahr verringerten sich die Schadenaufwendungen um 12,7 %, so dass die Schadenquote gegenüber dem Vorjahr von 76,8 % auf 63,1 % sank. Mit der deutlichen Zuführung von 7,1 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung und einer Entnahme aus der Drohverlustrückstellung von 5,7 Mio. EUR ergab sich ein Verlust von 5,1 Mio. EUR.

Die Beitragseinnahmen in der **Weidetiersversicherung** reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 3,0 % (+ 1,1 %). Die Schadenquote belief sich auf 11,1 % (60,9 %). Insgesamt ergab sich ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 21.

In der Fotovoltaikversicherung sind die gebuchten Beiträge in dem Versicherungszweig **Elektronikversicherung** um 6,7 % (+ 3,6 %) gestiegen. Die Schadenquote betrug 35,2 % (32,3 %). Es wurde ein Gewinn in Höhe von TEUR 703 erzielt.

In der **Bauleistungsversicherung** nahmen die gebuchten Beitragseinnahmen um 3,2 % (+ 9,0 %) ab. Die Schadenquote verbesserte sich deutlich auf 56,5 % (125,8 %). Als Folge dessen belief sich das Ergebnis für eigene Rechnung auf TEUR 83.

Die Beitragseinnahmen der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-Versicherung)** stiegen um 17,8 % (+ 17,0 %). Die Schadenquote blieb bei sehr guten 8,9 % (13,8 %). Der Versicherungszweig schloss aufgrund der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 128 mit einem Verlust von TEUR 75 ab.

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** erhöhte sich das Beitragsaufkommen um 10,4 % (+ 1,0 %). Die Schadenquote für das abgelaufene Jahr lag bei 45,4 % (68,7 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn in Höhe von TEUR 26.

Die Beitragseinnahmen sanken in der **Schutzbriefversicherung** moderat um 0,9 % (+ 3,1 %). Die Schadenquote verbesserte sich leicht auf 77,2 % (81,2 %) und es wurde ein Gewinn von TEUR 134 erzielt.

In der **Reisegepäckversicherung** stiegen die gebuchten Beiträge um 46,4 % (- 26,3 %). Durch das Ausbleiben von Schäden wurde ein positives Ergebnis von TEUR 12 erreicht.

Die Beitragseinnahmen reduzierten sich in der **Mietverlustversicherung** weiter um 16,7 % (- 19,1 %). Da wie im Vorjahr keine Schäden angefallen sind, schloss der Versicherungszweig mit einem kleinen Gewinn von TEUR 5 ab.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen aus dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** haben sich nur leicht verändert und liegen mit 1,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wies brutto einen Gewinn von TEUR 427 (TEUR 357) aus; für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn von TEUR 334 (TEUR 278). Nach Zuführung von TEUR 169 zur Schwankungsrückstellung (TEUR 89) ergibt sich ein positives Ergebnis von TEUR 165 (TEUR 189).

Gewinne wurden insbesondere in der Haftpflicht-, Feuer- und Verbundene Hausrat-Versicherung erzielt; mit Verlust schloss die Verbundene Wohngebäude Versicherung ab.

Das Kapitalanlageergebnis

	2016 Mio. EUR	2015 ^{*)} Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	2,8	2,8	–	–
Laufende Erträge	30,7	32,8	31,2	28,6
Erträge aus Zuschreibungen	0,8	0,3	0,2	4,7
Abgangsgewinne	2,0	2,4	34,0	1,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,3	1,1	2,7	4,6
Zwischensumme	38,6	39,4	68,1	38,9
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	0,7	0,9	1,1	0,4
Abschreibungen	1,0	2,4	2,4	0,2
Abgangsverluste	0,1	0,2	0,1	–
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	4,5	–	–
sonstige	0,3	0,3	0,4	0,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	2,1	8,3	4,0	1,0
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	36,5	31,1	64,1	37,9

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich von 32,8 Mio. EUR auf 30,7 Mio. EUR. Hier zeigen sich weiterhin die Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Unter Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen und der Erhöhung des Bestands an Kapitalanlagen ergab sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,2 % nach 2,9 % im Vorjahr.

Das sonstige Kapitalanlageergebnis hat sich bei etwas höheren Zuschreibungen und leicht gesunkenen Abschreibungen um 1,5 Mio. EUR verbessert.

Das **Kapitalanlageergebnis** erhöhte sich somit insgesamt von 31,1 Mio. EUR auf 36,5 Mio. EUR.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,3 % nach 2,9 % im Vorjahr erreicht.

Sonstiges Ergebnis

	2016 Mio. EUR	2015 ^{*)} Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen und Versicherungsvermittlung	17,3	19,1	26,3	25,3
übrige	2,6	3,0	2,0	5,6
Sonstige Erträge	19,9	22,1	28,3	30,9
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	15,2	16,9	24,4	24,2
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4,9	4,4	5,0	3,1
Zinsaufwendungen	2,8	13,7	7,9	7,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,4	0,2	0,3	0,4
übrige	2,2	2,4	3,8	1,3
Sonstige Aufwendungen	25,5	37,6	41,4	36,5
	- 5,6	- 15,5	- 13,1	- 5,6

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Die Erträge aus Dienstleistungen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

Steuern

	2016 Mio. EUR	2015 ^{*)} Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Geschäftsjahr	10,5	14,4	15,4	22,8
Vorjahre	0,4	2,1	0,6	- 8,2
Ertragsteuern gesamt	10,9	16,5	16,0	14,6
Sonstige Steuern	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1
Steueraufwand insgesamt	10,9	16,5	15,9	14,5

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Jahresergebnis und Verwendung

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Jahresüberschuss	28,5	11,0	50,0	27,2
Einstellungen in die Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	2,8	1,1	5,0	2,7
in die anderen Gewinnrücklagen	25,7	9,9	45,0	24,5
Bilanzgewinn	-	-	-	-

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2016		31.12.2015 ^{*)}		31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	1.124,4	93,6	1.103,0	93,9	907,1	93,5	828,2	91,6
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	15,0	1,2	15,7	1,3	15,3	1,6	16,6	1,8
Sonstige Forderungen	6,6	0,5	4,8	0,4	8,3	0,9	14,7	1,6
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	57,1	4,7	51,8	4,4	39,1	4,0	44,8	5,0
	1.203,1	100,0	1.175,3	100,0	969,8	100,0	904,3	100,0
Passiva								
Eigenkapital	275,5	22,9	248,1	21,1	236,0	24,3	186,0	20,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	739,6	61,4	710,0	60,4	543,6	56,0	536,2	59,3
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	128,8	10,7	135,8	11,6	128,7	13,3	132,3	14,6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	37,9	3,2	37,7	3,2	36,6	3,8	37,1	4,1
sonstige Passiva	21,3	1,8	43,7	3,7	24,9	2,6	12,7	1,4
	1.203,1	100,0	1.175,3	100,0	969,8	100,0	904,3	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Verdienter Nettobeitrag in %		59,8		55,0		66,8		54,0
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		53,8		49,7		59,0		47,9

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2016		31.12.2015 ^{*)}		31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	149,5	13,3	156,4	14,2	156,4	17,2	112,2	13,5
Aktien und Investmentanteile	182,7	16,2	187,9	17,0	177,1	19,5	204,0	24,6
Inhaberschuldverschreibungen	117,1	10,4	99,3	9,0	67,8	7,5	54,3	6,6
Namenschuldverschreibungen	237,5	21,1	253,5	23,0	166,5	18,4	157,5	19,0
Schuldscheinforderungen	426,6	38,0	392,0	35,5	329,1	36,3	291,6	35,3
übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	5,0	0,5	-	-	-	-
Andere Kapitalanlagen	11,0	1,0	8,9	0,8	10,2	1,1	8,6	1,0
	1.124,4	100,0	1.103,0	100,0	907,1	100,0	828,2	100,0

^{*)} Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr (bereinigt um den Zugang aus der Vermögensübertragung von 183,0 Mio. EUR) um 21,4 Mio. EUR bzw. 1,9 % auf 1.124,4 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und - insbesondere - der sonstigen Ausleihungen. Die Fondsbestände wurden umgeschichtet und im Saldo um 6,0 Mio. EUR verringert. Der unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesene Bereich Private Equity wurde um 3,2 Mio. EUR ausgebaut.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 9,6 % nach 8,9 % im Vorjahr. Hier sind negative Bewertungsreserven von 0,1 % nach 0,4 % im Vorjahr enthalten.

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten, die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2016		31.12.2015 ¹⁾		31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Beitragsüberträge	74,3	10,0	72,1	10,2	50,7	9,3	50,9	9,5
Deckungsrückstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	579,3	78,4	559,9	78,8	409,3	75,3	409,6	76,4
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,9	0,5	3,9	0,5	3,9	0,7	3,9	0,7
Schwankungsrückstellung	78,2	10,6	64,4	9,1	66,9	12,3	59,6	11,1
sonstige	3,9	0,5	9,7	1,4	12,8	2,4	12,2	2,3
	739,6	100,0	710,0	100,0	543,6	100,0	536,2	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)	152,0		155,4		166,9		154,5	

¹⁾ Vorjahr aufgrund der Vermögensübertragung CC/CR angepasst

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2015 eingeführten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia hat in seiner Sitzung vom 21. April 2016 - ausgehend von dem tatsächlichen Frauenanteil im Aufsichtsrat (33,33 %) und im Vorstand (0 %) - die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 0 % bis 33,33 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % bis 20 % festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrats auf den 31. Dezember 2020 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 2016 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 6,67 % bis 10 % (1. Ebene) bzw. 22,6 % bis 25 % (2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er wie folgt definiert hat: Die 1. Ebene setzt sich aus allen Leitenden Angestellten zusammen; die 2. Ebene besteht aus den stellvertretenden Abteilungsleitern, Teamleitern, Bereichsleitern und Schadenzentrumsleitern, wobei die sog. Expertenlaufbahn mangels Führungsverantwortung hier nicht berücksichtigt wird. Die Frist zur Erreichung

dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2020 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter/innen ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 1.013 Personen nahezu gleich geblieben (Vorjahr: 1.017). In dieser Zahl sind 40 Auszubildende enthalten, dies entspricht einem Anteil von 4,6 % der Mitarbeiter/innen im Innenvertrieb.

Zum Jahresende betrug die Anzahl der aktiven Mitarbeiterkapazität 832,3.

Die Treue unserer Mitarbeiter/innen zur Concordia findet auch im Jahr 2016 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl der Jubiläen. So konnten 2016 insgesamt 89 Mitarbeiter/innen (2015 = 67) ein Dienstjubiläum feiern, davon 22 10-jährige, 64 25-jährige und drei 40-jährige Jubiläen.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2016 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die bisherigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Themas „Führung“ fortgesetzt. In die weitere Umsetzung werden Ergebnisse von Workshops zu einem „Big Picture“ zukünftiger Herausforderungen für die Concordia integriert.

Die darin von Vorstand und erweiterter Geschäftsleitung abgestimmten Überlegungen werden auch in die für 2017 vorgesehene Weiterentwicklung der Strategie einfließen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Concordia hat in den zurückliegenden Jahren für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte durch verschiedenste Aktivitäten wirkungsvolle Impulse zur Gesundheitsförderung gesetzt. Dazu beigetragen hat die Einrichtung eines zentralen Beratungsnetzwerks, um Betroffenen mit Stress-, Belastungs- und Suchtphänomenen bedarfsgerecht wählbare Zugangs- und Hilfewege zu ermöglichen und den beteiligten Führungskräften und Mitarbeitern/innen einen Rahmen für Handlungssicherheit zu bieten. Im Jahr 2016 fand in diesem Zusammenhang erneut ein Gesundheitstag für die Mitarbeiter/innen der Direktion statt.

Mitgliedschaften

Die Concordia ist Mitglied bei folgenden Institutionen der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Wiesbadener Vereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Verkehrsofferhilfe e.V. dem Versicherungsombudsmann e. V. und dem Verein "Deutsches Büro Grüne Karte e.V." an und beteiligen uns am Regressverzichtsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association of Mutual Insurers and Insurances Cooperatives in Europe aisbl (AMICE).

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges

und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Die unternehmensinterne ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie regelt zudem die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia.

Die Risikolage der Concordia wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Ziele, die mit dem Einsatz der passiven Rückversicherung verfolgt werden, sind: der Schutz des Eigenkapitals sowie die Stabilisierung des technischen Ergebnisses der Gesellschaft unter Einbeziehung der Kapitalkosten. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Es gelten Mindestanforderungen (Bonitätsstufe 2 gem. Richtlinie 2009/138/EG) bezüglich der Bonität der Rückversicherungspartner. Zusätzlich ist der Anteil eines einzelnen Rückversicherungsunternehmens am zedierten Geschäft durch interne Regelungen begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit
 - nach Art der Nicht-Lebensversicherung
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - nach Art der Lebensversicherung
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Leben

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests, Szenario- sowie Sensitivitätsanalysen identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2016)	81.224
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 16.245
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	16.245
Zeitwert Renten (31. Dezember 2016)	955.668
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 57.100
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	59.011

* incl. Investitionen in Private Equity

Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktinzses.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt.

Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als der Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 95 % der Rentenpapiere sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2016 lag die Aktienquote (ohne Aktien mit Beteiligungscharakter) bei 5,4 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für die Concordia von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen.

Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen. Die breite Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

Das **Gegenparteiausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für die Concordia von nachrangiger Bedeutung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsab-

läufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörenden Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren

bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2016 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität.

Insgesamt richtet sich das Augenmerk in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten immer mehr auf politische Entwicklungen und Ereignisse. Dadurch gewinnen politische Einflüsse erheblich an Bedeutung. Gleichzeitig steigen die geopolitischen Risiken durch wachsende Konfliktherde im Nahen Osten, in Osteuropa und Asien. Vor dem Hintergrund der in 2017 anstehenden Wahlen in einigen europäischen Ländern führt dies zu wachsender Unsicherheit, macht die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Hinzu kommt die Politik der Zentralbanken, die weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte nimmt. Entgegen der US-amerikanischen Notenbank, von der eine weitere schrittweise Abkehr von der ultra expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre erwartet wird, ist bei der Europäischen Zentralbank bis auf Weiteres kein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung zu erwarten.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutet dies weiterhin schwierige **Rahmenbedingungen** mit einem historisch unterdurchschnittlichen Zinsniveau.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2016 wie folgt:
Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2016	2015 ^{*)}	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
gesamt	74,4	76,8	72,9	79,0	80,1	83,8	84,4	80,4	77,3	76,8
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	73,6	74,3	72,2	73,4	80,1	82,5	83,6	80,4	76,6	75,3

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2016	2015 ^{*)}	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
	8,0	8,9	10,2	10,2	10,3	10,7	11,0	9,8	9,4	10,7

*) incl. Rechtsschutz

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 689 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Bonitätsstufe	Betrag TEUR
1	256

Darüber hinaus bestehen Abrechnungsforderungen in Höhe von TEUR 196 an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	19,9	25.787	24,7	179.587	8,2	8.074
1	16,8	21.800	21,3	154.812	14,8	14.683
2	18,1	23.446	24,0	174.214	18,1	17.889
3	45,2	58.787	30,0	218.166	20,3	20.120
> 3	-	-	-	-	38,6	38.303
Gesamt	100,0	129.820	100,0	726.779	100,0	99.069

	in %	in TEUR
Staaten	23,0	219.741
Gewährträger	5,9	56.251
Finanzinstitute	62,3	595.853
Unternehmen	8,8	83.823
Gesamt	100,0	955.668

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturfrühindikatoren zeigen für die USA trotz der leichten Wachstumsverlangsamung zum Jahresende ein weiterhin stabiles Wachstum an. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von unter fünf Prozent aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes haben sich deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten stabilisiert, die kurze Schwächephase zur Jahresmitte wurde schnell überwunden. Die Fed plant zwar für 2017 weitere Leitzinserhöhungen, der Konjunkturzyklus ist aber bereits sehr weit fortgeschritten, wodurch der Notenbank nicht mehr viel Zeit für weitere Schritte verbleibt. Mit der Wahl Trumps wurden hohe Erwartungen an eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums verbunden, ob er sie erfüllen kann bzw. wie nachhaltig die geplanten Maßnahmen sind, ist schwer prognostizierbar.

Die Frühindikatoren für Europa und Deutschland zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum an, wenngleich in der letzten Zeit die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirkt das nach wie vor niedrige Zinsniveau. Die Erholung des Ölpreises dürfte die Inflationsrate im ersten Halbjahr ansteigen lassen, die Abwertung des Euro zum US-Dollar verstärkt diesen Effekt zusätzlich. Durch die Euroschwäche ergeben sich für die Exportunternehmen zusätzliche Wettbewerbsvorteile.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u.a. Terroranschläge, Nato-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) sind die Auswirkungen des Brexit-Entscheids und Folgen der Wahl Trumps nur schwer zu prognostizieren. Die geplanten Infrastrukturprogramme haben zwar das Potenzial das Wirtschaftswachstum in Amerika zu beschleunigen, allerdings dürften die auf der Agenda stehenden protektionistischen Maßnahmen wahrscheinlich gegenteilige Effekte haben. Ferner stehen in Europa 2017 entscheidende Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der voraussichtlich leicht positiven gesamtwirtschaftlichen Lage - insbesondere bei den privaten Haushalten - bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit auch die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer noch stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2017 von einem Beitragswachstum von etwa 2,1 % aus. Wegen der hohen Marktdurchdringung bleiben hier Mengenkompontenten weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Positive Effekte könnten sich jedoch weiterhin in den Zweigen der Sachversicherung durch Deckungserweiterungen ergeben. Das Thema Naturgefahren und der Schutz vor Elementarschäden spielt hier weiter eine wichtige Rolle. Flankiert wird dieser Trend

durch die Entwicklung neuer Policen zum Schutz vor Cyber-Risiken. Entscheidend wird sich allerdings erneut die Preiskomponente auswirken, welche wesentlich davon abhängig sein wird, wie sich die Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung darstellt. Hier wird eine weitere Verlangsamung des Wachstums erwartet. Für die Rechtsschutzversicherung sind weitere Beitragsanpassungsmöglichkeiten im Bestand wahrscheinlich. Zusätzlich wird auch im Neugeschäft mit einer Anpassung der Beiträge gerechnet. In einem herausfordernden Umfeld im Zeichen des weiteren Wandels wird auch das Jahr 2017 geprägt sein durch die anhaltende Staatsschuldenkrise, dem Niedrigzinsumfeld und deren ökonomischen Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt.

Solvency II bleibt eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmens-eigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Dieses Jahr werden die ersten Berichte zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) erstellt und veröffentlicht. Diese sollen wesentliche Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Interessant wird zu beobachten sein, inwieweit die neuen Insuretechs ihren Ankündigungen auch Taten folgen lassen werden.

Damit verbunden und ebenso spannend dürften die Themen sein, die unter dem Titel "Big Data" zusammengefasst werden. Die Möglichkeiten der IT riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen erheblichen Nutzenzuwachs.

Aktienmarktentwicklung

Trotz stabiler global-ökonomischer Rahmenbedingungen sehen wir für die Aktienmärkte erhöhte Risiken. Mit der Zinswende der US-Notenbank und damit ansteigenden Anleiherenditen dürfte die relative Attraktivität von Aktien sinken. Des Weiteren nimmt die Kritik an der fortschreitenden Globalisierung zu, dies könnte mögliche Einschränkungen des Freihandels bzw. einer Zunahme des Protektionismus zur Folge haben. Zudem stehen in Frankreich und Deutschland richtungsweisende Wahlen mit ungewissem Ausgang an.

In diesem unsicheren Umfeld könnte es zu erhöhter Volatilität und letztlich zu einer Trendwende an den seit acht Jahren steigenden Aktienmärkten führen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden auch 2017 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der zweiten Leitzinserhöhung zum Jahresende 2016 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufgenommen. Die drei für 2017 anvisierten Leitzinsschritte zeigen aber nur moderates Erhöhungstempo an. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein, nachdem sich der Wechselkurs zum Euro wieder der Parität nähert.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2016 hat die Notenbank beschlossen, das Kaufprogramm ab März mit einem Volumen von 60 Mrd. Euro pro Monat bis Ende 2017 zu verlängern. Anpassungen an den Kaufrestriktionen sollen eine Knappheit an verfügbaren Titeln verhindern. Aufgrund von Basiseffekten beim Ölpreis dürfte die Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte deutlich ansteigen, wodurch Draghi zunehmend in Rechtfertigungszwang für seine ultraexpansive Geldpolitik geraten könnte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält vorerst an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia orientiert sich auch in 2017 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei weiterhin die Stärkung unseres Vertriebs. Die Umsetzung unserer neuen Vertriebsstruktur, die sich noch stärker an den unterschiedlichen Vertriebswegen ausrichtet, flachere Hierarchien und darauf abgestimmte Bearbeitungsabläufe begleiten diesen Prozess.

Die Umsetzung des GDV-Verhaltenskodex als „Concordia-Kodex“ unterstreicht unseren kundenorientierten Qualitätsanspruch bei der Produktentwicklung und im Vertrieb.

Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Versicherer und bieten für Leistungsträger attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Zuge der Entwicklung zielgruppenorientierter bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein. Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienten Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. In Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern gilt es auch, die mit Augenmaß begonnene Sanierung der Bestände zu verstetigen.

Nach dem ersten Jahr Regelbetrieb von Solvency II gilt es die dort gewonnenen Erkenntnisse nutzenbringend einzusetzen, die verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie den Reporting-Anforderungen angemessen zu begegnen. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. In den nächsten Schritten werden nun die Maßnahmen umzusetzen sein, mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Mit dieser Ausrichtung sehen wir uns weiter auf dem richtigen Weg.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum im Vordergrund.

Für das **Geschäftsjahr 2017** rechnet die Concordia Versicherungs-Gesellschaft mit einem Beitragswachstum von ca. 1,9 %. Dieses liegt damit voraussichtlich leicht unter den vorläufigen Prognosen des Marktes. Die Jahre der jüngeren und jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass der Schadenverlauf unterjährig naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt. Prognosen sind somit zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld niedriger Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Insgesamt erwarten wir für 2017 ein Ergebnis unter dem guten Ergebnis des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben. Die gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Unfallvollversicherung
 - Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Gruppen-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Industrie- und Handelsbetriebe
 - Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
 - sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 - Umwelthaftpflicht-Modell
 - Umweltschadensversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - mit eigenem Antrieb
 - ohne eigenen Antrieb
 - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
 - sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Fahrer-Rechtsschutz
- Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
- Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weideterversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsvericherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**Leitungswasser(Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.797.047	2.109.981
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1		1
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		105.276.754			111.900.147
2. Beteiligungen		44.221.038			44.470.337
			149.497.792		156.370.484
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		182.721.765			181.000.229
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		117.147.863			78.055.515
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	237.500.000				191.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	426.488.708				299.174.110
		663.988.708			490.674.110
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-			5.000.000
5. Andere Kapitalanlagen		11.013.631			8.923.117
			974.871.967		763.652.971
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			31.555		57.719
				1.124.401.315	920.081.175
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9.626.137			9.519.856
2. Versicherungsvermittler		5.356.905			5.212.454
			14.983.042		14.732.310
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			451.890		311.240
III. Sonstige Forderungen			6.143.162		4.590.047
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.884.890 (EUR 2.637.549)					
				21.578.094	19.633.597
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.180.179		3.041.474
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			35.637.206		24.473.857
				38.817.385	27.515.331

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			13.780.070		10.930.146
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.390.638		1.137.239
				15.170.708	12.067.385
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.364.856	-
				1.203.129.405	981.407.469

Bilanz

Passiva	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				
Stand 1.1.	17.007.000			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss				
des Geschäftsjahres	2.850.000	19.857.000		17.007.000
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand 1.1.	229.993.000			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des				
Geschäftsjahres	25.650.000	255.643.000		229.993.000
			275.500.000	247.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	81.197.884			54.055.116
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung				
gegebene Versicherungsgeschäft	6.906.203	74.291.681		6.317.640
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.547			6.391
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung				
gegebene Versicherungsgeschäft	-	5.547		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	663.351.484			504.509.283
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung				
gegebene Versicherungsgeschäft	84.020.022	579.331.462		82.284.848
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und				
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.916.221			3.913.731
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung				
gegebene Versicherungsgeschäft	-	3.916.221		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			78.150.245	64.367.292
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.009.568			9.781.197
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung				
gegebene Versicherungsgeschäft	115.264	3.894.304		114.111
			739.589.460	547.916.411
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche				
Verpflichtungen		89.582.403		91.424.488
II. Steuerrückstellungen		15.752.229		14.943.138
III. Sonstige Rückstellungen		23.425.034		24.790.368
			128.759.666	131.157.994

Passiva	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	31.067.360			28.977.246
2. Versicherungsvermittlern	6.844.846			6.969.190
		37.912.206		35.946.436
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.214.592		2.608.574
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.003.770		16.677.811
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.857.242 (EUR 3.336.347)				
davon: aus Steuern: EUR 6.532.822 (EUR 5.176.924) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 392 (EUR 373)				
			59.130.568	55.232.821
E. Rechnungsabgrenzungsposten			149.711	100.243
			1.203.129.405	981.407.469

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

H a n n o v e r, den 9. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		512.396.904			409.211.030
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		49.266.582	463.130.322		51.113.640
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2.787.087			- 1.197.791
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 588.563	- 2.198.524		- 4.206.678
				460.931.798	361.106.277
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				359.162	311.102
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.044.149	902.586
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		304.987.114			247.729.572
bb) Anteil der Rückversicherer		23.959.616	281.027.498		23.996.505
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		21.105.604			18.421.004
bb) Anteil der Rückversicherer		1.735.174	19.370.430		5.482.078
				300.397.928	236.671.993
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung				-	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung				- 5.798.023	- 3.036.115
				- 5.798.023	- 3.036.115
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				2.490	47

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			155.178.138		125.491.913
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11.823.255		11.399.270
				143.354.883	114.092.643
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.183.337	3.068.459
9. Zwischensumme				21.194.494	11.522.938
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 13.782.953	2.563.975
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				7.411.541	14.086.913
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.760.003			2.855.032
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
EUR – (EUR –)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
EUR – (EUR –)					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.720.081	30.720.081			26.452.798
c) Erträge aus Zuschreibungen		792.747			268.172
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.984.508			2.197.594
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		2.348.865			1.066.881
			38.606.204		32.840.477

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		693.303			823.425
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		978.790			1.865.757
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		74.856			159.085
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			2.861.869
			1.746.949		5.710.136
			36.859.255		27.130.341
3. Technischer Zinsertrag			- 359.162		- 311.102
				36.500.093	26.819.239
4. Sonstige Erträge			19.884.308		30.006.715
5. Sonstige Aufwendungen			25.460.170		44.341.117
				- 5.575.862	- 14.334.402
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				38.335.772	26.571.750
7. Außerordentliche Erträge			1.099.762		-
8. Außerordentliches Ergebnis				1.099.762	-
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		10.827.284			16.409.231
b) Organschaftsumlagen		87.859			- 925.227
			10.915.143		15.484.004
10. Sonstige Steuern			20.391		87.746
				10.935.534	15.571.750
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag				28.500.000	11.000.000
12. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Gewinnrücklage gemäß § 37 VAG			2.850.000		1.100.000
b) in andere Gewinnrücklagen			25.650.000		9.900.000
				28.500.000	11.000.000
13. Bilanzgewinn				-	-

Überleitungs-Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.109.981	–	2.109.981
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	–	1
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.900.147	–	111.900.147
2. Beteiligungen	44.470.337	–	44.470.337
	156.370.484	–	156.370.484
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	181.000.229	6.914.227	187.914.456
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	78.055.515	21.265.124	99.320.639
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	191.500.000	62.000.000	253.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.174.110	92.812.442	391.986.552
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000	–	5.000.000
5. Andere Kapitalanlagen	8.923.117	–	8.923.117
	763.652.971	182.991.793	946.644.764
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	57.719	–	57.719
	920.081.175	182.991.793	1.103.072.968
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	9.519.856	970.798	10.490.654
2. Versicherungsvermittler	5.212.454	170.000	5.212.454
	14.732.310	1.140.798	15.703.108
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	311.240	–	311.240
III. Sonstige Forderungen	4.590.047	1.128.891	4.527.090
	19.633.597	2.269.689	20.541.438
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.041.474	12.372	3.053.846
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	24.473.857	6.690.297	31.164.154
	27.515.331	6.702.669	34.218.000

Aktiva	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	10.930.146	3.165.015	14.095.161
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.137.239	99.023	1.236.262
	12.067.385	3.264.038	15.331.423
	981.407.469	195.228.189	1.175.273.810

Überleitungs-Bilanz

Passiva	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	-	12.000.000	-
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-	1.050.000	-
	-	10.950.000	-
II. Kapitalrücklage	-	9.359.762	-
III. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	17.007.000	-	17.007.000
2. gesetzliche Rücklage	-	1.200.000	-
3. andere Gewinnrücklagen	229.993.000	230.000	229.993.000
	247.000.000	1.430.000	247.000.000
IV. Ertrag aus Vermögensübertragung	-	-	1.099.762
	247.000.000	21.739.762	248.099.762
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	54.055.116	24.355.681	78.410.797
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.317.640	-	6.317.640
	47.737.476	24.355.681	72.093.157
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	6.391	-	6.391
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-	-
	6.391	-	6.391
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	504.509.283	137.736.597	642.245.880
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	82.284.848	-	82.284.848
	422.224.435	137.736.597	559.961.032
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	3.913.731	-	3.913.731
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-	-
	3.913.731	-	3.913.731
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	64.367.292	-	64.367.292

Passiva	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	9.781.197	24.397	9.805.594
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	114.111	-	114.111
	9.667.086	24.397	9.691.483
	547.916.411	162.116.675	710.033.086
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	91.424.488	3.983.001	95.407.489
II. Steuerrückstellungen	14.943.138	60.000	15.003.138
III. Sonstige Rückstellungen	24.790.368	583.521	25.373.889
	131.157.994	4.626.522	135.784.516
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	28.977.246	1.747.018	30.724.264
2. Versicherungsvermittlern	6.969.190	1.361.848	6.969.190
	35.946.436	3.108.866	37.693.454
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.608.574	-	2.608.574
III. Sonstige Verbindlichkeiten	16.677.811	3.581.464	40.899.275
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	55.232.821	6.690.330	81.201.303
E. Rechnungsabgrenzungsposten	100.243	54.899	155.143
	981.407.469	195.228.189	1.175.273.810

Überleitungs-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	409.211.030	90.464.143	499.675.173
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	51.113.640	-	51.113.640
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.197.791	- 886.019	- 2.083.810
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 4.206.678	-	- 4.206.678
	361.106.277	89.578.124	450.684.401
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	311.102	-	311.102
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	902.586	243.741	1.146.327
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	247.729.572	60.721.135	308.450.707
bb) Anteil der Rückversicherer	23.996.505	-	23.996.505
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	18.421.004	1.416.766	19.837.770
bb) Anteil der Rückversicherer	5.482.078	-	5.482.078
	236.671.993	62.137.901	298.809.894
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-	-	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung	- 3.036.115	620	- 3.035.495
	- 3.036.115	620	- 3.035.495
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	47	-	47
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	125.491.913	29.860.944	155.352.857
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	11.399.270	-	11.399.270
	114.092.643	29.860.944	143.953.587
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	3.068.459	-	3.068.459
9. Zwischensumme	11.522.938	- 2.177.600	9.345.338
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	2.563.975	-	2.563.975
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	14.086.913	- 2.177.600	11.909.313

Posten	31.12.2015		
	CC	CR	insgesamt konsolidiert
	EUR	EUR	EUR
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen	2.855.032	-	2.855.032
a) Erträge aus Beteiligungen			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.452.798	6.345.832	32.798.630
c) Erträge aus Zuschreibungen	268.172	-	268.172
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.197.594	163.790	2.361.384
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.066.881	-	1.066.881
	32.840.477	6.509.622	39.350.099
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	823.425	74.083	897.508
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.865.757	521.466	2.387.223
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	159.085	-	159.085
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.861.869	-	4.461.869
	5.710.136	595.549	7.905.685
3. Technischer Zinsertrag	- 311.102	-	- 311.102
4. Sonstige Erträge	30.006.715	200.519	30.207.234
5. Sonstige Aufwendungen	44.341.117	1.393.254	45.734.371
	- 14.334.402	- 1.192.735	- 15.527.137
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26.571.750	2.543.738	27.515.488
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) des berichtenden Unternehmens	16.409.231	-	16.409.231
b) Organschaftsumlagen	- 925.227	1.024.108	98.881
	15.484.004	1.024.108	16.508.112
8. Sonstige Steuern	87.746	- 80.370	7.376
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-	1.600.000	-
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11.000.000	-	11.000.000
11. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Gewinnrücklage gemäß § 37 VAG	1.100.000	-	1.100.000
b) in andere Gewinnrücklagen	9.900.000	-	9.900.000
12. Bilanzgewinn	-	-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist in Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 3461 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Das unbebaute Grundstück wurde zu Anschaffungskosten vermindert um steuerliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet. Vom Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Rückkaufswert angesetzt. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Soweit ein aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen wird, beinhaltet diesen die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 88 Abs. 3 VAG ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten,

wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt, sowie in der Sparte Rechtsschutzversicherung auch unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. In der Sparte Rechtsschutzversicherung wurden diese nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 2,25 % für bis 2011 im Bestand vorhandene Renten, 1,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2012 und einen Rechnungszins von 1,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2015. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Guthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt worden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsoferhilfe e.V." wurden auf Basis der Angaben der letzten fünf Kalenderjahre des Vereins erstmalig geschätzt.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in drei Versicherungszweigen durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem

durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 4,01 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 11.078.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 22.621 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 505 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 4.343 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Rückstellung für drohende Verluste für angemietete Büroflächen verminderte sich nach Verbrauch im Berichtsjahr um insgesamt TEUR 730; die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der Laufzeit der bestehenden Mietverträge, der erwarteten Leerstände und einer jährlichen zukünftigen Inflationserwartung von 1,1 % sowie einer Steigerung der Nebenkosten von 3,5 %.

Latente Steuern wurden nicht angesetzt. Es errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen höhere Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Alterszeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32 % zugrunde.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 47 des Berichts.

Der Zeitwert der "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken" wurde entsprechend den mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmten Verfahren zur Festlegung von Verkehrswerten ermittelt. Es wurde der Bodenrichtwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

<u>Jahr der Bewertung</u>	<u>Grundstücke gesamt EUR</u>
2012	580.000

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen wurden anhand des Net Asset Value ermittelt.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert oder Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag, bzw. aus einer vereinfachten Ertragswertermittlung.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016

	Bilanz- werte Vorjahr TEUR	Zugänge ^{*)} TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR	Zeitwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände								
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.110	913	-	-	-	1.226	1.797	-
Summe A.	2.110	913	-	-	-	1.226	1.797	-
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-	-	580
B II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.900	-	-	6.623	-	-	105.277	117.022
2. Beteiligungen	44.470	-	-	249	-	-	44.221	44.335
Summe B II.	156.370	-	-	6.872	-	-	149.498	161.357
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	181.000	17.483	-	15.747	793	807	182.722	199.240
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	78.056	43.837	-	4.573	-	172	117.148	129.820
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	191.500	77.000	-	31.000	-	-	237.500	257.252
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	299.174	155.538	-	28.223	-	-	426.489	469.527
4. Einlagen bei Kredit- instituten	5.000	-	-	5.000	-	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	8.923	3.208	-	1.116	-	1	11.014	14.824
Summe B III.	763.653	297.066	-	85.659	793	980	974.873	1.070.663
Insgesamt	922.133	297.979	-	92.531	793	2.206	1.126.168	1.232.600

^{*)} inklusive Vermögensübertragung Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren im Ge-
schäftsjahr in Höhe von 0,2 Mio. EUR vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des
Anlagevermögens mit einem Buchwert von 5,4 Mio. EUR sind
außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR
gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft
beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende
Nominalbetrag angesetzt wird.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

- unmittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 EUR
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00	65.975.206	- *
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00	39.304.601	- *

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

- mittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 EUR
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00	40.300.000	6.301.500
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00	9.800.000	1.500.000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00	439.867	260.000
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00	112.700	17.000
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover	100,00	25.000	- *
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, Poznan/Polen (CP TUV)	90,04	PLN 60.279.748 EUR 13.667.947	PLN 5.577.330 EUR 1.278.266
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A., Poznan/Polen (CCW)	96,30	PLN 38.718.617 EUR 8.779.134	PLN 4.712.895 EUR 1.080.146
Concordia Innowacje Spolka, Poznan/Polen (CIS)	90,04	PLN 32.252 EUR 7.313	PLN - 368 EUR - 84

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding AG

Über die Concordia Versicherung Holding AG ist die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. mittelbar an der Fair-Finance Holding AG, Wien, Österreich - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 700 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt derzeit 16,18 %. Zum 31. Dezember 2015 wies die Fair-Finance Holding AG bei einem Eigenkapital von 7,1 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 20 aus.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 19 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 42,74 %. Zum 31. Dezember 2016 hat die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH bei einem Eigenkapital von 96,0 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 6.225 ausgewiesen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2016 TEUR	Marktwert 31.12.2016 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	-	-	-	-
Rentenfonds	44.407	45.292	885	1.888
Gemischte Fonds	88.289	88.289	-	1.441
Insgesamt	132.696	133.581	885	3.329

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Sonstige Kapitalanlagen

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Es bestanden per 31. Dezember 2016 Vorkäufe von Schuldscheinforderungen zur Absicherung des Wiederanlagerisikos mit einem Volumen und Zeitwert von 10,0 Mio. EUR. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt, die um ratingabhängige Spreads ergänzt wurde.

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 4,7 Mio. USD abgeschlossen. Der um 0,2 Mio. EUR niedrigere Marktwert wurde durch die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste berücksichtigt.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 163.069 enthalten.

Passiva**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	79.172.557	72.465.646	73.292.430	64.800.027	-	1.930.964
Haftpflichtversicherung	66.010.552	56.716.118	53.842.456	44.598.883	111.839	131.799
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	362.033.545	359.804.581	335.190.421	333.901.667	23.973.909	23.002.861
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	33.921.913	28.633.271	9.870.542	10.813.082	22.215.818	16.001.347
Rechtsschutzversicherung	170.113.074	-	144.640.610	-	-	-
Feuerversicherung	22.934.100	26.375.006	12.365.055	15.587.565	3.375.441	3.895.632
Verbundene Hausrat- versicherung	12.896.044	13.485.148	4.374.424	4.203.453	1.894.862	2.668.004
Verbundene Gebäude- versicherung	60.974.692	58.503.825	22.865.588	22.701.440	16.845.519	9.724.687
sonstige Sachversicherung	18.214.878	16.277.574	5.675.986	6.477.441	6.827.163	4.275.017
Feuer- und Sachversicherung gesamt	115.019.714	114.641.553	45.281.053	48.969.899	28.942.985	20.563.340
sonstige Versicherungen	198.617	361.903	111.557	282.906	-	-
Summe	826.469.972	632.623.072	662.229.069	503.366.464	75.244.551	61.630.311
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Summe	4.160.977	4.009.938	1.122.415	1.142.819	2.905.694	2.736.981
Gesamtgeschäft	830.630.949	636.633.010	663.351.484	504.509.283	78.150.245	64.367.292

Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 1,8 Mio. EUR in Verbundene Gebäudeversicherung und in Leitungswasserversicherung in Höhe von TEUR 10.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Sonstige Personalrückstellungen	5.436.710	5.341.113
Drohverlustrückstellungen	4.638.348	5.626.379
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	4.218.600	3.418.600
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	3.112.690	4.447.968
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1.751.699	1.732.263
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.694.640	1.564.000
Urlaubsverpflichtungen	667.578	584.445
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	502.825	446.497
verschiedene Rückstellungen	1.401.944	1.629.103
	23.425.034	24.790.368

Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche unter den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei denen unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträgen haben EUR 15.336.760 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Daneben haben EUR 2.667.010 eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 136.346.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge verdiente Brutto-Beiträge verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2016			2015		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	34.728.616	34.581.456	30.197.225	33.220.303	33.135.499	28.913.133
Haftpflichtversicherung	48.004.967	47.933.848	47.218.514	47.346.043	47.162.719	46.457.319
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	108.795.197	108.854.510	99.930.578	111.180.124	111.246.379	102.126.321
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	75.004.018	75.007.938	73.882.820	75.959.584	75.958.082	74.818.710
Rechtsschutzversicherung	96.991.833	95.900.200	95.900.200	-	-	-
Feuerversicherung	27.179.611	26.877.804	11.160.656	25.911.288	25.732.445	11.635.992
Verbundene Hausrat- versicherung	24.857.123	24.832.510	24.379.987	24.370.039	24.374.020	23.859.014
Verbundene Gebäude- versicherung	69.556.746	68.602.864	56.488.201	65.230.757	64.616.109	52.745.857
sonstige Sachversicherung	25.417.819	25.165.829	20.569.807	24.187.919	23.982.638	19.343.794
Feuer- und Sachversicherung gesamt	147.011.299	145.479.007	112.598.651	139.700.003	138.705.212	107.584.657
sonstige Versicherungen	588.220	580.344	107.903	539.152	542.424	119.127
Summe	511.124.150	508.337.303	459.835.891	407.945.209	406.750.315	360.019.267

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	1.272.754	1.272.514	1.095.907	1.265.821	1.262.924	1.087.010
Gesamtgeschäft	512.396.904	509.609.817	460.931.798	409.211.030	408.013.239	361.106.277

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	2016	2015
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	356.121	348.204
Haftpflichtversicherung	361.890	357.751
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Zusatzverträge	609.894	630.222
sonstige Kraftfahrtversicherungen	368.984	378.227
Rechtsschutzversicherung	421.488	–
Feuerversicherung	68.989	68.835
Verbundene Hausratversicherung	239.748	235.539
Verbundene Gebäudeversicherung	213.620	204.978
sonstige Sachversicherung	393.135	391.719
Feuer- und Sachversicherung gesamt	915.492	901.071
sonstige Versicherungen	998	1.045
gesamtes Geschäft	3.034.867	2.616.520

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	221.563	189.225
Haftpflichtversicherung	8.511	5.196
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	129.088	116.681
Summe	359.162	311.102

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	–	–
Gesamtgeschäft	359.162	311.102

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 1,25 % (1,25 %) des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungsweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2016			2015		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	14.251.132	8.492.403	22.743.535	14.597.126	5.540.085	20.137.211
Haftpflichtversicherung	20.195.990	9.243.573	29.439.563	17.646.069	2.179.272	19.825.341
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	81.472.656	1.288.754	82.761.410	80.498.810	- 2.836.806	77.662.004
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	50.604.946	- 942.540	49.662.406	52.226.290	1.258.386	53.484.676
Rechtsschutzversicherung	60.330.365	6.904.013	67.234.378	-	-	-
Feuerversicherung	17.416.629	- 3.222.510	14.194.119	13.667.617	8.612.962	22.280.579
Verbundene Hausrat- versicherung	10.045.683	170.971	10.216.654	10.535.260	18.370	10.553.630
Verbundene Gebäude- versicherung	39.905.419	164.148	40.069.567	43.487.122	2.431.176	45.918.298
sonstige Sachversicherung	10.182.830	- 801.455	9.381.375	14.534.434	965.790	15.500.224
Feuer- und Sachversicherung gesamt	77.550.561	- 3.688.846	73.861.715	82.224.433	12.028.298	94.252.731
sonstige Versicherungen	202.062	- 171.349	30.713	47.747	289.476	337.223
Summe	304.607.712	21.126.008	325.733.720	247.240.475	18.458.711	265.699.186

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	379.400	- 20.404	358.996	489.097	- 37.707	451.390
Gesamtgeschäft	304.987.112	21.105.604	326.092.716	247.729.572	18.421.004	266.150.576

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 36,6 Mio. EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2016			2015		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	3.225.514	9.370.750	12.596.264	3.576.002	9.357.240	12.933.242
Haftpflichtversicherung	4.563.304	13.846.220	18.409.524	4.641.367	14.499.354	19.140.721
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	7.611.365	12.247.291	19.858.656	7.037.150	13.219.714	20.256.864
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	6.468.782	10.362.474	16.831.256	6.715.554	11.530.223	18.245.777
Rechtsschutzversicherung	5.200.012	27.741.239	32.941.251	-	-	-
Feuerversicherung	2.110.013	7.383.587	9.493.600	2.295.039	7.676.125	9.971.164
Verbundene Hausrat- versicherung	2.146.676	7.426.539	9.573.215	2.319.893	7.489.451	9.809.344
Verbundene Gebäude- versicherung	5.301.313	19.069.770	24.371.083	5.316.874	19.057.587	24.374.461
sonstige Sachversicherung	3.125.639	7.346.731	10.472.370	2.885.486	7.273.334	10.158.820
Feuer- und Sachversicherung gesamt	12.683.641	41.226.627	53.910.268	12.817.292	41.496.497	54.313.789
sonstige Versicherungen	46.344	141.753	188.097	48.331	137.869	186.200
Summe	39.798.963	114.936.354	154.735.317	34.835.696	90.240.897	125.076.593

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	-	442.821	442.821	-	415.320	415.320
Gesamtgeschäft	39.798.963	115.379.175	155.178.138	34.835.696	90.656.217	125.491.913

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-
vertreter, Personalaufwendungen**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	90.409.079	66.124.077
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.531.011	6.919.570
3. Löhne und Gehälter	58.778.348	57.709.700
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.875.984	9.663.380
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.262.125	4.690.387
insgesamt	166.856.547	145.107.114

Rückversicherungssaldo *)

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2016	2015
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	918.462	- 953.505
Haftpflichtversicherung	2.593.431	- 1.005.033
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 73.998	- 2.848.910
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 1.129.806	- 1.168.127
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 13.043.078	12.537
sonstige Versicherungen	- 322.817	21.560
Summe	- 11.057.806	- 5.941.478

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	- 102.168	- 87.631
Gesamtgeschäft	- 11.159.974	- 6.029.109

*) – = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016	2015
	Saldo	Saldo
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.373.050	2.192.465
Haftpflichtversicherung	2.788.087	7.302.580
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.490.303	10.839.411
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.314.831	491.353
Rechtsschutzversicherung	- 4.083.021	-
Feuerversicherung	- 113.144	- 643.147
Verbundene Hausratversicherung	4.759.548	3.868.850
Verbundene Gebäudeversicherung	- 5.132.979	- 10.109.042
sonstige Sachversicherung	- 181.525	- 77.499
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 668.100	- 6.960.838
sonstige Versicherungen	31.532	33.360
Summe	7.246.682	13.898.331

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	164.859	188.581
Gesamtgeschäft	7.411.541	14.086.912

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 6.427 (EUR 0) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 4.501.966 (EUR 4.685.371) enthalten.

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge resultieren aus der Vermögensübertragung nach § 174ff UmwG der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf die Gesellschaft rückwirkend auf den 1. Januar 2016.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 4 Jahren in Höhe von 6,7 Mio. EUR. Daneben bestehen für diverse von der Concordia angemietete Büroflächen Verpflichtungen aus Mietverträgen bis zu einer Laufzeit von längstens 5 Jahren in Höhe von 7,9 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 3,4 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Outsourcing und Software-Wartungsverträgen bei einer Laufzeit von bis zu 5 Jahren in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Concordia ist Mitglied der Verkehrsofopferhilfe e. V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Concordia für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 17,2 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 10,0 Mio. EUR. Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 10,0 Mio. EUR.

Es sind 8,8 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 208.080. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 1.862.205. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.425.960; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 19.761.607.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.011 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 140 Mitarbeiter im Außenvertrieb und 834 Mitarbeiter im Innenvertrieb beschäftigt. 37 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

H a n n o v e r, den 15. März 2017

CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.


Dr. Feldhaus


Glaubitz


Grale


Mettler


See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a.G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften (und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 23. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 13. April 2017

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender



Geschäftsbericht 2016

Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA | oeco
Lebensversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender, Bretten-Diedelsheim,
stellv. Vorsitzender

Joachim Teuber, Versicherungsbetriebswirt,
Burgdorf

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

Bericht des Vorstandes - Lagebericht -

Überblick

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG („Concordia oeco Leben“) ist im Jahr 2014 aus der Verschmelzung der oeco capital Lebensversicherung AG und der Concordia Lebensversicherungs-AG hervorgegangen. Sie ist zu 100 Prozent eine Tochter der Concordia Versicherung Holding AG („Concordia Holding“), Hannover und in den Konzern der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. („Concordia“), Hannover, eingebunden. Die Concordia oeco Leben ist einer nachhaltigen Unternehmensführung verpflichtet. Sie hat sich als erste und einzige Lebensversicherungsgesellschaft in Deutschland in ihrer Satzung verpflichtet, einen Teil ihrer Kapitalanlagen entsprechend dem Mandat ihrer Kunden nachhaltig und umweltfreundlich anzulegen. Diese Kapitalanlagen unterliegen eigenen Nachhaltigkeitsleitlinien, die in Abstimmung mit dem Nachhaltigkeits-Beirat der Gesellschaft verabschiedet wurden.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2016 auf ähnlichem Niveau gewachsen sein wie im Vorjahr, womit sich die Erwartungen an eine Wachstumsbeschleunigung nicht erfüllt haben. Ursächlich hierfür waren schwache Zahlen von der chinesischen Wirtschaft zu Jahresbeginn sowie der Verfall der Rohstoffpreise bis Ende des ersten Quartals, was die Sorgen um den Zustand der Weltkonjunktur anwachsen ließ. Eine Wachstumsbelebung in der zweiten Jahreshälfte konnte den schwachen Jahresstart nicht überkompensieren.

Die US-Konjunktur hat sich im Jahresverlauf höchst volatil entwickelt. Nach dem fast schon traditionell schwachen Start ins Jahr gab es im dritten Quartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung, bevor das BIP-Wachstum im Schlussquartal 2016 erneut an Tempo verlor. Per Saldo ist die amerikanische Wirtschaft 2016 nur 1,6 % gewachsen, dies ist die niedrigste Rate seit 2011. Wachstumstreiber war der Privatkonsum, der gestiegene Dollarkurs hat zuletzt die Exporte belastet.

Nachdem zu Jahresbeginn die Befürchtung über eine deutliche Wachstumsschwäche in China die Märkte verunsichert hatte, konnte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf wieder stabilisieren. Die Wachstumsrate dürfte sich im Jahresvergleich leicht verringert haben und am unteren Ende der von der Regierung geplanten Spannweite von 6,5 % bis 7,0 % liegen. Die Kreditnachfrage entwickelte sich zuletzt wieder positiv. Die Regierung erzielt mit ihrem Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur langsam Fortschritte.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa verlief im Jahr 2016 kontinuierlich in einem moderaten Tempo. Das Wirtschaftswachstum wurde maßgeblich von der Binnennachfrage getrieben und zeigte sich relativ widerstandsfähig gegen die jüngsten politischen Unsicherheiten.

Nach einem starken Jahresauftakt 2016, begünstigt durch den milden Winter, hat sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland zur Jahresmitte leicht verlangsamt.

Ursächlich hierfür war, dass die Industrie ihr zu Jahresanfang deutlich erhöhtes Produktionsniveau nicht halten konnte. Zum Jahresende hellte sich die Stimmung bei den Unternehmen wieder auf, was auf eine steigende Kapazitätsauslastung und höhere Auftragseingänge zurückzuführen war. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen zu. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben wurde durch die im Jahresverlauf steigenden Ölpreise belastet, was aber durch einen höheren Staatskonsum kompensiert wurde.

Die EZB hat auf die deutliche Verfehlung des angestrebten Inflationsziels mit einer erneuten Leitzinssenkung und der Ausweitung der monatlichen Käufe im Rahmen ihres QE-Programms reagiert. Eine Weiterführung der Käufe ab April 2017 mit einem Volumen von 60,0 Mrd. Euro pro Monat bis Ende des Jahres wurde zudem bereits angekündigt.

Einen Kurs der geldpolitischen Normalisierung fährt hingegen die US-Notenbank in den USA. Die Fed hat im Dezember eine weitere Leitzinserhöhung beschlossen. Unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet, sind für 2017 drei Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer weiteren Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Der Wechselkurs fiel auf den niedrigsten Stand seit 2003 und nähert sich der Parität.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte starteten unerwartet schwach ins neue Jahr. Als Auslöser wurden die zunehmenden Sorgen um die chinesische Wirtschaft sowie der massive Preisverfall beim Rohöl gesehen. Des Weiteren gerieten Bankaktien schwer unter Druck, Kursverluste einzelner Banken von über 20,0 % waren die Folge. Erst im zweiten Quartal konnte der globale Leitindex MSCI World ins Plus drehen. Die Abstimmung für den „Brexit“ sorgte dann erneut für signifikante Verluste an den Märkten, allerdings kam es im Anschluss schon nach wenigen Tagen zu einer überraschenden Erholung. Der unerwartete Sieg von Donald Trump zum US-Präsidenten hat, entgegen der meisten Erwartungen, die Aktienmärkte im vierten Quartal nach oben angeschoben. Im Nachgang zu seinen angekündigten Investitionsprogrammen kam es zu Umschichtungen von Zinspapieren hin zu Aktien. Der MSCI World hat das Jahr - trotz eines zwischenzeitlichen Minus von knapp 10,0 % - mit einem Plus von 5,32 % beendet. Deutlich besser lief es für den amerikanischen S&P 500 (+ 9,54 %). Der DAX notierte nahezu das gesamte Kalenderjahr im Minus, erst durch den Schub im vierten Quartal konnte sich der Index im Dezember ins Plus „retten“ und das Jahr 2016 mit einer positiven Entwicklung von 6,87 % abschließen.

Rentenmarkt:

Die Rentenmarktentwicklung verlief im Jahr 2016 zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte kam es zu einem weiteren deutlichen Renditerückgang. Ausgelöst wurde dieser u. a. durch den Verfall des Ölpreises und den daraus resultierenden niedrigen Inflationsraten. Die EZB sah sich gezwungen, den Leitzins ein weiteres Mal zu senken. Als Folge davon fiel im Juni die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen deutschen Staatsanleihen erstmalig unter die Marke von 0 %. Nach der überraschenden Brexit-Entscheidung verstärkte sich die Nachfrage nochmals. Anfang Juli markierte die Rendite ein historisches Tief von nur noch -0,2 %; die Investoren waren jetzt bereit, dem Bund für die längerfristige Kreditaufnahme Geld zu bezahlen.

Während des dritten Quartals pendelten die Renditen in einer relativ engen Spannbreite um die 0 %-Marke, bis letztlich die Wahl von Trump zum US-Präsidenten zu einem Turnaround führte. Ungeachtet dessen, was Trump von seinen Wahlversprechen überhaupt umsetzen kann, hat die Ankündigung eines Infrastrukturprogramms bei den Investoren zu steigenden Inflationserwartungen geführt. Die Kurse von US-Treasuries gerieten unter Druck, diesem konnten sich letztlich auch die Bundesanleihen nicht entziehen, wenngleich hier der Renditeanstieg im Vergleich geringer ausfiel.

Die Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed zum Jahresende hat diesen Trend weiter verstärkt. Zwar wurde der Schritt von 25 Basispunkten auf jetzt 0,50 - 0,75 % von den Experten erwartet, die Projektion von drei Leitzinsschritten statt zwei („dot plots“) für 2017 hat die Marktteilnehmer indes überrascht.

Entwicklung der gesamten deutschen Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung war 2016 von der im weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld geringen Sparneigung geprägt, so dass das Neugeschäft erneut zurückgegangen ist, jedoch deutlich abgeschwächt. Dabei weist der Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg aus. Neben Invaliditäts- und Pflege-Rentenversicherungen wurden insbesondere fondsgebundene Rentenversicherungen stärker als im Vorjahr nachgefragt. Unter Berücksichtigung des Abgangs verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 % auf 86,6 Mrd. EUR. Dabei ging der Anteil der laufenden Beiträge um 0,4 % zurück, Einmalbeiträge sanken um 4,5 %.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 3,5 %, in der Summe jedoch ein Plus von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz der anhaltenden Finanzkrise die Zahl der Vertragskündigungen kaum verändert und auf niedrigem Niveau verbleibt. Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten weiter an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Das werten die deutschen Versicherer auch als klaren Vertrauensbeweis in ihre Produkte, gerade auch wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wur-

den 2016 erneut nahezu 350.000 neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich fast 100.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2016 der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG

Die Concordia oeco Leben betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 19. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich 2016 satzungsgemäß auf das In- und Ausland.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia oeco Leben wies im Geschäftsjahr entgegen der Marktentwicklung einen steigenden Neuzugang aus und verlief damit sehr zufriedenstellend. Nach den Prognosen für das Jahr 2016 wurde das geplante Beitragswachstum überschritten. Das Risikoergebnis fiel im Geschäftsjahr überdurchschnittlich aus. Die Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve lagen über den Erwartungen; zur Finanzierung war auch die Realisierung stiller Reserven erforderlich. Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebnisprognose deutlich übertraffen wurde. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

Ertragslage

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 7.182 (6.673) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag erhöhte sich um 11,5 % auf 10,4 Mio. EUR, die Einmalbeiträge stiegen ebenso um 10,2 % auf 37,4 Mio. EUR. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts fiel mit 237,8 Mio. EUR um 7,4 % höher aus. Der Bestand verringerte sich in der Anzahl um 0,9 % auf 173.303, im laufenden Beitrag für ein Jahr erhöhte er sich dagegen um 0,5 % auf 146,4 Mio. EUR. Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 20 bis 23 zu entnehmen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** stiegen von 178,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 182,9 Mio. EUR.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - erhöhten sich um 1,1 % auf 133,8 Mio. EUR. Enthalten sind zu etwa 70 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Die Rückkaufswerte, die ca. 20 % der Leistungen ausmachen, sind gestiegen. Todesfall- und Berufsunfähigkeitsleistungen sind, jeweils auf niedrigem Niveau, im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen erhöht sich bei den bis Ende 2004 abgeschlossenen und sich noch in der Aufschubzeit befindenden Rentenversicherungen von 7,9 Mio. EUR

auf 8,4 Mio. EUR. Sich im Rentenbezug befindende Versicherungen wurden bei Rentenbeginn auf die aktuellen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Hierdurch entstand im Geschäftsjahr ein Aufwand von 0,09 Mio. EUR (0,08 Mio. EUR).

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen bei den bis Ende 1997 (Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG) bzw. 30. Juni 2000 (Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sank von 1,4 Mio. EUR des Vorjahres auf 1,3 Mio. EUR.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia oeco Leben auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	145.995	145.074	142.581	140.755
Ergebnis aus Kapitalanlagen	- 284	- 9.764	- 3.329	10.489
	145.711	135.310	139.252	151.244
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	118.426	117.796	115.554	114.862
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	- 1.825	2.334	1.070	1.981
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.809	8.909	7.749	7.920
	124.410	129.039	124.373	124.763
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	21.301	6.271	14.879	26.481
	327	243	254	221
Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	21.628	6.514	15.133	26.702
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 574	- 759	- 568	- 508
Rohüberschuss vor Steuern	21.054	5.755	14.565	26.194
Steuern	1.173	1.041	624	1.571
Rohüberschuss	19.881	4.714	13.941	24.623
Direktgutschrift	2.080	2.814	6.903	9.074
Rohergebnis	17.801	1.900	7.038	15.549
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.500	0	4.143	12.886
Jahresüberschuss	6.301	1.900	2.895	2.663
Einstellung in die Gewinnrücklagen	3.308	998	1.520	1.213
Bilanzgewinn	2.993	902	1.375	1.450

Die **Verwaltungskosten** verringerten sich von 4,5 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz ging von 2,5 % auf 2,4 % zurück. Die **Abschlusskosten** sanken von 14,5 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz sinkt von 4,6 % auf 4,1 %.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohergebnis** von 17,8 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 94,6 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden 11,3 Mio. EUR zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Da aus dem Rohergebnis ein Betrag von 11,5 Mio. EUR zugeführt wird, beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 94,8 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-	-
Laufende Erträge	66.831	67.478	68.087	65.598
Erträge aus Zuschreibungen	1.628	-	128	1.174
Abgangsgewinne	11.308	8.297	3.410	6.995
	79.767	75.775	71.625	73.767
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	1.650	1.868	1.756	1.205
Abschreibungen	367	3.490	507	616
Abgangsverluste	120	200	152	1
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	2.137	5.558	2.415	1.822
Ergebnis Kapitalanlagen	77.630	70.217	69.210	71.945
Rechnungsmäßige Zinsen	53.277	53.236	51.611	49.577
Aufwand Zinszusatzreserve	24.637	26.745	20.928	11.870
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	- 284	- 9.764	- 3.329	10.498

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich leicht von 67,5 Mio. EUR auf 66,8 Mio. EUR. Hier zeigen sich weiterhin die Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Bestands an Kapitalanlagen ergab sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,4 % nach 3,6 % im Vorjahr.

Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve war erneut die Realisierung stiller Reserven erforderlich. Die Erträge aus Zuschreibungen und die Abgangsgewinne lagen mit 12,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Bei gesunkenen Abschreibungen wurde ein sonstiges Ergebnis von 12,4 Mio. EUR nach 4,6 Mio. EUR erzielt.

Das **Kapitalanlageergebnis** - ohne rechnungsmäßige Zinsen - erhöhte sich somit insgesamt von 70,2 Mio. EUR auf 77,6 Mio. EUR.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,1 % nach 3,8 % im Vorjahr erreicht.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der **Concordia oeco Leben** anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%						
Aktiva								
Kapitalanlagen	1.964,1	94,9	1.871,1	94,6	1.792,1	94,4	1.711,0	94,7
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	42,1	2,0	40,0	2,0	36,4	1,9	33,7	1,9
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	17,3	0,8	19,5	1,0	22,4	1,2	20,9	1,1
Abrechnungsforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel	17,8	0,9	19,0	1,0	18,9	1,0	17,1	0,9
sonstige Aktiva	28,5	1,4	28,0	1,4	28,8	1,5	24,9	1,4
	2.069,8	100,0	1.977,6	100,0	1.898,6	100,0	1.807,6	100,0
Passiva								
Eigenkapital	40,3	2,0	34,0	1,7	32,1	1,7	30,4	1,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.941,4	93,8	1.860,4	94,1	1.783,9	94,0	1.698,6	94,0
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen	42,1	2,0	40,0	2,0	36,4	1,9	33,7	1,9
Depotverbindlichkeiten	4,8	0,2	4,3	0,2	4,4	0,2	4,4	0,2
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	24,8	1,2	23,3	1,2	28,2	1,5	24,2	1,3
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,3	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0
sonstige Passiva	16,1	0,8	15,2	0,8	13,3	0,7	16,2	0,9
	2.069,8	100,0	1.977,6	100,0	1.898,6	100,0	1.807,6	100,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%						
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	276,6	14,1	262,0	14,0	233,8	13,1	206,6	12,1
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	171,4	8,7	186,9	10,0	161,4	9,0	140,1	8,2
Namensschuldverschreibungen	951,6	48,5	842,7	45,0	805,0	44,9	764,5	44,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	525,3	26,6	538,8	28,8	546,3	30,5	557,6	32,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9,5	0,5	10,9	0,6	12,8	0,7	14,3	0,8
übrige Ausleihungen	4,7	0,3	4,5	0,2	7,5	0,4	7,4	0,4
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Kapitalanlagen	25,0	1,3	25,3	1,4	25,3	1,4	20,5	1,2
	1.964,1	100,0	1.871,1	100,0	1.792,1	100,0	1.711,0	100,0

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 93,0 Mio. EUR bzw. 5,0 % auf 1.964,1 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und - insbesondere - der sonstigen Ausleihungen. Die Fondsbestände wurden umgeschichtet und im Saldo um 11,6 Mio. EUR erhöht.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 14,3 % nach 13,9 % im Vorjahr. Hier sind - wie im Vorjahr - negative Bewertungsreserven von 0,3 % enthalten.

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten, die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia Holding. Es ist zu 71,4 % eingezahlt. Die Concordia oeco Leben ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Holding, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Die Concordia fungiert als Dienstleister und als Generalagent für die Concordia oeco Leben. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in einem Ausgliederungsvertrag geregelt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Steuerabkommen. Danach wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter/innen beträgt im Geschäftsjahr 65, somit ergibt sich keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Zum Jahresende betrug die Anzahl der aktiven Mitarbeiterkapazität 57,6.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2016 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die bisherigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Themas „Führung“ fortgesetzt. In die weitere Umsetzung werden Ergebnisse von Workshops zu einem „Big Picture“ zukünftiger Herausforderungen für die Concordia integriert. Die darin von Vorstand und erweiterter Geschäftsleitung abgestimmten Überlegungen werden auch in die für 2017 vorgesehene Weiterentwicklung der Strategie einfließen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Concordia hat in den zurückliegenden Jahren für Mitarbeiter und Führungskräfte durch verschiedenste Aktivitäten wirkungsvolle Impulse zur Gesundheitsförderung gesetzt. Dazu beigetragen hat die Einrichtung eines zentralen Beratungsnetzwerks, um Betroffenen mit Stress-, Belastungs- und Suchtphänomenen bedarfsgerecht wählbare Zugangs- und Hilfewege zu ermöglichen und den beteiligten Führungskräften und Mitarbeitern einen Rahmen für Handlungssicherheit zu bieten. Im Jahr 2016 fand in diesem Zusammenhang erneut ein Gesundheitstag für die Mitarbeiter der Direktion statt.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Wiesbadener Vereinigung und Verein Deutscher Lebensversicherer.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia oeco Lebensversicherung ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risiko-

managementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia oeco Lebensversicherung. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia oeco Lebensversicherung geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia oeco Lebensversicherung auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Bericht-erstellung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia oeco Lebensversicherung analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Die unternehmensinterne ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie regelt zudem die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia.

Die Risikolage der Concordia oeco Lebensversicherung wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteiausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia oeco Lebensversicherung ist insbesondere das Marktrisiko wesentlich. Hinzu kommt das versicherungstechnische Risiko. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aufgrund einer Abweichung zwischen dem erwarteten Aufwand für Schäden und Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft und dem tatsächlichen Aufwand, hervorgerufen durch Zufall, Irrtum oder Änderung.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die der Modellierung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit nicht exakt formuliert wurde. Die Concordia begegnet dem durch Verwendung der Berechnungsgrundlagen, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen werden und nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zufallsbedingte Schwankungen (Zufallsrisiko) werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe dafür könnten demografische, rechtliche, medizinische, technische, soziale oder wirtschaftliche Entwicklungen sein.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich

verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV aufgrund der Niedrigzinsphase den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wird für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341 f Abs. 2 HGB gebildet. Für die Zukunft ist damit eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt für die Bilanz jedoch ein erhebliches Risiko. Denn der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve erfordert eine hohe Verzinsung der Kapitalanlagen, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven gestellt werden kann. Auch bei einem schnellen Zinsanstieg besteht ein erhebliches Risiko: Aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins sind weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich, hierfür können aber gegebenenfalls keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Das Stornorisiko ist das Risiko, das sich aus Veränderungen bzgl. der Höhe bzw. der Volatilität von Ausübungsraten der Stornooptionen (Kündigung, Kapitalwahlrecht, Beitragsfreistellung ...) durch das Verhalten der Versicherungsnehmer ergibt. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufswert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Sterblichkeitsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Invaliditätsrisiko
- Kostenrisiko
- Stornorisiko
- Katastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests, Szenario- sowie Sensitivitätsanalysen identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia oeco Lebensversicherung - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und wo notwendig durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2016)	109.348
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 21.870
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	21.870
Zeitwert Renten (31. Dezember 2016)	2.055.548
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 190.444
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	194.555

* incl. Investitionen in Private Equity

Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktzinses.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	26,0	51.829	31,7	541.354	8,0	12.140
1	20,0	39.880	30,4	518.348	13,7	20.619
2	13,6	27.142	23,8	405.071	15,2	22.903
3	40,4	80.765	12,8	218.822	28,5	43.043
> 3	-	-	1,3	21.332	34,6	52.300
Gesamt	100,0	199.616	100,0	1.704.927	100,0	151.005

	in %	in TEUR
Staaten	23,5	483.299
Gewährträger	9,6	197.511
Finanzinstitute	61,1	1.255.176
Unternehmen	5,8	119.562
Gesamt	100,0	2.055.548

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als der Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve begrenzt die Concordia oeco Lebensversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 96 % der Rentenpapiere sind daher im Investment-grade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2016 lag die Aktienquote bei 4,9 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia oeco Lebensversicherung nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für die Concordia oeco Lebensversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia oeco Lebensversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität

ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen. Die breite Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia oeco Lebensversicherung.

Das **Gegenparteiausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für die Concordia oeco Lebensversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia oeco Lebensversicherung durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen

ingerichtet. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird

durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia oeco Lebensversicherung haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2016 sowohl mit als auch ohne Übergangsmaßnahme eine Übererfüllung der Gesamtsolvabilität.

Insgesamt richtet sich das Augenmerk in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten immer mehr auf politische Entwicklungen und Ereignisse. Dadurch gewinnen politische Einflüsse erheblich an Bedeutung. Gleichzeitig steigen die geopolitischen Risiken durch wachsende Konfliktherde im Nahen Osten, in Osteuropa und Asien. Vor dem Hintergrund der in 2017 anstehenden Wahlen in einigen europäischen Ländern führt dies zu wachsender Unsicherheit, macht die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Hinzu kommt die Politik der Zentralbanken, die weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte nimmt. Entgegen der US-amerikanischen Notenbank, von der eine weitere schrittweise Abkehr von der ultra expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre erwartet wird, ist bei der Europäischen Zentralbank bis auf Weiteres kein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung zu erwarten.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutet dies weiterhin schwierige **Rahmenbedingungen** mit einem historisch unterdurchschnittlichen Zinsniveau.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia oeco Lebensversicherung ist für die Herausforderungen der Zukunft weiterhin gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturfrühindikatoren zeigen für die USA trotz der leichten Wachstumsverlangsamung zum Jahresende ein weiterhin stabiles Wachstum an. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von unter fünf Prozent aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes haben sich deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten stabilisiert, die kurze Schwächephase zur Jahresmitte wurde schnell überwunden. Die Fed plant zwar für 2017 weitere Leitzinserhöhungen, der Konjunkturzyklus ist aber bereits sehr weit fortgeschritten, wodurch der Notenbank nicht mehr viel Zeit für weitere Schritte verbleibt. Mit der Wahl Trumps wurden hohe Erwartungen an eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums verbunden, ob er sie erfüllen kann bzw. wie nachhaltig die geplanten Maßnahmen sind, ist schwer prognostizierbar.

Die Frühindikatoren für Europa und Deutschland zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum an, wenngleich in der letzten Zeit die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirkt das nach wie vor niedrige Zinsniveau. Die Erholung des Ölpreises dürfte die Inflationsrate im ersten Halbjahr ansteigen lassen, die Abwertung des Euro zum US-Dollar verstärkt diesen Effekt zusätzlich. Durch die Euroschwäche ergeben sich für die Exportunternehmen zusätzliche Wettbewerbsvorteile.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u.a. Terroranschläge, Nato-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) sind die Auswirkungen des Brexit-Entscheids und Folgen der Wahl Trumps nur schwer zu prognostizieren. Die geplanten Infrastrukturprogramme haben zwar das Potenzial das Wirtschaftswachstum in Amerika zu beschleunigen, allerdings dürften die auf der Agenda stehenden protektionistischen Maßnahmen wahrscheinlich gegenteilige Effekte haben. Ferner stehen in Europa 2017 entscheidende Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

In einer Zeit dramatischer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen bleibt auch die Versicherungswirtschaft nicht von der Dynamik des Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen verschont. Das extreme Niedrigzinsumfeld, der demografische Wandel, die schärfere Regulierung und - allen voran - die Digitalisierung betreffen alle Wertschöpfungsbereiche unseres Geschäftsmodells. Neue Anbieter drängen auf den Markt und verschärfen den Wettbewerb. Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung Chancen für die etablierten Anbieter: Mit den neuen technologischen Möglichkeiten können die Kundenschnittstellen neu besetzt, Prozesse beschleunigt und Kostenvorteile gehoben werden.

In der Lebensversicherung müssen die Mechanismen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit Vorsicht und Weitsicht der Realität eines niedrigen Zinsniveaus angepasst werden. Der grundsätzlich richtige Aufbau einer Zinszusatzreserve (ZZR) droht aufgrund der in den nächsten Jahren erforderlichen hohen Zuführungen zur ZZR die Unternehmen zu überfordern. Hier ist eine zeitliche Streckung geboten.

Auch bauen immer mehr Gesellschaften ihr Geschäftsmodell um und verabschieden sich aus der klassischen Lebensversicherung. Gleichwohl bleiben - wenn auch gegenüber der klassischen Lebensversicherung vermindert - Garantien, die unverändert von den Kunden nachgefragt werden, ein zentrales Element in der Produktgestaltung der Lebensversicherungen.

Solvency II bleibt eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Dieses Jahr werden die ersten Berichte zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) erstellt und veröffentlicht. Diese sollen wesentliche Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern. Interessant wird zu beobachten sein, inwieweit die neuen Insuretechs ihren Ankündigungen auch Taten folgen lassen werden.

Damit verbunden und ebenso spannend dürften die Themen sein, die unter dem Titel "Big Data" zusammengefasst werden. Die Möglichkeiten der IT riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen erheblichen Nutzenzuwachs.

Die Altersvorsorge bleibt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Lebensversicherungsunternehmen reagieren hierauf mit neuen, bedarfsgerechten, transparenten und zukunftsfesten Produkten.

Aktienmarktentwicklung

Trotz stabiler global-ökonomischer Rahmenbedingungen sehen wir für die Aktienmärkte erhöhte Risiken. Mit der Zinswende der US-Notenbank und damit ansteigenden Anleiherenditen dürfte die relative Attraktivität von Aktien sinken. Des Weiteren nimmt die Kritik an der fortschreitenden Globalisierung zu, dies könnte mögliche Einschränkungen des Freihandels bzw. einer Zunahme des Protektionismus zur Folge haben. Zudem stehen in Frankreich und Deutschland richtungsweisende Wahlen mit ungewissem Ausgang an.

In diesem unsicheren Umfeld könnte es zu erhöhter Volatilität und letztlich zu einer Trendwende an den seit acht Jahren steigenden Aktienmärkten führen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden auch 2017 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der zweiten Leitzinserhöhung zum Jahresende 2016 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufgenommen. Die drei für 2017 anvisierten Leitzinsschritte zeigen aber nur moderates Erhöhungstempo an. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein, nachdem sich der Wechselkurs zum Euro wieder der Parität nähert.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2016 hat die Notenbank beschlossen, das Kaufprogramm ab März mit einem Volumen von 60 Mrd. Euro pro Monat bis Ende 2017 zu verlängern. Anpassungen an den Kaufrestriktionen sollen eine Knappheit an verfügbaren Titeln verhindern. Aufgrund von Basiseffekten beim Ölpreis dürfte die Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte deutlich ansteigen, wodurch Draghi zunehmend in Rechtfertigungszwang für seine ultraexpansive Geldpolitik geraten könnte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält vorerst an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia oeco Leben

Ziel der Gesellschaft ist ihre Position am Markt nachhaltig zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu optimieren wir unsere Geschäftsprozesse und passen unser Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an.

Im Neugeschäft setzen wir weiterhin auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Transparenz und Unterstützung, sowohl gegenüber Kunden, als auch Vertriebspartnern, zahlen sich aus. So werden die in 2015 vorgenommenen Veränderungen in der Vergütungsstruktur unserer Vertriebspartner und die stärkere Ausrichtung hin zu fondsgebundenen Produkten nicht nur akzeptiert, sondern mitgetragen.

Da das Ende der Niedrigzinsphase nicht in Sicht ist, werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. In unserer Produktentwicklung haben wir uns auf die wirklich notwendigen Garantien und die heutzutage gewünschte Flexibilität der Produkte - insbesondere in der Versorgungsphase - fokussiert. Ebenso werden wir unsere fondsgebundenen Produkte weiter entwickeln.

Nach dem ersten Jahr Regelbetrieb von Solvency II gilt es, die dort gewonnenen Erkenntnisse nutzenbringend einzusetzen, die verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie den Reporting-Anforderungen angemessen zu begegnen. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexposition der Concordia im Auge zu behalten. Für unsere Gesellschaft wurden die beantragten Übergangsmaßnahmen von der Aufsicht genehmigt.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. In den nächsten Schritten werden nun die Maßnahmen umzusetzen sein, mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld niedriger Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen ist für die nächsten Jahre von noch stärkeren Aufwänden für die erforderliche Dotierung der Zinszusatzreserve auszugehen, die die Ergebnisse stark belasten werden.

Für 2017 erwarten wir daher - bezogen auf den Rohüberschuss - ein Ergebnis unter dem Niveau des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfalleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung, wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrückgewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG (Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Fondsgebundene Rentenversicherung mit lebenslanger Rentenzahlung, Erhöhungsoption und dem Recht auf freiwillige Zuzahlung entsprechend den Bestimmungen des § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b des EStG sowie erhöhter Rente bei Pflegebedürftigkeit - Basis-Rente - *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	174.809	145.698	–	4.343.987
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	7.182	10.425	34.592	237.772
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.058	2.846	31.387
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	3.960
3. Übriger Zugang	187	238	–	4.354
4. Gesamter Zugang	7.369	11.721	37.438	277.473
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Heirat	408	265	–	7.375
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4.145	4.192	–	103.021
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.822	5.180	–	114.132
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	320	1.048	–	24.906
5. Übriger Abgang	180	287	–	6.136
6. Gesamter Abgang	8.875	10.972	–	255.570
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	173.303	146.447	–	4.365.890

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
60.589	47.742	15.520	9.334	84.715	69.751	3.903	5.107	10.082	13.764
1.081	1.500	1.678	1.558	3.090	5.249	1.074	1.506	259	612
-	6	-	2	-	990	-	5	-	55
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	39	11	9	124	154	4	30	-	6
1.129	1.545	1.689	1.569	3.214	6.393	1.078	1.541	259	673
201	116	22	12	140	128	7	5	38	4
2.859	2.694	292	117	709	861	58	89	227	431
1.123	1.067	340	231	2.156	3.331	153	275	50	276
37	82	224	166	42	719	16	36	1	45
6	28	9	-8	13	75	-	-	152	192
4.226	3.987	887	518	3.060	5.114	234	405	468	948
57.492	45.300	16.322	10.385	84.869	71.030	4.747	6.243	9.873	13.489

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	174.809	4.343.987
davon beitragsfrei	29.747	328.524
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	173.303	4.365.890
davon beitragsfrei	30.373	355.079

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	41.858	2.968.002
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41.071	3.058.859

D. Beitragssumme des Neuzugangs

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
60.589	1.627.363	15.520	601.588	84.715	1.595.469	3.903	140.194	10.082	379.373
8.811	127.927	159	1.719	18.374	166.587	324	3.852	2.079	28.439
57.492	1.551.016	16.322	642.921	84.869	1.624.883	4.747	174.834	9.873	372.236
8.405	121.762	191	2.091	19.343	178.728	322	3.700	2.112	28.798

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
4.947	137.356	32.195	2.694.445	4.271	124.771	445	11.430
4.337	125.432	32.255	2.804.858	4.037	117.111	442	11.458

349.165 TEUR

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			51.406		51.406
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		276.558.831			262.021.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		171.393.963			186.855.463
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	951.625.451				842.745.391
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	525.254.301				538.763.969
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.529.226				10.875.090
d) übrige Ausleihungen	4.714.179	1.491.123.157			4.460.268
4. Andere Kapitalanlagen		24.986.638	1.964.062.589		25.329.504
				1.964.113.995	1.871.102.541
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				42.126.767	40.037.761
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	512.968				835.293
b) noch nicht fällige Ansprüche	16.693.249	17.206.217			18.618.532
2. Versicherungsvermittler		86.542	17.292.759		85.820
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			44.099		42.208
III. Sonstige Forderungen			3.338.232		1.982.786
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.895.281 (EUR 1.716.601)					
				20.675.090	21.564.639
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			35.283		35.283
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.781.409		18.967.557
III. Andere Vermögensgegenstände			3.162		4.194
				17.819.854	19.007.034
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23.241.277		23.919.724
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.795.462		1.988.888
				25.036.739	25.908.612
				2.069.772.445	1.977.620.587

Passiva	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	15.000.000			15.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	4.295.212	10.704.788		4.295.212
II. Kapitalrücklage		18.411.607		18.411.607
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	642.180			327.105
2. andere Gewinnrücklagen	7.548.213	8.190.393		3.652.500
IV. Bilanzgewinn		2.993.212		902.500
			40.300.000	33.998.500
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.124.567			10.610.101
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	367.287	9.757.280		374.303
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.833.671.082			1.748.629.416
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.246.229	1.829.424.853		3.773.326
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.695.081			12.215.474
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.354.100	7.340.981		1.557.805
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		94.831.661		94.638.370
			1.941.354.775	1.860.387.927
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		42.126.767		40.037.761
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-		-
			42.126.767	40.037.761
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.366.396		6.399.110
II. Steuerrückstellungen		3.276.721		2.693.660
III. Sonstige Rückstellungen		2.432.247		2.693.769
			12.075.364	11.786.539

Bilanz

Passiva	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.813.772	4.341.259
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	23.320.487			22.059.821
2. Versicherungsvermittlern	1.528.279			1.285.500
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.528.279 (EUR 1.285.500)				
		24.848.766		23.345.321
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		253.404		420.181
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (EUR –)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.977.080		2.281.473
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (EUR –)				
- davon aus Steuern: EUR 350.834 (EUR 71.768)				
			28.079.250	26.046.975
G. Rechnungsabgrenzungsposten			1.022.517	1.021.626
			2.069.772.445	1.977.620.587

<p>Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva mit EUR 1.871.551.620 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.</p> <p>Hannover, den 10. März 2017</p> <p style="text-align: center;">Der Verantwortliche Aktuar</p> <p style="text-align: center;">R o d e n w a l d t</p>	<p>Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.</p> <p>Hannover, den 10. März 2017</p> <p style="text-align: center;">Treuhänder</p> <p style="text-align: center;">G e b a u e r</p>
--	--

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	182.948.333			178.723.583
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.956.406	179.991.927		2.943.384
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		485.533		317.070
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		7.015		- 9.035
			180.470.445	176.106.304
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.252.294	2.312.761
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		66.830.108		67.477.714
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.629.018		11
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.308.290		8.296.752
			79.767.416	75.774.477
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.088.531	2.305.909
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			62.466	45.654
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	137.351.856			132.058.547
bb) Anteil der Rückversicherer	1.169.177	136.182.679		1.418.395
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.520.393			274.552
bb) Anteil der Rückversicherer	- 203.705	- 3.316.688		- 241.254
			132.865.991	131.155.958
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		87.130.672		91.179.727
bb) Anteil der Rückversicherer		472.903		- 49.924
			86.657.769	91.229.651
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			11.500.000	-

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	14.267.377			14.460.449
b) Verwaltungsaufwendungen	4.410.207			4.547.476
c) davon ab:		18.677.584		19.007.926
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.127.580		1.223.668
			17.550.004	17.784.258
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.649.817		1.868.516
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		367.202		3.490.328
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		120.380		199.667
			2.137.399	5.558.511
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			132.478	89.593
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.948.229	5.381.105
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.849.281	5.346.028
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		570.132		601.296
2. Sonstige Aufwendungen		1.944.059	- 1.373.927	3.005.571
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.475.354	2.941.753
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		1.173.456		1.041.354
b) Organschaftsumlage		-		-
			1.173.456	1.041.354
5. Sonstige Steuern			399	399
			1.173.855	1.041.753
6. Jahresüberschuss			6.301.499	1.900.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			315.075	95.000
b) in die anderen Rücklagen			2.993.212	902.500
8. Bilanzgewinn			2.993.212	902.500

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 58024 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen, ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag, werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode armotisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Die Bewertung der Anteile am Sicherungsfonds, der unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen wurde, erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva C.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert (4,0 %) bewertet und wird ab 2008 in zehn gleichen Raten (nominal EUR 63.768) ausgeglichen.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	19,70 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	1,20 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Invaliddität	Tafel 1935 - 1939	0,50 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	16,70 %	0,23,40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,10 %	0,23,40 ²	4,00 %
	Invaliddität	DAV 1997 I	0,70 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	6,40 %	0,23,28,35,40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	8,00 %	0,35,40 ²	3,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,80 %	5,40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,30 %	0,23,28,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,90 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,00 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	8,50 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0,24,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	3,70 %	0,35,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,00 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,80 %	0,20,36,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	11,10 %	0,32,36,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	0,32,36,40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,20 %	0,20,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	2,20 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	36,37,40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,40 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invaliddität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,10 %	36,37,40 ²	1,75 %
ab 2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,10 %	0,25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	2,00 %	0,25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invaliddität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,00 %	25 ²	1,25 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeit

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvalidditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvalidditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bei der Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG bzw. bis zum 30. Juni 2000 bei der Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung

zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis acht zu zwölf gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die fortdauernde Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten macht nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund sinkender zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2,54 %. Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung unter Verwendung eines Referenzzinses von 2,16 % vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 2,75 % und 4,0 % betroffen. Der Aufwand belastet zum überwiegenden Teil das Kapitalanlageergebnis. Lediglich für Teilbestände, bei denen eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen und die Berechnung der Deckungsrückstellung mit einem den Zins der Tarifkalkulation übersteigenden Rechnungszins durchgeführt wurde, erfolgt eine Zuordnung zum Risikoergebnis.

Die Zinszusatzreserve wurde für einen Großteil der Verträge im Geschäftsjahr - unter Beachtung des handelsrechtlichen Imparitätsprinzips und des handelsrechtlichen Stetigkeitsprinzips - erstmalig mit Änderungen an den Sicherheitszuschlägen in den Rechnungsgrundlagen Biometrie und Kosten und unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet. Davon ausgenommen waren im Wesentlichen Verträge in der Leistungsphase und Heirats-Tarife sowie sämtliche Zusatzversicherungen, außer der Risikozusatzversicherung. Die Änderungen hinsichtlich Biometrie betreffen lediglich Verträge mit überwiegend Todesfallcharakter. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sind - erstere in Anlehnung an eine Tafel der DAV - über unternehmens-eigene, nach Tarifarten differenzierte Niveaus und unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags festgelegt. Insgesamt ergibt sich unter Beachtung des zusätzlichen Aufwands durch die Reservestärkung im Altbestand mit einem Zins von 2,16 % statt 2,54 %, eine Entlastung bezogen auf die Bilanzdeckungsrückstellung zum Jahresende von 1,1 % im Vergleich zur Vorjahresmethodik. In Zukunft fallen hierdurch die Aufwände für die Stellung der Zinszusatzreserve, wenn im Vergleich die Vorjahresmethodik in den Folgejahren angewendet werden würde, gemildert aus.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Ge-

schäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,5 %.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit von 20 %.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 4,01 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 856.944 und ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB zur Ausschüttung gesperrt.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 2.094 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 53 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 132 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir: Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Zeitwertangabe nach §§ 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 36 des Berichts.

Bei den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen mit Anschaffungskosten von 1.968,5 Mio. EUR beträgt der Zeitwert 2.244,4 Mio. EUR, so dass sich Bewertungsreserven von 275,8 Mio. EUR ergeben.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Die Bewertung der Beiträge an den Sicherungsfonds erfolgte aufgrund der Meldung des Emittenten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	51	-	-	-	-	-	51	51
Summe A I.	51	-	-	-	-	-	51	51
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	262.022	42.043	-	28.671	1.193	28	276.559	301.497
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	186.855	18.717	-	34.047	209	340	171.394	199.616
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	842.745	143.572	-	34.691	-	-	951.626	1.094.086
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	538.764	91.463	-	105.123	150	-	525.254	605.959
c) Darlehen und Vor- auszahlungen auf Versicherungsscheine	10.875	1.939	-	3.285	-	-	9.529	9.529
d) übrige Ausleihungen	4.460	254	-	-	-	-	4.714	4.882
4. Andere Kapitalanlagen	25.329	1.070	-	1.490	78	-	24.987	28.797
Summe A II.	1.871.050	299.058	-	207.307	1.630	368	1.964.063	2.244.366
Insgesamt	1.871.101	299.058	-	207.307	1.630	368	1.964.114	2.244.417

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren im Ge-
schäftsjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des
Anlagevermögens mit einem Buchwert von 18,5 Mio. EUR sind
außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR
gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft
beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende
Nominalbetrag angesetzt wird.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil- einheiten am 31.12.2016
CONCORDIA SELECT Ertrag	38.503
CONCORDIA SELECT Wachstum	168.585
CONCORDIA SELECT Chance	439.200
Metzler International Growth	36.238
Metzler Aktien Europa	5.752
Metzler Aktien Deutschland	1.894
Metzler Euro Corporates AI	4.243
DWS Top Dividende	3.716
DWS Vermögensbildungsfonds I	32.890
(DWS FlexPension SICAV 2015)	-
(DWS FlexPension SICAV 2016)	-
(DWS FlexPension SICAV 2017)	-
(DWS FlexPension SICAV 2018)	-
(DWS FlexPension SICAV 2019)	-
(DWS FlexPension SICAV 2020)	-
(DWS FlexPension SICAV 2021)	-
(DWS FlexPension SICAV 2022)	-
(DWS FlexPension SICAV 2023)	-
Fidelity - European Larger Companies	5.568
Fidelity - European Growth Fund	261.217
(DWS FlexPension SICAV II 2020)	-
(DWS FlexPension SICAV II 2021)	-
(DWS FlexPension SICAV II 2022)	-
(DWS FlexPension SICAV II 2023)	-
(DWS FlexPension SICAV II 2024)	-
(DWS FlexPension SICAV II 2025)	-
DWS FlexPension SICAV II 2026	1.683
DWS FlexPension SICAV II 2027	965
DWS FlexPension SICAV II 2028	1.005
DWS FlexPension SICAV II 2029	993
DWS FlexPension SICAV II 2030	1.536
DWS FlexPension SICAV II 2031	10.844
DWS Global Protect 90	4.241
DWS Flexzins Plus	46.686
Allianz Global Investors Fund	16.293
Nord/LB AM Global Challenges I	8.057
GLS Bank Aktienfonds B	1.088
db x-track.EURO Stoxx50	1.584
db x-track.DAX	2.011
Bethmann Nachhaltigkeit	248
Bethmann Stiftungsfonds P	2.048
(Pioneer Funds Global Ecology A)	-
Pioneer Funds Global Ecology E	8.217
Fidelity-SMART Global Moderate	26
Metzler Wertsicherungsfonds 96B	13
Metzler Euro Corporates B	36
Insgesamt	1.105.380

Im Anlagestock sind ausschließlich Fondsanteile enthalten.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2016 TEUR	Marktwert 31.12.2016 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	–	–	–	–
Rentenfonds	44.407	45.292	885	1.888
Gemischte Fonds	88.289	88.289	–	1.441
Insgesamt	132.696	133.581	885	3.329

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Es bestanden per 31. Dezember 2016 Vorkäufe von Schuldscheinforderungen zur Absicherung des Wiederanlagerisikos mit einem Volumen von 40,0 Mio. EUR. Die unsaldierte Bewertungsreserve dieser Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 0,1 Mio. EUR. Gleichzeitig bestanden negative Bewertungsreserven in Höhe von 1,6 Mio. EUR, die als nicht dauerhaft eingestuft worden sind.

Der beizulegende Zeitwert wurde anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt, die um ratingabhängige Spreads ergänzt wurde.

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 9,4 Mio. USD abgeschlossen. Der um 0,3 Mio. EUR niedrigere Marktwert wurde durch die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste berücksichtigt.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.756.554 enthalten.

Passiva**Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 15 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 71,4 % eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Gewinnrücklage

a) gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG

	2016 EUR	2015 EUR
Stand am 1.1.	327.105	232.105
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss	315.075	95.000
Stand am 31.12.	642.180	327.105

b) andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB

	2016 EUR	2015 EUR
Stand am 1.1.	3.652.500	1.375.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	902.500	1.375.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.993.212	902.500
Stand am 31.12.	7.548.212	3.652.500

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 EUR	2015 EUR
Stand am 1.1.	94.638.370	105.963.576
Entnahmen im Geschäftsjahr	11.306.709	11.325.206
Zuführungen im Geschäftsjahr	11.500.000	-
Stand am 31.12.	94.831.661	94.638.370

Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:

- a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen
- c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
- d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)
- f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)
- g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))

	2016 EUR	2015 EUR
a)	4.402.294	3.898.993
b)	4.529.802	5.532.154
c)	94.101	189.528
d)	–	–
e)	–	–
f)	46.356.367	54.895.253
g)	11.755.828	8.274.087
h)	27.693.269	21.848.355

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 46 bis 84.

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Rückstellung für Provisionen	1.000.000	1.000.000
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	436.900	396.690
Rückstellung für Devisentermingeschäfte	336.696	627.196
sonstige Personalrückstellungen	261.030	248.652
Rückstellung für Aufbewahrungskosten	144.500	139.800
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	133.654	121.949
Rückstellung für Altersteilzeit	79.166	119.000
verschiedene Rückstellungen	40.301	40.482
	2.432.247	2.693.769

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 18.567.207 enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.977.080 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 949.943 sowie um vorausgezählte Zinsen in Höhe von EUR 72.574.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto-Beiträge

gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2016 EUR	2015 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	131.904.078	130.940.892
Einmalbeiträge	36.393.285	32.746.690
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	13.605.507	13.815.809
Einmalbeiträge	1.045.463	1.220.192
	182.948.333	178.723.583

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagenrisiko trägt: EUR 5.606.379 (EUR 4.802.233).

Direktgutschrift

	2016 EUR	2015 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	624.391	898.783
verzinsliche Ansammlung und Barauszahlung	916.337	1.357.238
Auszahlung Bewertungsreserven	539.617	558.271
	2.080.345	2.814.292

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 77.630.017 (EUR 70.215.965). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 89.468 (EUR 152.704) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen betragen EUR 66.740.640 (EUR 67.325.010).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.588.169	8.239.523
2. Löhne und Gehälter	3.766.300	3.618.148
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	666.894	625.612
4. Aufwendungen für Altersversorgung	132.060	88.392
5. Aufwendungen insgesamt	13.153.423	12.571.675

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 397.466 (EUR - 583.465).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 5.134.762 (EUR 3.177.438).

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 234.896 (EUR 245.569) enthalten.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus könnten für die Gesellschaft 17,9 Mio. EUR betragen.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 249, davon an verbundene Unternehmen TEUR 249. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 27,9 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 40,0 Mio. EUR.

Die Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 913.416.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 29.121 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene beträgt TEUR 2.377.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 66 Personen beschäftigt. Davon waren 66 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns:

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 2.993.212 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

H a n n o v e r, den 15. März 2017

CONCORDIA | OECO
Lebensversicherungs-AG



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften (und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 23. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der Lagebericht 2016 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Verantwortliche Aktuar hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erheben wir keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 13. April 2017

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer *

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

I. Grundsätze für die Gewinnbeteiligung

Im Nachfolgenden wird die vormalige **oeco capital Lebensversicherung AG** als **oeco capital** und die vormalige **Concordia Lebensversicherungs-AG** als **Concordia** bezeichnet.

I.1 Zuteilung

I.1.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **oeco capital** erfolgt für alle bis 2007 eingeführten Tarife mit Ausnahme der in der Tabelle 1 dargestellten Tarife zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres. Bei Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

und bei aufgeschobenen Rentenversicherungen erfolgt eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung bzw. der Aufschubzeit eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet. Bei den Ausnahmen erfolgt die Zuteilung zum Ende des laufenden Versicherungsjahres. Die Nachdividende entfällt.

Sofort beginnende Rentenversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen, alle Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen, alle Berufs- und Erwerbsunfähigkeits- bzw. Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen sowie die Tarife, die in der Tabelle 1 dargestellt sind, zzgl. der Tarife oeco kap V112 und oeco kap V122 erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen				
		bis 1999	2000 - 2003	2004	2005 - 2006	2007
kapitalbildend	oeco kap V112E	x	x	x		x
kapitalbildend	oeco kap V122E	x	x	x		
Kapitalisierung	oeco rent Z01		x	x		
kapitalbildend	oeco kap V512E			x		x
kapitalbildend	oeco kap V522E			x		
Rente	oeco rent avr		x	x	x	x

Tabelle 1: nachschüssige Zuteilung für bis 2007 eingeführte Tarife der oeco capital

Für alle ab 2008 eingeführten Tarife der **oeco capital** erfolgt die Zuteilung der laufenden Überschussanteile mit Ausnahme der in der Tabelle 2 dargestellten Tarife zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Für diese Ausnahmen erfolgt, abgesehen vom Tarif oeco rent 31, eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet.

Alle Kapitalversicherungen bis auf den Tarif oeco kap 492, sofort beginnende Rentenversicherungen, alle Risikoversicherungen, alle Risiko-Zusatzversicherungen, alle Berufsunfähigkeits- und Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen sowie der Tarif oeco rent avr erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen		
		2008 - 2011	2012	2013
kapitalbildend	oeco kap V112	x	x	x
kapitalbildend	oeco kap V122			
kapitalbildend	oeco kap 492	x		
Rente	oeco rent 31	x	x	x

Tabelle 2: vorschüssige Zuteilung für ab 2008 eingeführte Tarife der oeco capital

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **Concordia** erfolgt in den meisten Fällen zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Ausgenommen sind dabei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsfall sowie laufende Altersrenten - sie bekommen ihre Zuteilung zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres.

Im Leistungsfall entsteht für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen der Anspruch nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

I.1.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für die nach 2015 eingeführten Tarife erfolgt analog den Regelungen bei der Concordia (siehe I.1.1).

I.2 Schlussüberschussbeteiligung

I.2.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Im Bestand der **oeco capital** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2017 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2017 einen Schlussüberschussanteil für jedes Jahr. Bis 2007 eingeführte Tarife erhalten diese Anteile mit Ausnahme der Abrufphase. Stattdessen wird bei Übergang in die Abrufphase in 2017 der vorhandene Schlussüberschuss dem laufenden Überschuss zugeschlagen. Bei Wahl des Rentenbezugs wird bei Rentenversicherungen nach bis 2004 eingeführten Tarifen der vorhandene Schlussüberschuss in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags oder bei Tod in 2017 werden keine oder herabgesetzte Schlussüberschussanteile fällig. In allen Konstellationen werden die Schlussüberschussanteile um die für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt, reduziert, betragen aber mindestens Null.

Im Bestand der **Concordia** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen bis 1999 eingeführte Tarife sowie Tarife mit Kapitalverfügungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2017 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2017 einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, zu Kapitalversicherungen nach bis 1995 eingeführten Tarifen für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr. Ferner erhalten Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 einen auf die Beitragssumme bezogenen Schlussüberschussanteil.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapital- bzw. Vermögensbildungsversicherungen bei Vertragsablauf in 2017 abzüglich, aber mindestens mit Null, der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt, und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2017 fällig. Zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubzeit in 2017 - abgesehen von bis 2004 eingeführten Tarifen bei Wahl des Rentenbezugs - abzüglich, aber mindestens mit Null, der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt,

und in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2017 fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen nach bis 2004 eingeführten Tarifen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2017 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

Sowohl im Bestand der **oeco capital** als auch der **Concordia** wird der gesamte Schlussüberschussanteil zu Versicherungen, zu denen eine Zinszusatzreserve gebildet wird, in einen regulären und einen besonderen Schlussüberschuss aufgespalten. Der reguläre Schlussüberschuss ergibt sich zu solchen Versicherungen aus den im Abschnitt II. dargestellten Gewinnsätzen unter Abzug der benötigten, nach aktuariellen Grundsätzen festgestellten Mittel zur Gegenfinanzierung der Zinszusatzreserve. Die Fälligkeit des regulären Schlussüberschusses ergibt sich analog zu den allgemeinen Ausführungen zum Schlussüberschuss.

Versicherungen, für die ein regulärer Schlussüberschussanteil festgelegt ist, erhalten zusätzlich einen besonderen Schlussüberschussanteil. Dieser entspricht für die Leistungsfälle 2017 der Höhe des durch reduzierte Deklaration des regulären Schlussüberschussanteils gegenfinanzierten Teils der Zinszusatzreserve, abzüglich der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt. Der gesamte Schlussüberschussanteil beträgt dabei mindestens Null.

I.2.2

Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Im Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen Tarife mit Kapitalverfügungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung bzw. Ablauf der Aufschubzeit einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapitalversicherungen bei Vertragsablauf in 2017 bzw. zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit in 2017 voll und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts

bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2017 fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2017 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

I.3 **Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven**

I.3.1 **Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG**

I.3.1.1 **Versicherungen nach bis einschließlich 2006 eingeführten Tarifen**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2017 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Die gesamte Mindestbeteiligung besteht aus einer regulären und einer besonderen Mindestbeteiligung.

Die reguläre Mindestbeteiligung beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,02 % (0,02 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals, abzüglich - bei Versicherungen, für die eine Zinszusatzreserve zu bilden ist - der benötigten, nach aktuariellen Grundsätzen festgestellten Mittel zur Gegenfinanzierung der Zinszusatzreserve, soweit sie nicht durch die reduzierte Deklaration des regulären Schlussüberschussanteils finanziert

werden können. Die reguläre Mindestbeteiligung wird bei Vertragsablauf in 2017 abzüglich der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des regulären bzw. des besonderen Schlussüberschussanteils nicht ausreicht, sowie bei vorzeitiger Vertragsaufhebung in voller Höhe fällig.

Bei vorzeitiger Vertragsaufhebung erhalten Versicherungen mit einer Zinszusatzreserve, für die für das Jahr 2017 eine reguläre Mindestbeteiligung festgelegt ist, eine besondere Mindestbeteiligung. Diese entspricht für die Leistungsfälle 2017 der Höhe des durch reduzierte Deklaration der regulären Mindestbeteiligung gegenfinanzierten Teils der Zinszusatzreserve, abzüglich der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des regulären bzw. des besonderen Schlussüberschussanteils nicht ausreicht. Die gesamte Mindestbeteiligung beträgt dabei mindestens Null.

I.3.1.2 Versicherungen nach in 2007 bis 2014 eingeführten Tarifen

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2017 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,02 % (0,02 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals, abzüglich der für die garan-

tierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des Schlussüberschussanteils nicht ausreicht, mindestens aber Null.

I.3.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2017 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

I.4 Direktgutschrift

I.4.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug, die zum Bestand der **Concordia** gehören, erhalten 2017 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene

Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2017, wie in Tabelle 3 dargestellt, grundsätzlich 4,00 % (4,00 %) abzüglich des entsprechenden Rechnungszinses, ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter I.3.1. dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen								
	bis 1995	1996 - 1999	2000 - 2003	2004	2005 - 2006	2007	2008 - 2011	2012	2013
Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit	-	-	-	-	2,00 % (2,00 %)	-	2,00 % (2,00 %)	2,50 % (2,50 %)	2,50 % (2,50 %)
sonst	0,5 % (0,5 %)	0 % (0 %)	0,75 % (0,75 %)	1,25 % (1,25 %)	1,25 % (1,25 %)	1,75 % (1,75 %)	1,75 % (1,75 %)	2,25 % (2,25 %)	2,25 % (2,25 %)

Tabelle 3: Direktgutschrift im Bestand der Concordia

Für fondsgebundene Versicherungen ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (40 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

Für den Bestand der **oeco capital** ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (40 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

I.4.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Für die Bestandsgruppen RN..., FN... sowie F... ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (40 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

Für alle anderen Bestandsgruppen wird die Direktgutschrift wie folgt gewährt:

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in

der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2017 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2017, wie in Tabelle 4 dargestellt, grundsätzlich 4,00 % (4,00 %) abzüglich des entsprechenden Rechnungszinses, ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter I.3.2. dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen
	2015
Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit	3,00 % (3,00 %)
sonst	2,75 % (2,75 %)

Tabelle 4: Direktgutschrift der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG

I.5

Rentennachreservierung

Bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen bis einschließlich Tarifwerk 2004 werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Im Bestand der **Concordia** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die entsprechenden Zinssätze sind im Abschnitt II angegeben.

Im Bestand der **oeco capital** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt oder zur Finanzierung einer überschussberechtigten, beitragsfreien Bonusrente verwendet.

Die im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Überschussanteile werden zur jährlichen Steigerung der erreichten Rente oder zur Zahlung einer Zusatzrente verwendet.

I.6

Rentenneuberechnung**- zum Beginn der Rentenzahlung****Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen ab Tarifwerk 2015 (Altersvorsorge- und Basisvorsorgeversicherungen erst ab Tarifwerk 2015A)**

Es wird eine Rente aus dem dann vorhandenen Gesamtkapital mit den dann für einen entsprechenden Tarif im Neugeschäft geltenden Rechnungsgrundlagen berechnet. Das Gesamtkapital setzt sich zusammen aus dem vorhandenen Deckungskapital zzgl. ggf. fälliger Schlussgewinnanteile sowie zzgl. ggf. fälliger Beteiligung an den Bewertungsreserven. Es wird mindestens die bei Vertragsabschluss garantierte Mindestrente gezahlt.

- nach Beginn der Rentenzahlung**Alle Rentenversicherungen ab Tarifwerk 2017 (ausgenommen Altersvorsorgeversicherungen sowie im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossene Versicherungen)**

Zum Beginn jedes Versicherungsjahres wird die Rente aus dem vorhandenen Deckungskapital mit den dann für einen entsprechenden Tarif im Neugeschäft geltenden Rechnungsgrundlagen neu berechnet. Es wird mindestens die ab Beginn der Rentenzahlung garantierte Rente gezahlt.

Solange die neu berechnete Rente unterhalb der garantierten Mindestrente bzw. unterhalb der ab Beginn der Rentenzahlung garantierten Rente liegt, werden die Jahresüberschussanteile zur Finanzierung des für die Differenz der Renten benötigten Kapitals verwendet.

II. Deklarierte Sätze für das Geschäftsjahr 2017

Für das Jahr 2017 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - die folgenden Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2016 im Bestand befanden.

Der Bestand der **oeco capital** ist in die folgenden Tarifgruppen unterteilt:

Kapitalbildende Versicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
kap 110, 111, 112	I	1996
kap 120, 121	I	1996
kap 410, 411, 412, 420, 421	II	1996
kap 210, 211, 212	III	1996, 2000, 2004
kap 220, 221	III	1996, 2000, 2004
kap 210E, 211E, 212E	III	2000, 2004
kap G212, G222	III	1996
kap P210, P211, P212, P220	III	1996
kap U210, U211, U212, U220, U221	III	1996
kap V112	IV	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012
kap V122	V	1996, 2000, 2004, 2007, 2008
direkt 230, 231	VI	1996
kap 210E, 211E	VII	1996
kap 410E, 411E	VII	1996
kap B230, B231	VIII	1996
kap V112E	IX	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V122E	IX	2000, 2004, 2007, 2008
kap V512E	IX	2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V522E	IX	2004, 2007, 2008
kap E420	X	1996
kap 492	XI	1996, 2004, 2007, 2008
kap 492E	XII	1996

aufgeschobene Rentenversicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
rent 11, 12	I	1996
rent 41, 42	II	1996
rent 21	III	1996
rent 22	III	1996, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 22E	III	2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent P22, U22, B22	III	1996
rent M22	IIIa	2000
rent 22E, 42E	IV	1996
rent 24E	V	1996
rent avr	VI	2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012
rent avr	VIa	2006
rent B22	VII	2004, 2005, 2007, 2008
rent bvr	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent bvrE	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 23, rent 23E	IX	2008, 2012, 2013
rent B12	X	2008
avr23	XI	2008, 2012
bvr23, bvr23E	XII	2008, 2012, 2013

Der Bestand der **Concordia** ist in „Abrechnungsverband“ bzw. „Bestandsgruppe/Gewinnverband“ gegliedert.

Überschussbeteiligung

II.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Ein vorhandenes Ansammlungsguthaben wird im Jahr 2017 im Bestand der **Concordia** grundsätzlich mit 2,5 % (2,7 %) und im Bestand der **oeco capital** mit 2,0 % (2,0 %) verzinst. Abweichend hiervon wird ein vorhandenes Ansammlungsguthaben zu Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption mit einem vom Ablaufmonat abhängigen Wert von 1,1 % (1,1 % - 1,5 %) verzinst. Ebenso wird abweichend ein vorhandenes Ansammlungsguthaben zu Verträgen des Abrechnungsverbandes R (s. II.1.1.1.2) mit 3,5 % (3,5 %) verzinst.

II.1.1 Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

II.1.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	regulärer Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Abrechnungsverband (Concordia)	Einzelversicherungen K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	0,07 (0,09) ⁽⁷⁾	-
	Kollektivversicherungen KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr

Die Jahresüberschussanteile werden obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

II.1.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	regulärer Schlussüberschuss summenbezogen	regulärer Schlussüberschuss beitragsbezogen
Abrechnungsverband (Concordia)	Einzelversicherungen R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

II.1.1.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko-Zeitrentenversicherungen und Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

II.1.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.1.2.1 Concordia****II.1.1.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen regulären Schlussüberschussanteil in Höhe von 55 % (70 %) der Beitragssumme.

II.1.1.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Ferner erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2017 einen regulären Schlussüberschussanteil in Höhe von 60 % (75 %) der Beitragssumme für Männer, 70 % (90 %) für Frauen.

II.1.1.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigte Deckungskapital.

Überschussbeteiligung

II.1.2 Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

II.1.2.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.2.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	regulärer Schlussüberschusssummenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schlussüberschussbeitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K96 / K Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(7) (9)} bis 20 0,11 (0,15) ab 21 2,2 (3,00)	-
	F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	2,0 (2,0) ⁽¹⁰⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
	KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
Tarifgruppe (oeco capital)	I, II, VI	- (-)	60 (60)	1,25 ⁽⁸⁾	0,85 (1,1)	1,0 (1,25)
	III, VIII	- (-)	60 (60)	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz bis 19 0,7 (0,9) 20-29 0,85 (1,1) ab 30 1,0 (1,25)	Dauer Satz bis 19 0,7 (0,9) 20-29 0,85 (1,1) ab 30 1,0 (1,25)
	IV	- (-)	60 (60)	0,7 (0,7)	1,0 (1,25)	1,0 (1,25)
	V	- (-)	60 (60)	0,5 (0,5)	0,85 (1,1)	0,85 (1,1)
	IX	- (-)	60 (60)	- (-)	0,85 (1,1)	-
	XI	- (-)	60 (60)	- (-)	1,0 (1,25)	1,0 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Lebensversicherungen in % des Beitrags.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 20 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtignte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,40 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.2.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	regulärer Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-
	F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	I, II ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	0,85 (1,1)	1,0 (1,25)
	III ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz bis 19 0,85 (1,1) 20-29 1,0 (1,25) ab 30 1,0 (1,25)	Dauer Satz bis 19 0,85 (1,1) 20-29 1,0 (1,25) ab 30 1,0 (1,25)
	IV ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	0,85 (1,1)	-
	V ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	0,4 (0,55)	-
	oeco rent 31, oeco rent 33 ⁽⁷⁾	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags.

(4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.

(6) aufgeschobene Rentenversicherung

(7) sofort beginnende Rentenversicherung

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,4 % (0,55 %) der versicherten Jahresrente.

II.1.2.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt.

Im Bestand der **Concordia** erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %).

Im Bestand der **oeco capital** beträgt die Erhöhung 40 % (40 %).

II.1.2.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.2.2.1 Concordia

II.1.2.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein regulärer Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 65 % (85 %) sowie für Barrenten in Höhe von 50 % (65 %) gewährt.

II.1.2.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.2.2.2 oeco capital

II.1.2.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.2.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Tarife, bei denen Versicherungs- und Leistungsdauer identisch sind, wird im Leistungsfall die versicherte Rente um einen Bonus von 30 % (30 %) erhöht. Falls die Leistungsdauer gegenüber der Versicherungsdauer verlängert ist, beträgt der Bonus 25 % (25 %). Ist eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 15 % (15 %) des Brutto-Jahresbeitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.2.3 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Beteiligung am Überschuss erfolgt durch die Verrechnung mit dem laufenden Beitrag. Der Verrechnungssatz beträgt 33 1/3 % (33 1/3 %) des Brutto-Jahresbeitrags.

II.1.2.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu sofortbeginnenden Renten

Für Rententarife, bei denen die Überschüsse als Zusatzrente ausgeschüttet werden, wird die Zusatzrente aus dem Einmalbeitrag von Haupt- und Zusatzversicherung errechnet.

II.1.3 Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

II.1.3.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.3.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss- summenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schluss- überschuss- beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K00 / K Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,18 (0,23) ab 26 3,60 (4,60)	-
	K00 / V Vermögensbildungs- versicherungen	- (-) ⁽⁸⁾	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-) ⁽¹¹⁾	siehe K00 / K	-
	Kollektivversicherungen KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-
	KGR00 / KGR Gruppenkapital- versicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-
Tarif- gruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	1,25 ⁽¹²⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,08 (0,11) ab 26 1,80 (2,40)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,6 (0,6)	1,00 (1,25)	1,00 (1,25)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,5 (0,5)	1,00 (1,25)	1,00 (1,25)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	1,50 (2,00)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) beitragsfreie Versicherung erhält - (-)

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(10) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(12) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und V beträgt der Schlussüberschuss 0,4 ‰ (0,5 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.3.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	regulärer Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	Dauer Satz ^{(8) (11)} bis 25 0,09 (0,12) ab 26 1,80 (2,40)	-
	R00 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	Kollektivversicherungen KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R00 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III ⁽⁶⁾	- (-)	-	1,25 ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(8) (11)} bis 25 0,05 (0,07) ab 26 0,95 (1,25)	-
	IIIa ⁽⁶⁾	- (-)	-	1,25 ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz bis 19 0,5 (0,7) 20-29 0,7 (0,9) ab 30 0,85 (1,1)	Dauer Satz bis 19 0,5 (0,7) 20-29 0,7 (0,9) ab 30 0,85 (1,1)
	VI ⁽⁶⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁷⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.
- (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.
- (6) aufgeschobene Rentenversicherung
- (7) sofort beginnende Rentenversicherung
- (8) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
- (9) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
- (10) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
- (11) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und VI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe IIIa werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Jahresrente durch überschussberechtigte, beitragsfreie Bonusrenten verwendet.

Außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppe IIIa erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

II.1.3.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.3.1.4 Kapitalisierungsgeschäfte

Die Zeitrente nach dem Tarif oeco rent Z01 erhält ihre Überschüsse in Form einer konstanten Zusatzrente. Die Zusatzrente wird vertragsindividuell aus einem Grundüberschussanteil in Höhe von 3,4 % (3,4 %) der garantierten Jahresrente, einem Zinsüberschussanteil in Höhe von 0 % (0 %) des Deckungskapitals und einer Verzinsung des Ansammlungsguthabens in Höhe von 2,0 % (2,0 %) berechnet.

II.1.3.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.3.2.1 Concordia****II.1.3.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein regulärer Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 65 % (85 %) sowie für Barrenten in Höhe von 50 % (65 %) gewährt.

II.1.3.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,00 % (0,00 %) auf das überschussberechtigte Deckungskapital.

II.1.3.2.2 oeco capital**II.1.3.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.3.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 50 % (65 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 45 % (60 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.4 Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

II.1.4.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.4.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K04 / K Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,18 (0,23) ab 26 3,60 (4,60)	-
	K04 / V Vermögensbildungsversicherungen	- (-) ⁽⁸⁾	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-) ⁽¹¹⁾	siehe K 04 / K	-
	Kollektivversicherungen KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-
	KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-
Tarifgruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	1,25 ⁽¹²⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,09 (0,12) ab 26 1,80 (2,50)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,6 (0,6)	1,3 (1,8)	1,3 (1,8)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,5 (0,5)	1,1 (1,5)	1,1 (1,5)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	1,8 (2,5)	-
	XI	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	0,9 (1,25)	0,9 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) beitragsfreie Versicherung erhält - (-)

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(10) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(12) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versiche-

rungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV, V und XI beträgt der Schlussüberschuss beträgt 0,4 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.4.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R04 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,11 (0,15) ab 26 2,20 (3,00)	-
	R04 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	Kollektivversicherungen KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R04 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII ⁽⁴⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,05 (0,07) ab 26 0,95 (1,25)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden.

II.1.4.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.4.1.4 Kapitalisierungsgeschäfte

Die Zeitrente nach dem Tarif oeco rent Z01 erhält ihre Überschüsse in Form einer konstanten Zusatzrente. Die Zusatzrente wird vertragsindividuell aus einem Grundüberschussanteil in Höhe von 3,4 % (3,4 %) der garantierten Jahresrente, einem Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des Deckungskapitals und einer Verzinsung des Ansammlungsguthabens in Höhe von 2,0 % (2,0 %) berechnet.

II.1.4.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.4.2.1 Concordia

II.1.4.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,15 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,15 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 55 % (70 %) sowie für Barrenten in Höhe von 40 % (55 %) gewährt.

II.1.4.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.4.2.2 oeco capital

II.1.4.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.4.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 50 % (65 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 45 % (60 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.5 Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

II.1.5.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.5.1.1 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss	Grund- über- schuss ⁽²⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R05 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,11 (0,15) ab 26 2,20 (3,00)	-
	R05 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R05 / R	-
	R05 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	R06 / AVR Altersvorsorge- versicherungen (Unisex)	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	R07 / RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁷⁾	- (-)	- (-) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE05 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R05 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽³⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,05 (0,07) ab 26 0,95 (1,25)	-
	VI, VIa ⁽³⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. bei Einzel-Altersvorsorgeversicherungen einmalig 0,2 ‰ (0,2 %) der Zulage

(3) aufgeschobene Rentenversicherung

(4) sofort beginnende Rentenversicherung

(5) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(6) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(7) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfall-

leistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung.

Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VIa und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent B22 können auch der anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfallleistung dienen. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent bvr werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die als Direktversicherungen abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

II.1.5.1.2 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.5.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.5.2.1 Concordia

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.5.2.2 oeco capital

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.6 Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

II.1.6.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.6.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K07 / K Kapitalversicherungen	0,25 (0,45)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	Dauer Satz ^{(7) (8)} bis 25 0,18 (0,23) ab 26 3,60 (4,60)	–
	Kollektivversicherungen KGR07 / KK Kapitalversicherungen	0,25 (0,45)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	– (–)	siehe K07 / K	–

Tarifgruppe (oeco capital)	IV	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	0,6 (0,6)	1,3 (1,8)	1,3 (1,8)
	IX	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	1,8 (2,5)	–
	XI	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	0,9 (1,25)	0,9 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufene Versicherungsdauer

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,40 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.6.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R07 / R Rentenversicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,11 (0,15) ab 26 2,20 (3,00)	-
	R07 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R07 / R	-
	R07 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	Kollektivversicherungen KRE07 / KR Rentenversicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	- (-)	siehe R07 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽⁴⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,05 (0,07) ab 26 0,95 (1,25)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
 (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
 (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,2% (0,2%) der Zulage
 (4) aufgeschobene Rentenversicherung
 (5) sofort beginnende Rentenversicherung
 (6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
 (7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
 (8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
 (9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer
 (10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.6.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.6.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.6.2.1 Concordia****II.1.6.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,45 % (0,65 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40 % (40 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,45 % (0,65 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 60 % (80 %) sowie für Barrenten in Höhe von 40 % (50 %) gewährt.

II.1.6.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.6.2.2 oeco capital**II.1.6.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.6.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 40 % (40 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 45 % (60 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 40 % (50 %).

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

Überschussbeteiligung

II.1.7 Versicherungen nach von 2008 bis 2011 eingeführten Tarifen

II.1.7.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.7.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	K08 / K Kapitalversicherungen	0,25 (0,45)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	0,23 (0,3) ⁽⁷⁾	-
	K12 / S Sterbegeldversicherungen	0,75 (0,95)	20 (20) ⁽⁹⁾	- (-)	0,23 (0,9) ⁽⁷⁾	12 (35) ⁽⁸⁾
Kollektivversicherungen	KGR08 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,25 (0,45)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	- (-)	siehe K08 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	0,6 (0,6)	1,3 (1,8)	1,3 (1,8)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	-	1,8 (2,5)	-
	XI	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	-	0,9 (1,25)	0,9 (1,25)

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
(4) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt
(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
(9) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag
(10) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme
(11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,40 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.7.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R08/R, BR Rentenversicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R08/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R08/AVR, AVRP Altersvorsorge- versicherungen	0,25 (0,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	F08/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁸⁾	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	R08/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽¹⁰⁾	- (-)	- (-) ⁽¹⁰⁾	-	-
Kollektivversicherungen						
KRE08/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,25 (0,45)	- (-)	- (-)	siehe R08/R	-	
Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII, IX, X, XII ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VII, IX, X und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III, VII, IX und X können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.7.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.7.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.7.2.1 Concordia

II.1.7.2.1.1 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,45 % (0,65 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,45 % (0,65 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 60 % (80 %) gewährt.

II.1.7.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.7.2.2 oeco capital

II.1.7.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.7.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 45 % (60 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.8 Versicherungen nach in 2012 eingeführten Tarifen

II.1.8.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.8.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K12 / K Kapitalversicherungen	0,75 (0,95)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,23 (0,3) ⁽⁷⁾	–
	Kollektivversicherungen KGR12 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,75 (0,95)	75 (75) ⁽⁴⁾	– (–)	siehe K12 / K	–

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	0,25 (0,25)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,6 (0,6)	1,3 (1,8)	1,3 (1,8)
	IX	0,25 (0,25)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	–	1,8 (2,5)	–

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,40 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.8.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R12/R, BR Rentenversicherungen	0,75 (0,95)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R12/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,75 (0,95)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R12/AVRP Altersvorsorge- versicherungen	0,75 (0,95)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	R12/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
Kollektivversicherungen						
	KRE12/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,75 (0,95)	- (-)	- (-)	siehe R12/R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	0,25 (0,25)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	0,25 (0,25)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	0,25 (0,25)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, IX und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und IX können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.8.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.8.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.8.2.1 Concordia****II.1.8.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.8.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,95 % (1,15 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 60 % (80 %) gewährt.

II.1.8.2.2 oeco capital**II.1.8.2.2.1 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen**

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.8.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 45 % (60 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.8.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.9 Versicherungen nach von 2013 bis 2014 eingeführten Tarifen

II.1.9.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.9.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	K13 / K Kapitalversicherungen	0,75 (0,95)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,23 (0,3) ⁽⁷⁾	-
	K13 / S Sterbegeldversicherungen	0,75 (0,95)	30 (20) ⁽¹¹⁾	- (-)	0,23 (0,9) ⁽⁷⁾	12 (35) ⁽⁸⁾
	Kollektivversicherungen					
	KGR13 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,75 (0,95)	40 (40) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K13 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	0,25 (0,25)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	0,6 (0,6)	1,3 (1,8)	1,3 (1,8)
	IX	0,25 (0,25)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	-	1,8 (2,5)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme begrenzt

(11) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,40 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.9.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R13/R, BR Rentenversicherungen	0,75 (0,95)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R13/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,75 (0,95)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,11 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	F13/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁷⁾	2,0 (2,0) ⁽⁸⁾	-	-
	R13/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁹⁾	- (-)	- (-) ⁽⁹⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE13/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,75 (0,95)	- (-)	- (-)	siehe R13/R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	0,25 (0,25)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	0,25 (0,25)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt, alternativ können sie auch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.9.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung.

Im Bestand der **Concordia** beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

Im Bestand der **oeco capital** beträgt der Verrechnungssatz für den Tarif risk F21 45 % (45 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.9.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.9.2.1 oeco capital

II.1.9.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 20 % (20 %).

II.1.9.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ist für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Andernfalls wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 25 % (30 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.1.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.1.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 40 % (40 %). Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,25 % (0,25 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.9.2.2 Concordia

II.1.9.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 40 % (40 %) gewährt.

II.1.9.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 45 % (45 %) der Barrente.

Allgemein erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,95 % (1,15 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, wird, bezogen auf die gezahlte Beitragssumme, für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 40 % (50 %) gewährt.

II.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen**II.2.1 Versicherungen nach in 2015 und 2016 eingeführten Tarifen****II.2.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen****II.2.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen**

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	K15 / K Kapitalversicherungen	1,25 (1,45)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,23 (0,3) ⁽⁷⁾	-
	K15 / S Sterbegeldversicherungen	1,25 (1,45)	30 (20) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,23 (0,9) ⁽⁷⁾	12 (35) ⁽⁸⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt 10 % (10 %).

Überschussbeteiligung

II.2.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R15/R, BR Rentenversicherungen	1,25 (1,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,11 (0,15) ⁽⁴⁾	-
	R15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekomponte	1,25 (1,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	-	Dauer Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,55 (0,75)
	R15/BVR, BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	1,25 (1,45)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,11 (0,15) ⁽⁴⁾	-
	R15/RF Rentenversicherung mit Kapitalver- fügungsoption	0,1 (0,5) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
	F15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	2,0 (2,0) ⁽⁷⁾	-	-
	F17/FBVRP Fondsgebundene Basisvorsorge- versicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁷⁾	-	-
	RN15/R, BR Rentenversicherungen	0,75 (0,75)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/RP, BRP Rentenversiche- rungen mit Pflege- komponente	0,75 (0,75)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekomponte	0,75 (0,75)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,25 (0,35)
	RN15/BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	0,75 (0,75)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/BVRP Basisvorsorge- versicherungen mit Pflegekomponte	0,75 (0,75)	-	-	0,05 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	FN15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	2,0 (2,0) ⁽⁷⁾	-	-
	FN17/FBVRP Fondsgebundene Basisvorsorge- versicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KRE15/KR, KBR Rentenversicherungen	1,25 (1,45)	- (-)	- (-)	0,11 (0,15) ⁽⁴⁾	-
KRE15/KBVR, KBVR-A Basisvorsorge- versicherungen	1,25 (1,45)	- (-)	- (-)	0,11 (0,15) ⁽⁴⁾	-	

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(6) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(7) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile.

Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,10 ‰ (0,10 ‰ bis 0,50 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Bestandsgruppe/Gewinnverband

- R15 / R, BR und R15 / RF
- RN15 / R, BR und RN15 / RP, BRP
- KRE15 / KR, KBR

auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant und viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR, BVVP bzw. KBVR werden die jährlichen Überschussanteile obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR-A bzw. KBVR-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (viva-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.1.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit „fit“-Einstufung beträgt 50 % (50 %) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %).

II.2.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.1.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfalleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (40 %), beim Tarif tb 20 % (20 %).

II.2.1.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen FN15 bzw. RN15, so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 25 % (30 %) gezahlt. Derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,75 % (0,75 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer anderen als den beiden genannten Bestandsgruppen, so erfolgt, sofern für die Hauptversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart ist, die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung.

Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,45 % (1,65 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Sämtliche andere Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung der versicherten Barrente um 45 % (45 %). Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 40 % (50 %) gezahlt. Bei Einschluss der Barrente erhalten die Versicherungen zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,45 % (1,65 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.1.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,75 % (0,75 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.2.2 Versicherungen nach in 2017 eingeführten Tarifen

II.2.2.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.2.2.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband	Einzelversicherungen					
	K17 / K Kapitalversicherungen	1,6 (-)	45 (-) ⁽⁴⁾	0,2 (-) ⁽⁹⁾	0,25 (-) ⁽⁷⁾	-
	K17 / S Sterbegeldversicherungen	1,6 (-)	30 (-) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,25 (-) ⁽⁷⁾	15 (-) ⁽⁸⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,50 ‰ (-) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-*grant*) verwendet oder in Investmentfonds (pro-*invest*) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

II.2.2.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R17/RP Rentenversicherungen mit Plus-Option	2,3 (-)	- (-)	0,2 (-) ⁽⁷⁾	0,17 (-) ⁽⁴⁾	-
	R17/BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,6 (-)	- (-)	0,2 (-) ⁽⁷⁾	0,11 (-) ⁽⁴⁾	-
	R17/AVRP Altersvorsorgeversicherungen mit Pflegekomponente	1,6 (-)	- (-)	0,2 (-) ⁽⁷⁾	-	Dauer ab 15 Satz ⁽⁵⁾ 0,15 (-)
	R17/BVRP Basisvorsorgeversicherungen mit Plus-Option	2,3 (-)	- (-)	0,2 (-) ⁽⁷⁾	0,17 (-) ⁽⁴⁾	-
	R17/RFP Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption und Plus-Option	0,2 (-) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
	F17/FRVP Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁷⁾	-	-
	RN17/RP, BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,1 (-)	-	-	0,05 (-) ⁽⁴⁾	-
	RN17/BRFP Rentenversicherungen mit Pflegekomponente	1,1 (-)	-	-	0,05 (-) ⁽⁴⁾	-
	RN17/AVRP Altersvorsorgeversicherungen mit Pflegekomponente	1,1 (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer ab 15 Satz ⁽⁵⁾ 0,1 (-)
	RN17/BVRP Basisvorsorgeversicherungen mit Plus-Option	1,1 (-)	-	-	0,05 (-) ⁽⁴⁾	-
	FN17/FRVP Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KRE17/KBRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,6 (-)	- (-)	- (-)	0,11 (-) ⁽⁴⁾	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(6) maximal 4,00 ‰ (-) der Risikosumme

(7) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2017 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (-) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,10 ‰ (-) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Bestandsgruppe/Gewinnverband

- R17 / RP, R17 / BRP und R17 / RFP
- RN17 / RP, BRP und RN17 / BRFP
- KRE17 / KBRP

auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant und viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband BVRP werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (viva-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.2.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit „fit“-Einstufung beträgt 50 % (-) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 40 % (-).

II.2.2.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (-), beim Tarif tb 20 % (-).

II.2.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen FN17 bzw. RN17, so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (-) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 25 % (-) gezahlt. Derartige Berufsunfähig-

keits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,1 % (-). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer anderen als den beiden genannten Bestandsgruppen, so erfolgt, sofern für die Hauptversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart ist, die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (-) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,8 % (-). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Sämtliche andere Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung der versicherten Barrente um 45 % (-). Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 40 % (-) gezahlt. Bei Einschluss der Barrente erhalten die Versicherungen zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,8 % (-). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (-) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,1 % (-). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.



Geschäftsbericht 2016

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA
Krankenversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender, Bretten-Diedelsheim,
stellv. Vorsitzender

Oliver Schwach **, Versicherungsfachwirt,
Seelze

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2016 auf ähnlichem Niveau gewachsen sein wie im Vorjahr, womit sich die Erwartungen an eine Wachstumsbeschleunigung nicht erfüllt haben. Ursächlich hierfür waren schwache Zahlen von der chinesischen Wirtschaft zu Jahresbeginn sowie der Verfall der Rohstoffpreise bis Ende des ersten Quartals, was die Sorgen um den Zustand der Weltkonjunktur anwachsen ließ. Eine Wachstumsbelebung in der zweiten Jahreshälfte konnte den schwachen Jahresstart nicht überkompensieren.

Die US-Konjunktur hat sich im Jahresverlauf höchst volatil entwickelt. Nach dem fast schon traditionell schwachen Start ins Jahr gab es im dritten Quartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung, bevor das BIP-Wachstum im Schlussquartal 2016 erneut an Tempo verlor. Per Saldo ist die amerikanische Wirtschaft 2016 nur 1,6 % gewachsen, dies ist die niedrigste Rate seit 2011. Wachstumstreiber war der Privatkonsum, der gestiegene Dollarkurs hat zuletzt die Exporte belastet.

Nachdem zu Jahresbeginn die Befürchtung über eine deutliche Wachstumsschwäche in China die Märkte verunsichert hatte, konnte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf wieder stabilisieren. Die Wachstumsrate dürfte sich im Jahresvergleich leicht verringert haben und am unteren Ende der von der Regierung geplanten Spannbreite von 6,5 % bis 7,0 % liegen. Die Kreditnachfrage entwickelte sich zuletzt wieder positiv. Die Regierung erzielt mit ihrem Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur langsam Fortschritte.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa verlief im Jahr 2016 kontinuierlich in einem moderaten Tempo. Das Wirtschaftswachstum wurde maßgeblich von der Binnenanfrage getrieben und zeigte sich relativ widerstandsfähig gegen die jüngsten politischen Unsicherheiten.

Nach einem starken Jahresauftakt 2016, begünstigt durch den milden Winter, hat sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland zur Jahresmitte leicht verlangsamt. Ursächlich hierfür war, dass die Industrie ihr zu Jahresanfang deutlich erhöhtes Produktionsniveau nicht halten konnte. Zum Jahresende hellte sich die Stimmung bei den Unternehmen wieder auf, was auf eine steigende Kapazitätsauslastung und höhere Auftragseingänge zurückzuführen war. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen zu. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben wurde durch die im Jahresverlauf steigenden Ölpreise belastet, was aber durch einen höheren Staatskonsum kompensiert wurde.

Die EZB hat auf die deutliche Verfehlung des angestrebten Inflationsziels mit einer erneuten Leitzinssenkung und der Ausweitung der monatlichen Käufe im Rahmen ihres QE-Programms reagiert. Eine Weiterfüh-

rung der Käufe ab April 2017 mit einem Volumen von 60,0 Mrd. Euro pro Monat bis Ende des Jahres wurde zudem bereits angekündigt.

Einen Kurs der geldpolitischen Normalisierung fährt hingegen die US-Notenbank in den USA. Die Fed hat im Dezember eine weitere Leitzinserhöhung beschlossen. Unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet, sind für 2017 drei Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer weiteren Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Der Wechselkurs fiel auf den niedrigsten Stand seit 2003 und nähert sich der Parität.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte starteten unerwartet schwach ins neue Jahr. Als Auslöser wurden die zunehmenden Sorgen um die chinesische Wirtschaft sowie der massive Preisverfall beim Rohöl gesehen. Des Weiteren gerieten Bankaktien schwer unter Druck, Kursverluste einzelner Banken von über 20,0 % waren die Folge. Erst im zweiten Quartal konnte der globale Leitindex MSCI World ins Plus drehen. Die Abstimmung für den „Brexit“ sorgte dann erneut für signifikante Verluste an den Märkten, allerdings kam es im Anschluss schon nach wenigen Tagen zu einer überraschenden Erholung. Der unerwartete Sieg von Donald Trump zum US-Präsidenten hat, entgegen der meisten Erwartungen, die Aktienmärkte im vierten Quartal nach oben angeschoben. Im Nachgang zu seinen angekündigten Investitionsprogrammen kam es zu Umschichtungen von Zinspapieren hin zu Aktien. Der MSCI World hat das Jahr - trotz eines zwischenzeitlichen Minus von knapp 10,0 % - mit einem Plus von 5,32 % beendet. Deutlich besser lief es für den amerikanischen S&P 500 (+ 9,54 %). Der DAX notierte nahezu das gesamte Kalenderjahr im Minus, erst durch den Schub im vierten Quartal konnte sich der Index im Dezember ins Plus „retten“ und das Jahr 2016 mit einer positiven Entwicklung von 6,87 % abschließen.

Rentenmarkt:

Die Rentenmarktentwicklung verlief im Jahr 2016 zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte kam es zu einem weiteren deutlichen Renditerückgang. Ausgelöst wurde dieser u. a. durch den Verfall des Ölpreises und den daraus resultierenden niedrigen Inflationsraten. Die EZB sah sich gezwungen, den Leitzins ein weiteres Mal zu senken. Als Folge davon fiel im Juni die Rendite der richtungweisenden 10-jährigen deutschen Staatsanleihen erstmalig unter die Marke von 0 %. Nach der überraschenden Brexit-Entscheidung verstärkte sich die Nachfrage nochmals. Anfang Juli markierte die Rendite ein historisches Tief von nur noch - 0,2 %; die Investoren waren jetzt bereit, dem Bund für die längerfristige Kreditaufnahme Geld zu bezahlen.

Während des dritten Quartals pendelten die Renditen in einer relativ engen Spannbreite um die 0 %-Marke, bis letztlich die Wahl von Trump zum US-Präsidenten zu einem

Turnaround führte. Ungeachtet dessen, was Trump von seinen Wahlversprechen umsetzen kann, hat die Ankündigung eines Infrastrukturprogramms bei den Investoren zu steigenden Inflationserwartungen geführt. Die Kurse von US-Treasuries gerieten unter Druck, diesem konnten sich letztlich auch die Bundesanleihen nicht entziehen, wengleich hier der Renditeanstieg im Vergleich geringer ausfiel.

Die Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed zum Jahresende hat diesen Trend weiter verstärkt. Zwar wurde der Schritt von 25 Basispunkten auf jetzt 0,50 - 0,75 % von den Experten erwartet, die Projektion von drei Leitzinsschritten statt zwei („dot plots“) für 2017 hat die Marktteilnehmer indes überrascht.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Das Jahr 2016 war geprägt durch den Brexit und die Wahlen zum neuen Präsidenten in den USA. Deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind aktuell noch nicht abzusehen. Kurzfristig dürften sie die Private Krankenversicherung jedoch eher wenig beeinflussen. Für sie stand die anhaltende Niedrigzinsphase und die Umsetzung der Regelungen von Solvency II im Mittelpunkt.

Die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB schlägt sich immer stärker in den Kapitalanlageergebnissen der Unternehmen nieder, da die Anleihen mit einträglichem Zins nach und nach auslaufen und die neuen Papiere kaum noch Ertrag liefern. Für nahezu alle Unternehmen hat dies nun auch Konsequenzen für die Beitragsberechnung. Hier musste in bisher nicht gekanntem Umfang der Rechnungszins gesenkt werden, was die fälligen Beitragsanpassungen deutlich verteuerte.

Die Solvency-Richtlinie wurde zum 1. Januar 2016 im VAG umgesetzt. Sowohl im Day-one-Reporting als auch in der quartalsweisen Berichterstattung gab es für die Krankenversicherer keine wesentlichen Probleme die neuen Vorgaben der Aufsicht einzuhalten. Der dafür nötige Arbeitsaufwand war allerdings erheblich.

Zum 1. Januar 2017 wurde die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes in Kraft gesetzt. Dieses bewirkt eine neue Herangehensweise an den Begriff der Pflegebedürftigkeit. Stand bisher der Pflegebedarf im Vordergrund (Minutenpflege), so gilt als neuer Maßstab der Grad der Selbstständigkeit der versicherten Person. Damit einher geht die Einführung von fünf sogenannten Pflegegraden statt der bisherigen drei Pflegestufen. Der Gesetzgeber erlaubte den Versicherungsunternehmen zum Umsetzungstermin die bestehenden Pflegeversicherungstarife anzupassen, so dass sie mit den neuen Regeln kompatibel werden. Die genaue Ausgestaltung der Überleitung von Pflegestufen zu Pflegegraden wurde dabei den Unternehmen bis zu einem gewissen Grad freigestellt, für die Pflegebedürftigen durfte es jedoch keine Schlechterstellung geben.

Die Einführung einer neuen GOÄ wurde auch in 2016 leider nicht geschafft, da der Verhandlungspartner kurz

vor Abschluss der Gespräche einen Rückzieher gemacht hat. Derzeit sind die Neuverhandlungen erneut weit fortgeschritten, ob der Gesetzgeber aber noch in dieser Legislaturperiode eine neue GOÄ beschließt, ist mehr als zweifelhaft.

Aktuell arbeitet der PKV-Verband auch intensiv an einer echten E-Health-Lösung als Alternative zur Versicherungskarte der GKV, die Funktionalitäten sollen 2018 zur Verfügung stehen.

Die Beitragseinnahmen der Privaten Krankenversicherer werden in 2016 um knapp zwei Prozent gestiegen sein, während sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten etwas stärker erhöhten.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2016 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Im 27. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") konnte erneut ein überdurchschnittliches Wachstum erreicht werden. Dabei stieg die Zahl der Vollversicherten um 5,4 %. Die Zahl der Zusatzversicherten erhöhte sich um 1,9 %. Die Beiträge stiegen entsprechend auf 54,5 Mio. EUR (Vorjahr: 50,2 Mio. EUR), davon entfielen auf die Vollversicherung 29,7 Mio. EUR (27,0 Mio. EUR). Insgesamt liegt der Beitragsanstieg mit 8,6 % (4,7 %) weit über dem Marktdurchschnitt. Etwa die Hälfte des Beitragszuwachses resultiert dabei aus der Beitragsanpassung zum Jahresbeginn 2016, die insbesondere auf die aktuelle Zinssituation zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 2,6 % deutlich geringer als die Beiträge.

Gegenüber der Prognose für das Jahr 2016 konnte das geplante Beitragswachstum aufgrund hoher Bestandsstabilität weit übertroffen werden. Auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich erheblich besser als geplant, so dass auch die Gesamtergebnisprognose deutlich übertroffen wurde. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	54.490	50.171	47.896	45.980
Beiträge aus der RfB	4.645	2.004	1.725	2.701
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11.076	8.525	8.595	8.314
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 24.456	- 20.766	- 19.152	- 20.365
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	23.732	22.937	21.603	20.664
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	10.723	10.941	10.478	10.126
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 228	- 862	- 555	- 415
Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	11.072	5.194	6.428	5.425
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 225	- 22	113	- 289
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-
Rohüberschuss vor Ertragsteuern	10.847	5.172	6.541	5.136
Ertragsteuern	895	646	519	316
Rohüberschuss nach Ertragsteuern	9.952	4.526	6.022	4.820
Direktgutschrift	1.395	161	341	477
Rohüberschuss nach Direktgutschrift	8.557	4.365	5.681	4.343
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.057	3.565	4.901	3.843
Jahresüberschuss	1.500	800	780	500
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen	750	400	390	250
Bilanzgewinn	750	400	390	250

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 8,6 % auf 54,5 Mio. EUR (50,2 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 26,9 Mio. EUR (26,9 Mio. EUR).

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete **Schadenquote** belief sich auf 72,1 % nach 74,4 % im Vorjahr und liegt - wie in den Vorjahren - unter dem Branchendurchschnitt.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von insgesamt 10,0 Mio. EUR erwirtschaftet. Das Risikoergebnis verbesserte sich um 1,4 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR, das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 2,6 Mio. EUR.

Die versicherungstechnische **Ergebnisquote** beträgt 13,8 % nach 10,0 % im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	34	30	30	22
Laufende Erträge	9.030	9.104	8.749	8.260
Erträge aus Zuschreibungen	337	-	-	-
Abgangsgewinne	2.176	213	-	129
Zwischensumme	11.577	9.347	8.779	8.411
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	109	101	95	95
Abschreibungen	392	721	89	2
Abgangsverluste	-	-	-	-
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	501	822	184	97
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	11.076	8.525	8.595	8.314

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich leicht von 9,1 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR. Hier zeigen sich weiterhin die Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Bestands an Kapitalanlagen ergab sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,3 % nach 3,6 % im Vorjahr.

Die Erträge aus Zuschreibungen und die Abgangsgewinne lagen mit 2,5 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei gesunkenen Abschreibungen wurde ein sonstiges Ergebnis von 2,1 Mio. EUR nach - 0,5 Mio. EUR erzielt.

Das **Kapitalanlageergebnis** verbesserte sich insgesamt von 8,5 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung beträgt 4,0 % nach 3,4 % im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	288.820	97,5	260.451	96,8	239.719	96,7	219.164	97,0
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	400	0,1	381	0,2	453	0,2	340	0,1
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0,0	310	0,1	0	0,0	0	0,0
Zahlungsmittel	1.392	0,5	3.335	1,2	2.584	1,0	2.689	1,1
sonstige Aktiva	5.686	1,9	4.565	1,7	5.157	2,1	4.220	1,8
	296.298	100,0	269.042	100,0	247.913	100,0	226.413	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	9.800	3,3	8.550	3,2	8.000	3,2	7.470	3,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	282.158	95,2	255.970	95,1	236.173	95,3	214.620	94,8
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	498	0,2	454	0,2	431	0,2	552	0,2
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	40	0,0	0	0,0	108	0,0	19	0,0
sonstige Passiva	3.802	1,3	4.068	1,5	3.201	1,3	3.752	1,7
	296.298	100,0	269.042	100,0	247.913	100,0	226.413	100,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beteiligungen	481	0,2	472	0,2	472	0,2	472	0,2
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	13.044	4,5	14.053	5,4	12.968	5,4	12.141	5,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	37.096	12,8	30.715	11,8	21.026	8,8	17.282	7,9
Namenschuldverschreibungen	118.500	41,0	109.500	42,0	103.500	43,2	91.500	41,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	119.696	41,5	105.708	40,6	100.750	42,0	96.769	44,2
übrige Ausleihungen	–	–	–	–	1.000	0,4	1.000	0,5
Andere Kapitalanlagen	3	0,0	3	0,0	3	0,0	–	–
	288.820	100,0	260.451	100,0	239.719	100,0	219.164	100,0

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 28,4 Mio. EUR bzw. 10,9 % auf 288,8 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und sonstigen Ausleihungen. Die Fondsbestände wurden umgeschichtet und im Saldo um 1,0 Mio. EUR verringert.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres wie im Vorjahr bei 14,0 %. Hier sind negative Bewertungsreserven von 0,5 % nach 0,4 % im Vorjahr enthalten.

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten, die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherung Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am **Grundkapital** der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100 % beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Die Concordia fungiert als Dienstleister und als Generalagent für die Concordia Kranken. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in einem Ausgliederungsvertrag geregelt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Steuerabkommen. Danach wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2015 eingeführten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia Kranken hat in seiner Sitzung vom 21. April 2016 - ausgehend von dem tatsächlichen Frauenanteil im Aufsichtsrat (0 %) und im Vorstand (0 %) - die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 0 % bis 33,33 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % bis 20 % festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrats auf den 31. Dezember 2020 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia Kranken hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 2016 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 0 % bis 25 % (1. Ebene und 2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er wie folgt definiert hat: Die 1. Ebene setzt sich aus allen Abteilungsleitern zusammen, während die 2. Ebene aus den Teamleitern besteht, wobei die sog. Expertenlaufbahn mangels Führungsverantwortung hier nicht berücksichtigt wird. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2020 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter/innen ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 46 auf 47 gestiegen. Zum Jahresende betrug die Anzahl der aktiven Mitarbeiterkapazität 36,5.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe

bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2016 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die bisherigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Themas „Führung“ fortgesetzt. In die weitere Umsetzung werden Ergebnisse von Workshops zu einem „Big Picture“ zukünftiger Herausforderungen für die Concordia integriert. Die darin von Vorstand und erweiterter Geschäftsleitung abgestimmten Überlegungen werden auch in die für 2017 vorgesehene Weiterentwicklung der Strategie einfließen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Concordia hat in den zurückliegenden Jahren für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte durch verschiedenste Aktivitäten wirkungsvolle Impulse zur Gesundheitsförderung gesetzt. Dazu beigetragen hat die Einrichtung eines zentralen Beratungsnetzwerks, um Betroffenen mit Stress-, Belastungs- und Suchtphänomenen bedarfsgerecht wählbare Zugangs- und Hilfewege zu ermöglichen und den beteiligten Führungskräften und Mitarbeitern/innen einen Rahmen für Handlungssicherheit zu bieten. Im Jahr 2016 fand in diesem Zusammenhang erneut ein Gesundheitstag für die Mitarbeiter/innen der Direktion statt.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobe-

hafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern/innen zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Kranken auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen soweit möglich berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia Kranken analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Die unternehmensinterne ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie regelt zudem die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia.

Die Risikolage der Concordia Kranken wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteiausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia Kranken sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich.

Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen. Zufallsbedingte Großschäden werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Leben
 - Sterblichkeitsrisiko
 - Langlebigkeitsrisiko
 - Invaliditätsrisiko
 - Kostenrisiko
 - Stornorisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
- Krankenversicherungskatastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests, Szenario- sowie Sensitivitätsanalysen identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2016)	2.906
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 581
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	581
Zeitwert Renten (31. Dezember 2016)	324.006
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 31.820
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	32.468

* incl. Investitionen in Private Equity

Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rententiteln resultieren Marktrisiken insbesondere aus dem Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktinzinses im **Zinsrisiko** und Spreadrisiko.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rententitel wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als der Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve begrenzt die Concordia Kranken dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 97 % der Rententitel sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Zusammensetzung der Rententitel* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	31,6	13.133	37,9	102.934	-	-
1	11,4	4.734	28,7	77.814	0,5	55
2	12,1	5.015	15,6	42.447	2,3	248
3	44,9	18.714	17,8	48.371	8,4	911
> 3	-	-	-	-	88,8	9.630
Gesamt	100,0	41.596	100,0	271.566	100,0	10.844

	in %	in TEUR
Staaten	32,2	104.188
Gewährträger	11,4	36.826
Finanzinstitute	52,8	171.225
Unternehmen	3,6	11.767
Gesamt	100,0	324.006

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2016 lag die Aktienquote bei 0,9 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des unmaßgeblichen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia Kranken nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Kranken dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktconsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen. Die breite Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

Das **Gegenparteausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien und der geringen Volumina ist diese Risikokategorie für die Kranken nahezu unbedeutend.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere

in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallpläne sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2016 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität.

Insgesamt richtet sich das Augenmerk in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten immer mehr auf politische Entwicklungen und Ereignisse. Dadurch gewinnen politische Einflüsse erheblich an Bedeutung. Gleichzeitig steigen die geopolitischen Risiken durch wachsende Konfliktherde im Nahen Osten, in Osteuropa und Asien. Vor dem Hintergrund der in 2017 anstehenden Wahlen in einigen europäischen Ländern führt dies zu wachsender Unsicherheit, macht die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Hinzu kommt die Politik der Zentralbanken, die weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte nimmt. Entgegen der US-amerikanischen Notenbank, von der eine weitere schrittweise Abkehr von der ultra expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre erwartet wird, ist bei der Europäischen Zentralbank bis auf Weiteres kein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung zu erwarten.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutet dies weiterhin schwierige **Rahmenbedingungen** mit einem historisch unterdurchschnittlichen Zinsniveau.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturfrühindikatoren zeigen für die USA trotz der leichten Wachstumsverlangsamung zum Jahresende ein weiterhin stabiles Wachstum an. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von unter fünf Prozent aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes haben sich deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten stabilisiert, die kurze Schwächephase zur Jahresmitte wurde schnell überwunden. Die Fed plant zwar für 2017 weitere Leitzinserhöhungen, der Konjunkturzyklus ist aber bereits sehr weit fortgeschritten, wodurch der Notenbank nicht mehr viel Zeit für weitere Schritte verbleibt. Mit der Wahl Trumps wurden hohe Erwartungen an eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums verbunden, ob er sie erfüllen kann bzw. wie nachhaltig die geplanten Maßnahmen sind, ist schwer prognostizierbar.

Die Frühindikatoren für Europa und Deutschland zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum an, wenngleich in der letzten Zeit die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirkt das nach wie vor niedrige Zinsniveau. Die Erholung des Ölpreises dürfte die Inflationsrate im ersten Halbjahr ansteigen lassen, die Abwertung des Euro zum US-Dollar verstärkt diesen Effekt zusätzlich. Durch die Euroschwäche ergeben sich für die Exportunternehmen zusätzliche Wettbewerbsvorteile.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u.a. Terroranschläge, Nato-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) sind die Auswirkungen des Brexit-Entscheids und Folgen der Wahl Trumps nur schwer zu prognostizieren. Die geplanten Infrastrukturprogramme haben zwar das Potenzial das Wirtschaftswachstum in Amerika zu beschleunigen, allerdings dürften die auf der Agenda stehenden protektionistischen Maßnahmen wahrscheinlich gegenteilige Effekte haben. Ferner stehen in Europa 2017 entscheidende Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2017 sind vor den anstehenden Bundestagswahlen keine fundamentalen Änderungen seitens der Politik in der privaten Krankenversicherung zu erwarten.

Insgesamt wird das Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung weiter belasten. Alle Versicherer werden gezwungen, ihren Rechnungszins weiter abzusenken. Es ist dabei zu hoffen, dass die Zinswende in den Vereinigten Staaten über den transatlantischen Zinszusammenhang auch im Laufe des Jahres in Europa ankommt.

Solvency II bleibt eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Dieses Jahr werden die ersten Berichte zur Solvenz und Finanzlage (SFCR) erstellt und veröffentlicht. Diese sollen wesentliche Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Interessant wird zu beobachten sein, inwieweit die neuen Insurtechs ihren Ankündigungen auch Taten folgen lassen werden.

Damit verbunden und ebenso spannend dürften die Themen sein, die unter dem Titel "Big Data" zusammengefasst werden. Die Möglichkeiten der IT riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen erheblichen Nutzenzuwachs.

Darüber hinaus wird das beherrschende Thema in 2017 der bereits begonnene Bundestagswahlkampf sein. Insbesondere die wieder aufkommende Debatte über die Bürgerversicherung hält die Branche in Atem. Allerdings scheinen selbst die entschiedensten Befürworter der Einheitsversicherung gemerkt zu haben, dass deren Umsetzung in die Praxis nicht ganz so einfach werden

dürfte, zumal die prognostizierten Arbeitsplatzverluste zum Streit mit den Gewerkschaften führen.

Während sich in der gesamten deutschen Versicherungswirtschaft das Geschäftsklima etwas eingetrübt hat, bleibt die Stimmungslage in der Privaten Krankenversicherung eher positiv. Dies liegt vor allem an der günstigen Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, aber auch die Geschäftsaussichten haben sich leicht aufgehellt. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet einen Beitragsanstieg bei gleichzeitig nahezu konstant bleibenden Leistungen.

Aktienmarktentwicklung

Trotz stabiler global-ökonomischer Rahmenbedingungen sehen wir für die Aktienmärkte erhöhte Risiken. Mit der Zinswende der US-Notenbank und damit ansteigenden Anleiherenditen dürfte die relative Attraktivität von Aktien sinken. Des Weiteren nimmt die Kritik an der fortschreitenden Globalisierung zu, dies könnte mögliche Einschränkungen des Freihandels bzw. einer Zunahme des Protektionismus zur Folge haben. Zudem stehen in Frankreich und Deutschland richtungsweisende Wahlen mit ungewissem Ausgang an.

In diesem unsicheren Umfeld könnte es zu erhöhter Volatilität und letztlich zu einer Trendwende an den seit acht Jahren steigenden Aktienmärkten führen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden auch 2017 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der zweiten Leitzinserhöhung zum Jahresende 2016 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufgenommen. Die drei für 2017 anvisierten Leitzinsschritte zeigen aber nur moderates Erhöhungstempo an. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein, nachdem sich der Wechselkurs zum Euro wieder der Parität nähert.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2016 hat die Notenbank beschlossen, das Kaufprogramm ab März mit einem Volumen von 60 Mrd. Euro pro Monat bis Ende 2017 zu verlängern. Anpassungen an den Kaufrestriktionen sollen eine Knappheit an verfügbaren Titeln verhindern. Aufgrund von Basiseffekten beim Ölpreis dürfte die Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte deutlich ansteigen, wodurch Draghi zunehmend in Rechtfertigungszwang für seine ultraexpansive Geldpolitik geraten könnte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält vorerst an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausrichtung der Concordia Krankenversicherungs-AG

Aufgrund unserer attraktiven und umfassenden Produktpalette gehen wir von einem anhaltenden Wachstum und einem weiter steigenden Marktanteil in einem nicht einfacher werdenden Umfeld aus. Durch die Weiterentwicklung der Tarife werden wir unsere Anziehungskraft stärken. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von über 17 %, einer RfB-Quote von knapp unter 40 % und einer sehr auskömmlichen SCR-Bedeckungsquote bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von verschiedenen Ratingunternehmen wiederholt bestätigt wurde. Mit unserer hohen Beitragsrück-erstattung von 5 Monatsbeiträgen in der Vollversicherung - bereits im ersten kompletten Versicherungsjahr - stärken wir die Kundenzufriedenheit weiter.

Nach dem ersten Jahr Regelbetrieb von Solvency II gilt es, die dort gewonnenen Erkenntnisse nutzenbringend einzusetzen, die verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie den Reporting-Anforderungen angemessen zu begegnen. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia Kranken im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. In den nächsten Schritten werden nun die Maßnahmen umzusetzen sein, mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir mit ca. 5,0 % eine deutliche Steigerung der Beitragseinnahme. Ein Teil dieser Steigerung resultiert aus einer geringen Beitragsanpassung zum Jahresbeginn. Damit erzielen wir einen Bestandszuwachs, der voraussichtlich weit über dem Wert der Branche liegt, welcher vom Arbeitskreis Versicherungsmärkte des Ausschusses Volkswirtschaft des GDV mit 2,5 % geschätzt wird.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld niedriger Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Insgesamt erwarten wir in 2017 - bezogen auf den Rohüberschuss - ein Ergebnis etwas unter dem Niveau des sehr guten Ergebnisses des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
(gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			480.892		471.990
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		13.043.417			14.052.869
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		37.095.918			30.714.885
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	118.500.000				109.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	119.696.394	238.196.394			105.707.889
4. Andere Kapitalanlagen		3.069	288.338.798		3.070
				288.819.690	260.450.703
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			399.955		381.416
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-		309.717
III. Sonstige Forderungen			1.239.946		45.140
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.211.114 (EUR 7.717)					
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR - (EUR 4.356)					
				1.639.901	736.273
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.904		8.904
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.383.121		3.334.847
				1.392.025	3.343.751
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.380.217		4.445.687
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			65.742		65.595
				4.445.959	4.511.282
				296.297.575	269.042.009

Passiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		2.000.000			2.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		850.000	1.150.000		850.000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2.015.000			2.015.000
Einstellungen des Geschäftsjahres		-	2.015.000		-
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	200.000				200.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	200.000			-
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	4.785.000				4.244.785
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	750.000				400.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	150.000	5.685.000	5.885.000		140.215
IV. Bilanzgewinn			750.000		400.000
				9.800.000	8.550.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			543.029		522.383
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			254.384.799		228.536.697
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6.033.602			6.091.170
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		50.786	5.982.816		23.875
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		20.928.239			20.431.726
2. erfolgsunabhängige		309.423	21.237.662		404.856
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			10.000		7.000
				282.158.306	255.969.957
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.443.904		1.471.389
II. Steuerrückstellungen			1.372.861		959.323
III. Sonstige Rückstellungen			749.243		538.278
				3.566.008	2.968.990

Bilanz

Passiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		255.460			254.813
2. Versicherungsvermittlern		242.797	498.257		199.568
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 242.797 (EUR 199.568)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			40.464		-
III. Sonstige Verbindlichkeiten			31.028		912.535
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR - (EUR 877.820)					
- davon aus Steuern: EUR 30.051 (EUR 27.294)					
				569.749	1.366.916
E. Rechnungsabgrenzungsposten				203.512	186.145
				296.297.575	269.042.009

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 254.384.799 ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie der nach § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 10. März 1017

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 10. März 2017

Treuhänder

G e b a u e r

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54.510.539			50.190.243
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	537.622	53.972.917		432.712
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 20.646		- 19.657
			53.952.271	49.737.874
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.645.358	2.004.519
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		34.020		30.240
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		9.030.471		9.103.845
c) Erträge aus Zuschreibungen		336.630		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.176.380		213.000
			11.577.501	9.347.085
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			420.524	383.811
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.852.170			26.947.548
bb) Anteil der Rückversicherer	229.278	26.622.892		618.604
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 102.005			- 878.882
bb) Anteil der Rückversicherer	- 26.912	- 128.916		210.357
			26.493.976	25.660.419
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		25.848.102		20.925.660
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		3.000		1.000
			25.851.102	20.926.660
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		6.802.746		3.538.035
b) erfolgsunabhängige		254.333		27.299
			7.057.079	3.565.334

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	6.080.970			6.051.974
b) Verwaltungsaufwendungen	1.624.411	7.705.381		1.757.333
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		55.988		2.088
			7.649.393	7.807.219
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		108.852		100.647
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		391.617		721.267
			500.469	184.251
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			196.956	212.023
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.846.679	2.479.719
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		251.023		250.785
2. Sonstige Aufwendungen		702.344	- 451.321	1.284.557
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.395.358	1.445.947
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		895.358		645.947
			895.358	645.947
5. Jahresüberschuss			1.500.000	800.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			750.000	400.000
7. Bilanzgewinn			750.000	400.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia Krankenversicherungs-AG gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist in Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 51482 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gem. § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Disagio-beträge werden über passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt. Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Januar 2017 für das Geschäftsjahr 2016 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rech-

nungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 4,01 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 155.262 und ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB zur Ausschüttung gesperrt.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 25 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 61 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsverträgen wurden zeitgleich gebucht.

Zeitwertangaben nach § 54 ff. RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 28 des Berichts.

Der Zeitwert der Beteiligungen ist durch ein externes Wertgutachten belegt.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand rating- und laufzeitabhängiger Renditekurven ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis A II im Geschäftsjahr 2016 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	472	9	-	-	-	-	481	2.095
Summe A I.	472	9	-	-	-	-	481	2.095
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.053	3.875	-	5.065	181	-	13.044	13.877
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	30.715	13.674	-	7.057	155	391	37.096	41.596
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	109.500	14.000	-	5.000	-	-	118.500	135.391
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	105.708	27.041	-	13.053	-	-	119.696	136.175
4. Andere Kapitalanlagen	3	-	-	-	-	-	3	11
Summe A II.	259.979	58.590	-	30.175	336	391	288.339	327.050
Insgesamt	260.451	58.599	-	30.175	336	391	288.820	329.145

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren im Ge-
schäftsjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des
Anlagevermögens mit einem Buchwert von 12,7 Mio. EUR sind
außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR
gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft
beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende
Nominalbetrag angesetzt wird.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2016 TEUR	Marktwert 31.12.2016 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	-	-	-	-
Rentenfonds	10.878	10.983	105	403
insgesamt	10.878	10.983	105	403

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Es bestanden per 31. Dezember 2016 Vorkäufe von Schuldscheinforderungen zur Absicherung des Wiederanlagerisikos mit einem Volumen und Zeitwert von 5,0 Mio. EUR.

Der beizulegende Zeitwert wurde anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt, die um ratingabhängige Spreads ergänzt wurde.

Beteiligungen

Unter diesem Posten werden Anteile an der Sana Kliniken AG, München, ausgewiesen.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 2 ausgewiesen.

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
	Sonstiges	RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	18.125.944	2.305.782	404.856
2. Entnahme zur Verrechnung	4.295.592	–	349.766
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	4.295.592	–	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	2.010.641	–	–
4. Zuführung	6.202.720	600.026	254.333
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	18.022.431	2.905.808	309.423
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG: EUR 1.649.295			

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte von gekündigten Versicherungen belaufen sich auf EUR 93.688.

Andere Rückstellungen

sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Rückstellung für Provisionen	175.000	165.000
sonstige Personalrückstellungen	139.557	130.305
Rückstellung für Altersteilzeit	133.586	–
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	90.300	87.300
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	105.925	92.093
Rückstellung für Jubiläumszahlungen	61.435	55.942
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	35.900	–
sonstige	7.540	7.638
	749.243	538.278

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf EUR 31.029.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 203.512.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge Zahl der versicherten natürlichen Personen Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		versicherte Personen		Beiträge aus der Brutto- rückstellung für BRE	
	2016 EUR	2015 EUR	31.12.2016	31.12.2015	2016 EUR	2015 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	54.510.539	50.190.243	252.187	247.999	4.645.358	2.004.519
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	53.172.026	48.888.592	99.270	97.089	4.645.358	2.004.519
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾	1.338.513	1.301.651	152.917	150.910	-	-
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten- Versicherung	29.718.962	27.042.141	11.163 *	10.592	4.252.282	758.743
Krankentagegeld- Versicherung	1.716.323	1.657.843	10.195	9.917	-	-
Selbstständige Kranken- haustagegeld- Versicherung	925.455	903.739	20.011	19.840	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	14.561.159	13.457.237	72.049	69.742	268.682	271
Pflegepflicht- Versicherung ²⁾	2.239.947	2.208.077	14.063	11.496	-	1.237.910
ergänzende Pflege- zusatzversicherung	4.010.180	3.619.555	12.047	13.407	124.394	7.595
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾						
Krankheitskosten- Versicherung	1.338.513	1.301.651	152.917	150.910	-	-

* davon: versicherte Personen im

- Standardtarif	-	-
- Notlagentarif	114	127
- Basistarif	18	17

¹⁾ kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

Provisionen und Personalaufwendungen

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.593.032	2.292.445
2. Löhne und Gehälter	2.226.763	2.009.095
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	384.764	373.700
4. Aufwendungen für Altersversorgung	59.129	52.540
5. Aufwendungen insgesamt	5.263.688	4.727.780

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 143.888.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus gezahlten Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 116.968.

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 225.445 (EUR - 22.378).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für Versicherungsfälle brachte einen Gewinn von EUR 455.765 (EUR 784.962).

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 61.172 (EUR 66.068) enthalten.

Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Daraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 564.316. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 12 und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Kranken aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 159, davon an verbundene Unternehmen TEUR 159.

Die Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 445.920.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 18.173 vergütet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 48 Personen im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns:

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 750 in Höhe von TEUR 300 als Dividende zu verwenden und TEUR 450 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

H a n n o v e r, den 15. März 2017

CONCORDIA Krankenversicherungs-AG



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften (und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 23. März 2017

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der Lagebericht 2016 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Kranken sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 13. April 2017

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender



Konzernbericht 2016

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez Trillo **,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Harald Gerecke **, Assessor,
Braunschweig

Manuela Lunova, Kauffrau,
Gebertingen/Schweiz

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

Grundlagen des Konzerns

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia) mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen sieben inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Tochtergesellschaften als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia oeco Leben)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Service GmbH	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (CRL)	100,00
Concordia Stiftung GmbH	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,04
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS)	90,04

Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus fünf Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH.

Die Concordia fungiert als zentraler Dienstleister für alle inländischen Konzerngesellschaften und als Generalagent für die inländischen Versicherungsunternehmen. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in entsprechenden Ausgliederungs- bzw. Dienstleistungsabkommen geregelt.

Der Konzern beschäftigt ca. 1.500 Mitarbeiter und ist im Inland an 17 und in Polen an 12 Standorten vertreten.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Rechtsschutzversicherung, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Personalbericht

Die Anzahl unserer inländischen Mitarbeiter/innen ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 1.167 Personen leicht gesunken (Vorjahr: 1.191). In dieser Zahl sind 40 Auszubildende enthalten, dies entspricht einem Anteil von 4,6 % der Mitarbeiter/innen im Innenvertrieb.

Zum Jahresende betrug die Anzahl der aktiven Mitarbeiterkapazität 969,2 (Vorjahr: 986,6).

Die Treue unserer Mitarbeiter/innen zur Concordia findet auch im Jahr 2016 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl der Jubiläen. So konnten 2016 insgesamt 89 Mitarbeiter/innen (2015 = 67) ein Dienstjubiläum feiern, davon 22 10-jährige, 64 25-jährige und drei 40-jährige Jubiläen.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2016 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden die bisherigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Themas "Führung" fortgesetzt. In die weitere Umsetzung werden Ergebnisse von Workshops zu einem "Big Picture" zukünftiger Herausforderungen für die Concordia integriert. Die darin von Vorstand und erweiterter Geschäftsleitung abgestimmten Überlegungen werden auch in die für 2017 vorgesehene Weiterentwicklung der Strategie einfließen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Concordia hat in den zurückliegenden Jahren für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte durch verschiedenste Aktivitäten wirkungsvolle Impulse zur Gesundheitsförderung gesetzt. Dazu beigetragen hat die Einrichtung eines zentralen Beratungsnetzwerks, um Betroffenen mit Stress-, Belastungs- und Suchtphänomenen bedarfsgerecht wählbare Zugangs- und Hilfewege zu ermöglichen und den beteiligten Führungskräften und Mitarbeiter/innen einen Rahmen für Handlungssicherheit zu bieten. Im Jahr 2016 fand in diesem Zusammenhang erneut ein Gesundheitstag für die Mitarbeiter/innen der Direktion statt.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2016 auf ähnlichem Niveau gewachsen sein wie im Vorjahr, womit sich die Erwartungen an eine Wachstumsbeschleunigung nicht erfüllt haben. Ursächlich hierfür waren schwache Zahlen von der chinesischen Wirtschaft zu Jahresbeginn sowie der Verfall der Rohstoffpreise bis Ende des ersten Quartals, was die Sorgen um den Zustand der Weltkonjunktur anwachsen ließ. Eine Wachstumsbelebung in der zweiten Jahreshälfte konnte den schwachen Jahresstart nicht überkompensieren.

Die US-Konjunktur hat sich im Jahresverlauf höchst volatil entwickelt. Nach dem fast schon traditionell schwachen Start ins Jahr gab es im dritten Quartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung, bevor das BIP-Wachstum im Schlussquartal 2016 erneut an Tempo verlor. Per Saldo ist die amerikanische Wirtschaft 2016 nur 1,6 % gewachsen, dies ist die niedrigste Rate seit 2011. Wachstumstreiber war der Privatkonsum, der gestiegene Dollarkurs hat zuletzt die Exporte belastet.

Nachdem zu Jahresbeginn die Befürchtung über eine deutliche Wachstumsschwäche in China die Märkte verunsichert hatte, konnte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf wieder stabilisieren. Die Wachstumsrate dürfte sich im Jahresvergleich leicht verringert haben und am unteren Ende der von der Regierung geplanten Spannweite von 6,5 % bis 7,0 % liegen. Die Kreditnachfrage entwickelte sich zuletzt wieder positiv. Die Regierung erzielt mit ihrem Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur langsam Fortschritte.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa verlief im Jahr 2016 kontinuierlich in einem moderaten Tempo. Das Wirtschaftswachstum wurde maßgeblich von der Binnennachfrage getrieben und zeigte sich relativ widerstandsfähig gegen die jüngsten politischen Unsicherheiten.

Nach einem starken Jahresauftakt 2016, begünstigt durch den milden Winter, hat sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland zur Jahresmitte leicht verlangsamt. Ursächlich hierfür war, dass die Industrie ihr zu Jahresanfang deutlich erhöhtes Produktionsniveau nicht halten konnte. Zum Jahresende hellte sich die Stimmung bei den Unternehmen wieder auf, was auf eine steigende Kapazitätsauslastung und höhere Auftragseingänge zurückzuführen war. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen zu. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben wurde durch die im Jahresverlauf steigenden Ölpreise belastet, was aber durch einen höheren Staatskonsum kompensiert wurde.

Die EZB hat auf die deutliche Verfehlung des angestrebten Inflationsziels mit einer erneuten Leitzinssenkung und der Ausweitung der monatlichen Käufe im Rahmen ihres QE-Programms reagiert. Eine Weiterführung der Käufe ab April 2017 mit einem Volumen von 60,0 Mrd. Euro pro Monat bis Ende des Jahres wurde zudem bereits angekündigt.

Einen Kurs der geldpolitischen Normalisierung fährt hingegen die US-Notenbank in den USA. Die Fed hat im Dezember eine weitere Leitzinserhöhung beschlossen. Unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet, sind für 2017 drei Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer weiteren Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Der Wechselkurs fiel auf den niedrigsten Stand seit 2003 und nähert sich der Parität.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte starteten unerwartet schwach ins neue Jahr. Als Auslöser wurden die zunehmenden Sorgen um die chinesische Wirtschaft sowie der massive Preisverfall beim Rohöl gesehen. Des Weiteren gerieten Bankaktien schwer unter Druck, Kursverluste einzelner Banken von über 20,0 % waren die Folge. Erst im zweiten Quartal konnte der globale Leitindex MSCI World ins Plus drehen. Die Abstimmung für den „Brexit“ sorgte dann erneut für signifikante Verluste an den Märkten, allerdings kam es im Anschluss schon nach wenigen Tagen zu einer überraschenden Erholung. Der unerwartete Sieg von Donald Trump zum US-Präsidenten hat, entgegen der meisten Erwartungen, die Aktienmärkte im vierten Quartal nach oben angeschoben. Im Nachgang zu seinen angekündigten Investitionsprogrammen kam es zu Umschichtungen von Zinspapieren hin zu Aktien. Der MSCI World hat das Jahr - trotz eines zwischenzeitlichen Minus von knapp 10,0 % - mit einem Plus von 5,32 % beendet. Deutlich besser lief es für den amerikanischen S&P 500 (+ 9,54 %). Der DAX notierte nahezu das gesamte Kalenderjahr im Minus, erst durch den Schub im vierten Quartal konnte sich der Index im Dezember ins Plus „retten“ und das Jahr 2016 mit einer positiven Entwicklung von 6,87 % abschließen.

Rentenmarkt:

Die Rentenmarktentwicklung verlief im Jahr 2016 zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte kam es zu einem weiteren deutlichen Renditerückgang. Ausgelöst wurde dieser u. a. durch den Verfall des Ölpreises und den daraus resultierenden niedrigen Inflationsraten. Die EZB sah sich gezwungen, den Leitzins ein weiteres Mal zu senken. Als Folge davon fiel im Juni die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen deutschen Staatsanleihen erstmalig unter die Marke von 0 %. Nach der überraschenden Brexit-Entscheidung verstärkte sich die Nachfrage nochmals. Anfang Juli markierte die Rendite ein historisches Tief von nur noch -0,2 %; die Investoren waren jetzt bereit, dem Bund für die längerfristige Kreditaufnahme Geld zu bezahlen.

Während des dritten Quartals pendelten die Renditen in einer relativ engen Spannbreite um die 0 %-Marke, bis letztlich die Wahl von Trump zum US-Präsidenten zu einem Turnaround führte. Ungeachtet dessen, was Trump von seinen Wahlversprechen überhaupt umsetzen kann, hat die Ankündigung eines Infrastrukturprogramms bei den Investoren zu steigenden Inflationserwartungen geführt. Die Kurse von US-Treasuries gerieten unter Druck, diesem konnten sich letztlich auch die Bundesanleihen nicht entziehen, wengleich hier der Renditeanstieg im Vergleich geringer ausfiel.

Die Leitzinserhöhung der US-Notenbank Fed zum Jahresende hat diesen Trend weiter verstärkt. Zwar wurde der Schritt von 25 Basispunkten auf jetzt 0,50 - 0,75 % von den Experten erwartet, die Projektion von drei Leitzinsschritten statt zwei („dot plots“) für 2017 hat die Marktteilnehmer indes überrascht.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2016 lässt nach den Schätzungen des GDV für nahezu alle Versicherungszweige ein erneutes Beitragswachstum erwarten. Getragen von der Kfz- und privaten Sachversicherung konnte auf der Einnahmeseite das Wachstum des Vorjahres leicht übertroffen werden. Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 2,8 % auf nunmehr 66,2 Mrd. EUR gerechnet. Allerdings zeigen auch die Leistungsausgaben über alle Sparten einen deutlichen Anstieg. Auch bedingt durch die Unwetterereignisse im Frühsommer des vergangenen Jahres wird sich der Geschäftsjahres-Schadenaufwand insgesamt auch um ca. 2,8 % erhöhen. Insgesamt ergibt sich voraussichtlich eine Combined Ratio auf dem Niveau des Vorjahrs von 96 %. Das versicherungstechnische Ergebnis wird mit einem Überschuss von etwa 2,6 Mrd. EUR schließen und damit etwas besser ausfallen als im Vorjahr (2,5 Mrd. EUR).

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigte in 2016 - wie erwartet - erneut ein abgeschwächtes Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren. Ein weiterhin sehr intensiver Wettbewerb steht hier in Konkurrenz zu der Verstetigung des in den Vorjahren eingeschlagenen Wegs der Prämienpolitik. Die Durchschnittsprämien zeigen nur noch eine leicht steigende Tendenz bzw. in Teilen wieder eine Abwärtsbewegung. Insgesamt dürfte dies zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 2,5 % auf 25,9 Mrd. EUR führen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen und der weitere Anstieg der durchschnittlichen Schadenaufwendungen sorgen dafür, dass sich die Schadenbelastungen weiter erhöhen. Prognostiziert wird eine Steigerung des Schadenaufwands von ca. 3,9 %. Die Kraftfahrtversicherung könnte unter Berücksichtigung einer unveränderten Kostenquote mit einem positiven Ergebnis abschließen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Die Einnahmen in der *privaten* und *gewerblichen* Sachversicherung werden voraussichtlich um 3,5 % auf 18,6 Mrd. EUR angestiegen sein. Ausschlaggebend waren hier im Wesentlichen steigende Versicherungssummen und Erweiterungen in der Deckung. Allerdings die Schadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,1 %. Außer den Unwettern im Frühsommer blieben weitere Elementarereignisse glücklicherweise aus. Dies entspannte im privaten Bereich auch die Lage in der Wohngebäudeversicherung. Hier wurde voraussichtlich seit langer Zeit wieder ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Insgesamt dürfte die Sachversicherung mit einem leicht positiven Ergebnis auslaufen.

Ein leichter Bestandszuwachs und Möglichkeiten zu deutlichen Beitragsanpassungen haben mit dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Rechtsschutzversicherung deutlich um 5,5 % gesteigert werden konnte. Bei einer deutlichen Steigerung der Anzahl gemeldeter Schäden haben sich die Schadenaufwendungen mit ebenfalls 5,5 % erhöht. Insgesamt wird sich das versicherungstechnische Ergebnis mit einer Combined Ratio von 101 % leicht verschlechtern.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von 2,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungsmöglichkeiten induziert ist. Bei einem ebenfalls leichten Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr kaum verändern. In der Allgemeinen Unfallversicherung können die weiterhin sinkenden Vertragsstückzahlen durch die Dynamik im Bestand voraussichtlich ausgeglichen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich bei ebenfalls leicht steigenden Schadenaufwendungen auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung war 2016 von der im weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld geringen Sparneigung geprägt, so dass das Neugeschäft erneut zurückgegangen ist, jedoch deutlich abgeschwächt. Dabei weist der Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg aus. Neben Invaliditäts- und Pflegerentenversicherungen wurden insbesondere fondsgebundene Rentenversicherungen stärker als im Vorjahr nachgefragt. Unter Berücksichtigung des Abgangs verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,7 % auf 86,6 Mrd. Euro. Dabei ging der Anteil der laufenden Beiträge um 0,4 % zurück, Einmalbeiträge sanken um 4,5 %.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 3,5 %, in der Summe jedoch ein Plus von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz der anhaltenden Finanzkrise die Zahl der Vertragskündigungen kaum verändert und auf niedrigem Niveau verbleibt. Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten weiter an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Das werten die deutschen Versicherer auch als klaren Vertrauensbeweis in ihre Produkte, gerade auch wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2016 erneut nahezu 350.000 neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich fast 100.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Auch in der privaten Krankenversicherung schlägt sich die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB immer stärker in den Kapitalanlageergebnissen der Unternehmen nieder, da die Anleihen mit einträglichem Zins nach und nach auslaufen und die neuen Papiere kaum noch Ertrag liefern. Für nahezu alle Unternehmen hat dies nun auch Konsequenzen für die Beitragsberechnung. Hier musste in bisher nicht gekanntem Umfang der Rechnungszins gesenkt werden, was die fälligen Beitragsanpassungen deutlich verteuerte.

Zum 1. Januar 2017 wurde die zweite Stufe des Pflege-stärkungsgesetzes in Kraft gesetzt. Dieses bewirkt eine

neue Herangehensweise an den Begriff der Pflegebedürftigkeit. Stand bisher der Pflegebedarf im Vordergrund (Minutenpflege), so gilt als neuer Maßstab der Grad der Selbstständigkeit der versicherten Person. Damit einher geht die Einführung von fünf sogenannten Pflegegraden statt der bisherigen drei Pflegestufen. Der Gesetzgeber erlaubte den Versicherungsunternehmen zum Umsetzungsstermin die bestehenden Pflegeversicherungstarife anzupassen, so dass sie mit den neuen Regeln kompatibel werden. Die genaue Ausgestaltung der Überleitung von Pflegestufen zu Pflegegraden wurde dabei den Unternehmen bis zu einem gewissen Grad freigestellt, für die Pflegebedürftigen durfte es jedoch keine Schlechterstellung geben.

Die Einführung einer neuen GOÄ wurde auch in 2016 leider nicht geschafft, da der Verhandlungspartner kurz vor Abschluss der Gespräche einen Rückzieher gemacht hat. Derzeit sind die Neuverhandlungen erneut weit fortgeschritten, ob der Gesetzgeber aber noch in dieser Legislaturperiode eine neue GOÄ beschließt, ist mehr als zweifelhaft.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer werden in 2016 um knapp zwei Prozent gestiegen sein, während sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten etwas stärker erhöhten.

Entwicklung in der polnischen Versicherungswirtschaft

Der Versicherungsmarkt in Polen entwickelte sich unterschiedlich. Die Sachversicherung konnte einen Beitragszuwachs von 14,2 % verzeichnen. In der Lebensversicherung gingen die Beiträge hingegen um 14,5 % zurück. Nach Abschätzung der ersten drei Quartale wird in beiden Zweigen mit rückläufigen Ergebnissen gerechnet.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2016

Das versicherungstechnische Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr brutto durch einen erneuten Anstieg der Beitragseinnahme und einer gegenläufig zur Branche etwas geringeren Schadenbelastung bestimmt. Bei konstant gehaltenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist die Kostenbelastung insgesamt leicht rückläufig. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 2,6 % nach 2,3 % im Vorjahr erreicht werden. Trotz einiger Unwetterereignisse im Frühsommer war eine deutlich geringere Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Dies sorgte dafür, dass sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,0 % verringerten. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,4 % zurück, so dass sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 96,3 % (98,2 %) verbesserte. Infolge der günstigen Schadenentwicklung waren der Schwankungsrückstellung 13,8 Mio. EUR zuzuführen (Vorjahr Entnahme von 2,6 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich damit insgesamt ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn von 7,4 Mio. EUR, nach 11,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2016	2015	2014	2013
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	595,9	581,2	567,5	558,4
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	251,2	242,7	245,5	243,0
gesamt	Mio. EUR	847,1	823,9	813,0	801,4
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	592,3	574,4	565,2	561,7
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	251,6	242,7	245,6	243,0
gesamt	Mio. EUR	843,9	817,1	810,8	804,7
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	180,1	180,5	176,6	171,4
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	31,4	31,9	34,6	33,2
gesamt	Mio. EUR	211,5	212,4	211,2	204,6
Kostenquote brutto ¹⁾	%	25,1	26,0	26,1	25,4
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	398,0	359,2	351,5	367,9
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	164,9	163,0	155,2	142,6
gesamt	Mio. EUR	562,9	522,2	506,7	510,5
Brutto-Schadenquote ²⁾	%	66,7	63,9	62,5	63,4
Combined Ratio ³⁾	%	91,8	89,9	88,5	88,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	6,8	9,0	10,7	8,1
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	14,7	10,8	10,2	9,5
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	21,5	19,8	20,9	17,6

¹⁾ Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

²⁾ Brutto-Schadenaufwendungen in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

³⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

In der polnischen Schaden- und Unfallversicherung konnte in einem schwierigen Marktumfeld im Geschäftsjahr 2016 ein Beitragswachstum in Originalwährung von 6,8% erreicht werden. Die Schadenbelastung brutto hat sich insbesondere in der Anbauversicherung durch Auswinterungsschäden deutlich schlechter entwickelt als erwartet. Trotz geringerer Schäden in Agrarkasko und Feuer stieg der Schadenaufwand brutto - im Vergleich zum Vorjahr - allerdings deutlich an. An der ungünstigen Schadenentwicklung mussten auch die beteiligten Rückversicherer überproportional teilhaben, so dass sich netto ein zwar verbessertes, aber negatives versicherungstechnisches Ergebnis einstellte.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia oeco Leben wies im Geschäftsjahr - entgegen der Marktentwicklung - einen steigenden Neuzugang aus und verlief damit sehr zufriedenstellend. Die Aufwände zur Bildung der Zinszusatzreserve wirkten sich erneut belastend auf das Rohergebnis aus. Infolge des Ergebnisses aus Kapitalanlagen wurde eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorgenommen und eine weitere Stärkung der Eigenmittel ermöglicht.

Die polnische Lebensversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 3,7 % und erzielte erneut einen versicherungstechnischen Gewinn.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft auch im Jahr 2016 weiter ausweiten. Die Steigerung der Beitragseinnahmen von 8,6 % liegt deutlich über dem Durchschnitt der Branche. Etwa die Hälfte des Beitragszuwachs resultiert dabei aus Beitragsanpassungen im Bestand, die insbesondere auf die aktuelle Zinssituation zurückzuführen ist. Der erwirtschaftete Rohüberschuss nach Steuern belief sich auf 10,0 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich im Umfeld niedriger Zinsen und positiver Entwicklungen an den Aktienmärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 126,0 Mio. EUR (116,6 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich - wie erwartet - insbesondere durch geringere Aufwendungen für Altersversorgung infolge der geänderten Gesetzgebung zur Berechnung der entsprechenden Rückstellungen.

Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 13,7 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 36,8 Mio. EUR (17,2 Mio. EUR).

Nach den Prognosen für das Jahr 2016 konnte das geplante Beitragswachstum übertroffen werden. Beteiligungen der Rückversicherer am Schadenaufwand sowie positive Veränderungen der Drohverlustrückstellungen beeinflussen das versicherungstechnische Ergebnis. Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebniserwartung übertroffen wurde. Das Gesamtergebnis 2016 ist unter den bestehenden Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes ist die wirtschaftliche Lage des Konzerns unverändert.

Ertragslage im Geschäftsjahr 2016

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 2,5 % auf 595,9 Mio. EUR gesteigert werden. Das Wachstum wurde von allen einbezogenen Gesellschaften getragen.

Noch etwas besser entwickelte sich das Segment der Lebens- und Krankenversicherung. Hier war ein Beitragsanstieg von 3,5 % auf 251,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Insbesondere die Lebensversicherung im Inland konnte im Neuzugang sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch Beitragssumme gegenüber dem Vorjahr wieder zulegen. Das deutliche Wachstum im Bereich der Krankenversicherung resultierte im Wesentlichen aus Zuwächsen im Bestand, aber infolge der Zinssituation waren auch Beitragsanpassungen erforderlich und vorzunehmen.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern - ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung - um 2,8 % auf 847,1 Mio. EUR.

Die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden-Unfall haben sich unterschiedlich entwickelt. Im Inland war eine geringere Schadenquote zu verzeichnen, da wir außer von den Unwetterereignissen im Frühsommer von wenig weiteren Elementarereignissen betroffen waren. Anders hingegen die Entwicklung im Ausland. Infolge einer deutlich höheren Belastung im Bereich der Anbauversicherung durch Auswinterungsschäden hat sich die Schadenquote hier deutlich erhöht. Insgesamt sind die Brutto-Schadenaufwendungen somit um 10,8 % auf 398,0 Mio. EUR gestiegen.

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung sind die Bruttoaufwendungen für Leistungsfälle um ca. 1,2 % gestiegen.

Die Kostenentwicklung ist in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen geprägt durch höhere Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen bei rückläufigen Verwaltungskosten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen leicht um 0,4 % zurück.

Die Combined Ratio brutto erhöhte sich im Konzern von 89,9 % auf 91,8 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall insbesondere infolge des günstigen Schadenverlaufs im Inland 14,3 Mio. EUR zuzuführen.

Nach der erforderlichen Dotierung der Zinszusatzreserve konnte die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung mit 18,6 Mio. EUR dotiert werden.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Das versicherungstechnische Ergebnis zeigte insgesamt einen Gewinn von 21,5 Mio. EUR nach 19,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Kapitalanlageergebnis

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	114,5	117,5	119,9	114,4
Erträge aus Zuschreibungen	2,9	0,3	0,3	6,4
Abgangsgewinne	16,7	12,0	63,2	8,6
Zwischensumme	134,1	129,8	183,4	129,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	4,2	4,7	4,6	3,3
Abschreibungen	3,5	7,8	4,2	1,9
Abgangsverluste	0,4	0,7	0,5	0,5
Zwischensumme	8,1	13,2	9,3	5,7
Kapitalanlageergebnis	126,0	116,6	174,1	123,7

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 37,3 Mio. EUR (37,4 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 88,7 Mio. EUR (79,2 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge gingen zurück. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere weiter. Durch den Bestandszuwachs konnte dieser Effekt nicht mehr kompensiert werden.

Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve war erneut die Realisierung stiller Reserven erforderlich.

Das sonstige Kapitalanlageergebnis hat sich bei höheren Zuschreibungen und deutlich gesunkenen Abschreibungen um 11,9 Mio. EUR erhöht und weist damit einen positiven Saldo von 15,7 Mio. EUR aus. Insgesamt ergab sich eine Nettoverzinsung ¹⁾ von 3,8 % (3,6 %).

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 12,8 Mio. EUR auf - 8,0 Mio. EUR.

Entlastend wirkten sich hier insbesondere die deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen für die Personalrückstellungen aus.

Es ergibt sich ein Gesamtergebnis vor Steuern von 50,5 Mio. EUR (36,0 Mio. EUR).

Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 18,8 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 36,8 Mio. EUR aus.

¹⁾ Gesamtes Kapitalanlageergebnis in Relation zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,7	4,2	4,5	5,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	3.435,1	3.259,7	3.130,9	2.926,5
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	42,3	40,2	36,6	33,9
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	67,0	68,4	78,3	67,0
Sonstige Forderungen	5,1	3,5	8,5	4,0
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	114,1	112,9	106,4	107,0
Summe	3.667,3	3.488,9	3.365,2	3.143,9
Passiva				
Eigenkapital	310,3	274,4	257,0	179,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.026,1	2.884,1	2.776,3	2.653,2
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	42,3	40,2	36,6	33,9
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	149,8	156,2	152,8	153,8
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,8	4,3	4,4	4,4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	64,6	65,1	68,5	66,8
sonstige Passiva	69,4	64,6	69,6	52,6
Summe	3.667,3	3.488,9	3.365,2	3.143,9
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum verdienten Nettobeitrag	41,4	37,4	35,4	25,0

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % auf 3.667,3 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 35,9 Mio. EUR auf 310,3 Mio. EUR beruht aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses in die Verlustrücklage, in die anderen Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutraler Effekte aus Währungskursveränderungen.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 37,4 % auf 41,4 %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 142,0 Mio. EUR auf 3.026,1 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verändert.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 24,9 Mio. EUR sind mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet worden.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Grundbesitz	43,9	44,9	45,9	46,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	44,1	44,1	44,1	-
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	2,2	2,2	2,8
Aktien und Investmentanteile	485,3	495,8	467,5	445,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	398,6	362,6	284,3	256,9
Namenschuldverschreibungen	1.307,6	1.205,7	1.132,0	1.068,6
Schuldscheinforderungen	1.075,8	1.039,9	1.075,6	1.034,9
Policendarlehen	9,5	10,9	12,8	14,3
übrige Ausleihungen	5,1	4,7	9,5	9,4
Einlagen bei Kreditinstituten	25,8	13,0	20,0	16,5
übrige Kapitalanlagen	37,5	35,7	37,0	30,7
Summe	3.435,1	3.259,5	3.130,9	2.926,5

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 175,6 Mio. EUR (= 5,4 %).

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und - insbesondere - der sonstigen Ausleihungen. Die Fondsbestände wurden umgeschichtet und im Saldo verringert.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente und den bestehenden Einzahlungsverpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Der Concordia Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlicher kannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Be-

trachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia analysiert und beurteilt.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Die unternehmensinterne ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie regelt zudem die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia.

Die Risikolage der Concordia wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnische Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteiausfallrisiko
- Operationelle Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategische Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für den Concordia Konzern sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur risikogerechten Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Ziele, die mit dem Einsatz der passiven Rückversicherung verfolgt werden, sind: der Schutz des Eigenkapitals sowie die Stabilisierung des technischen Ergebnisses der Gesellschaft unter Einbeziehung der Kapitalkosten. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen

den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Es gelten Mindestanforderungen (Bonitätsstufe 2 gem. Richtlinie 2009/138/EG) bezüglich der Bonität der Rückversicherungspartner. Zusätzlich ist der Anteil eines einzelnen Rückversicherungsunternehmens am zedierten Geschäft durch interne Regelungen begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit
 - nach Art der Nicht-Lebensversicherung
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - nach Art der Lebensversicherung
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Leben

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes auf Grund einer Abweichung zwischen dem erwarteten Aufwand für Schäden und Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft und dem tatsächlichen Aufwand, hervorgerufen durch Zufall, Irrtum oder Änderung.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die der Modellierung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit nicht exakt formuliert wurde. Der Konzern begegnet dem durch Verwendung der Berechnungsgrundlagen, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen werden und nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zufallsbedingte Schwankungen (Zufallsrisiko) werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe dafür könnten demographische, rechtliche, medizinische, technische, soziale oder wirtschaftliche Entwicklungen sein.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstel-

lungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV aufgrund der Niedrigzinsphase den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wird für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341f Abs. 2 HGB gebildet. Für die Zukunft ist damit eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt für unsere Bilanz jedoch ein erhebliches Risiko. Denn der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve erfordert hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven gestellt werden können. Auch bei einem schnellen Zinsanstieg besteht ein erhebliches Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber gegebenenfalls keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Das Stornorisiko ist das Risiko, das sich aus Veränderungen bzgl. der Höhe bzw. der Volatilität von Ausübungsraten der Stornooptionen (Kündigung, Kapitalwahlrecht, Beitragsfreistellung, ...) durch das Verhalten der Versicherungsnehmer ergibt. Bilanzuell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Sterblichkeitsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Invaliditätsrisiko
- Kostenrisiko
- Stornorisiko
- Katastrophenrisiko

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Der Concordia Konzern begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen.

Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen. Zufallsbedingte Großschäden werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Leben
 - Sterblichkeitsrisiko
 - Langlebighkeitsrisiko
 - Invaliditätsrisiko
 - Kostenrisiko
 - Stornorisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Krankenversicherungskatastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen auf die versicherungstechnischen Risiken werden für alle Versicherungsunternehmen im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests, Szenario- sowie Sensitivitätsanalysen identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich der Concordia Konzern - ebenso wie die Mitbewerber nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Renten (31. Dezember 2016)	3.416.314
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 281.342
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	288.137
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2016)	194.760
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 38.952
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	38.952

* incl. Investitionen in Private Equity

Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rententpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktinzses.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rententpapere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als der Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve begrenzt der Concordia Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 96 % der Rententpapere sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch

Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb von Fonds bzw. Indexzertifikaten gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für den Concordia Konzern von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen. Die breite Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das **Gegenparteiausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für den Concordia Konzern von nachrangiger Bedeutung.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Konzerns.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der

Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Concordia Konzerns, betrachtet.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2016 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität.

Insgesamt richtet sich das Augenmerk in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten immer mehr auf politische Entwicklungen und Ereignisse. Dadurch gewinnen politische Einflüsse erheblich an Bedeutung. Gleichzeitig steigen die geopolitischen Risiken durch wachsende Konfliktherde im Nahen Osten, in Osteuropa und Asien. Vor dem Hintergrund der in 2017 anstehenden Wahlen in einigen europäischen Ländern führt dies zu wachsender Unsicherheit, macht die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Hinzu kommt die Politik der Zentralbanken, die weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte nimmt. Entgegen der US-amerikanischen Notenbank, von der eine weitere schrittweise Abkehr von der ultra expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre erwartet wird, ist bei der Europäischen Zentralbank bis auf Weiteres kein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung zu erwarten.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutet dies weiterhin schwierige **Rahmenbedingungen** mit einem historisch unterdurchschnittlichen Zinsniveau.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Der Concordia Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zur Zeit sind aus Sicht des Concordia Konzerns keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2016 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
gesamt	74,5	74,4	71,1	75,4	82,3	77,0	79,8	78,1	74,9	74,7
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	72,0	70,3	69,1	70,1	82,3	73,7	78,8	77,9	74,3	74,4

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
	8,6	9,5	8,4	7,9	6,6	8,1	8,2	8,0	7,2	7,7

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3,9 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Bonitätsstufe	Betrag TEUR
1	13.794
2	4.757
	<u>18.551</u>

Es bestehen TEUR 1.227 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	20,5	90.749	30,5	827.177	7,7	20.214
1	15,1	66.959	27,7	750.973	13,5	35.357
2	13,3	59.019	23,0	622.763	15,7	41.040
3	50,3	222.980	17,9	485.359	24,5	64.075
> 3	0,8	3.663	0,9	25.121	38,6	100.865
Gesamt	100,0	443.370	100,0	2.711.393	100,0	261.551

	in %	in TEUR
Staaten	25,6	875.023
Gewährträger	8,5	290.588
Finanzinstitute	59,4	2.029.277
Unternehmen	6,5	221.426
Gesamt	100,0	3.416.314

* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Konjunkturfrühindikatoren zeigen für die USA trotz der leichten Wachstumsverlangsamung zum Jahresende ein weiterhin stabiles Wachstum an. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von unter fünf Prozent aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes haben sich deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten stabilisiert, die kurze Schwächephase zur Jahresmitte wurde schnell überwunden. Die Fed plant zwar für 2017 weitere Leitzinserhöhungen, der Konjunkturzyklus ist aber bereits sehr weit fortgeschritten, wodurch der Notenbank nicht mehr viel Zeit für weitere Schritte verbleibt. Mit der Wahl Trumps wurden hohe Erwartungen an eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums verbunden, ob er sie erfüllen kann bzw. wie nachhaltig die geplanten Maßnahmen sind, ist schwer prognostizierbar.

Die Frühindikatoren für Europa und Deutschland zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum an, wenngleich in der letzten Zeit die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirkt das nach wie vor niedrige Zinsniveau. Die Erholung des Ölpreises dürfte die Inflationsrate im ersten Halbjahr ansteigen lassen, die Abwertung des Euro zum US-Dollar verstärkt diesen Effekt zusätzlich. Durch die Euroschwäche ergeben sich für die Exportunternehmen zusätzliche Wettbewerbsvorteile.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten

deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u.a. Terroranschläge, Nato-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) sind die Auswirkungen des Brexit-Entscheids und Folgen der Wahl Trumps nur schwer zu prognostizieren. Die geplanten Infrastrukturprogramme haben zwar das Potenzial das Wirtschaftswachstum in Amerika zu beschleunigen, allerdings dürften die auf der Agenda stehenden protektionistischen Maßnahmen wahrscheinlich gegenteilige Effekte haben. Ferner stehen in Europa 2017 entscheidende Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der voraussichtlich leicht positiven gesamtwirtschaftlichen Lage - insbesondere bei den privaten Haushalten - bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit auch die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer noch stabil. In der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2017 von einem Beitragswachstum von etwa 2,1 % aus. Wegen der hohen Marktdurchdringung bleiben hier MengenkompONENTEN weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Positive Effekte könnten sich jedoch weiterhin in den Zweigen der Sachversicherung durch Deckungserweiterungen ergeben. Das Thema Naturgefahren und der Schutz vor Elementarschäden spielt hier weiter eine wichtige Rolle. Flankiert wird dieser Trend durch die Entwicklung neuer Policen zum Schutz vor Cyber Risiken. Entscheidend wird sich allerdings erneut die Preiskomponente auswirken, welche wesentlich davon abhängig sein wird, wie sich die Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung darstellt. Hier wird eine wei-

tere Verlangsamung des Wachstums erwartet. Für die Rechtsschutzversicherung sind weitere Beitragsanpassungsmöglichkeiten im Bestand wahrscheinlich. Zusätzlich wird auch im Neugeschäft mit einer Anpassung der Beiträge gerechnet. In einem herausfordernden Umfeld im Zeichen des weiteren Wandels wird auch das Jahr 2017 geprägt sein durch die anhaltende Staatsschuldenkrise, dem Niedrigzinsumfeld und deren ökonomischen Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt.

Die Versicherungswirtschaft, und insbesondere die **Lebensversicherung**, befindet sich in einem Prozess der Erneuerung. Die Mechanismen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung müssen mit Vorsicht und Weitsicht der Realität eines niedrigen Zinsniveaus angepasst werden. Der grundsätzlich richtige Aufbau einer Zinszusatzreserve (ZZR) droht aufgrund der in den nächsten Jahren erforderlichen hohen Zuführungen zur ZZR die Unternehmen zu überfordern. Hier ist eine zeitliche Streckung geboten.

Auch bauen immer mehr Gesellschaften ihr Geschäftsmodell um und verabschieden sich aus der klassischen Lebensversicherung. Gleichwohl bleiben - wenn auch gegenüber der klassischen Lebensversicherung vermindert - Garantien, die unverändert von den Kunden nachgefragt werden, ein zentrales Element in der Produktgestaltung der Lebensversicherungen.

Die Altersvorsorge bleibt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Lebensversicherungsunternehmen reagieren hierauf mit bedarfsgerechten, transparenten und zukunftsfesten Produkten.

Auch im Jahr 2017 sind keine fundamentalen Änderungen seitens der Politik in der **privaten Krankenversicherung** zu erwarten.

Das beherrschende Thema in 2017 wird der bereits begonnene Bundestagswahlkampf sein. Insbesondere die wieder aufkommende Debatte über die Bürgerversicherung hält die Branche in Atem. Allerdings scheinen selbst die entschiedensten Befürworter der Einheitsversicherung gemerkt zu haben, dass deren Umsetzung in die Praxis nicht ganz so einfach werden dürfte, zumal die prognostizierten Arbeitsplatzverluste zum Streit mit den Gewerkschaften führen.

Insgesamt wird das Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung weiter belasten. Alle Versicherer werden gezwungen, ihren Rechnungszins weiter abzusenken.

Während sich in der gesamten deutschen Versicherungswirtschaft das Geschäftsklima etwas eingetrübt hat, bleibt die Stimmungslage in der privaten Krankenversicherung eher positiv. Dies liegt vor allem an der günstigen Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, während sich die Geschäftsaussichten geringfügig verschlechtert haben. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet einen Beitragsanstieg bei gleichzeitig nahezu konstant bleibenden Leistungen.

In **Polen** wird die weitere Entwicklung der politischen Lage von Interesse sein. Insbesondere die Frage, ob und inwieweit der polnische Staat direkt in den Versicherungsmarkt eingreift, wird Auswirkungen auf die dort tätigen Gesellschaften haben.

Solvency II bleibt eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Dieses Jahr werden die ersten Berichte zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) erstellt und veröffentlicht. Diese sollen wesentliche Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die **Digitalisierung**. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern. Interessant wird zu beobachten sein, inwieweit die neuen Insuretechs ihren Ankündigungen auch Taten folgen lassen werden.

Damit verbunden und ebenso spannend dürften die Themen sein, die unter dem Titel "Big Data" zusammengefasst werden. Die Möglichkeiten der IT, riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen erheblichen Nutzenzuwachs.

Aktienmarktentwicklung

Trotz stabiler global-ökonomischer Rahmenbedingungen sehen wir für die Aktienmärkte erhöhte Risiken. Mit der Zinswende der US-Notenbank und damit ansteigenden Anleiherenditen dürfte die relative Attraktivität von Aktien sinken. Des Weiteren nimmt die Kritik an der fortschreitenden Globalisierung zu, dies könnte mögliche Einschränkungen des Freihandels bzw. einer Zunahme des Protektionismus zur Folge haben. Zudem stehen in Frankreich und Deutschland richtungsweisende Wahlen mit ungewissem Ausgang an.

In diesem unsicheren Umfeld könnte es zu erhöhter Volatilität und letztlich zu einer Trendwende an den seit acht Jahren steigenden Aktienmärkten führen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden auch 2017 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der zweiten Leitzinserhöhung zum Jahresende 2016 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufgenommen. Die drei für 2017 anvisierten Leitzinsschritte zeigen aber nur moderates Erhöhungstempo an. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein, nachdem sich der Wechselkurs zum Euro wieder der Parität nähert.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2016 hat die Notenbank beschlossen, das Kaufprogramm ab März mit einem Volumen von 60 Mrd. Euro pro Monat bis Ende 2017 zu verlängern. Anpassungen an den Kaufrestriktionen sollen eine Knappheit an verfügbaren Titeln verhindern. Aufgrund von Basiseffekten beim Ölpreis dürfte die Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte deutlich ansteigen, wodurch Draghi zunehmend in Rechtfertigungszwang für seine ultraexpansive Geldpolitik geraten könnte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf den Konzern

Die Zeit niedriger Zinsen hält vorerst an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch in 2017 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei weiterhin die Stärkung unseres Vertriebs. Die Umsetzung unserer neuen Vertriebsstruktur, die sich noch stärker an den unterschiedlichen Vertriebswegen ausrichtet, flachere Hierarchien und darauf abgestimmte Bearbeitungsabläufe begleiten diesen Prozess.

Die Umsetzung des GDV-Verhaltenskodex als „Concordia-Kodex“ unterstreicht unseren kundenorientierten Qualitätsanspruch bei der Produktentwicklung und im Vertrieb.

Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Versicherer und bieten für Leistungsträger attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Zuge der Entwicklung zielgruppenorientierter bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein. Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienten Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. In Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern gilt es auch, die mit Augenmaß begonnene Sanierung der Bestände zu verstetigen.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum im Vordergrund.

Unsere **Lebensversicherung** hat sich aufgestellt, ihre Position am Markt nachhaltig zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu optimieren wir unsere Geschäftsprozesse und passen unser Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an.

Im Neugeschäft setzen wir weiterhin auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Transparenz und Unterstützung, sowohl gegenüber Kunden, als auch Vertriebspartnern, zahlen sich aus. So werden die in 2015 vorgenommenen Veränderungen in der Vergütungsstruktur unserer Vertriebspartner und die stärkere Ausrichtung hin zu fondsgebundenen Produkten nicht nur akzeptiert sondern mitgetragen.

Da das Ende der Niedrigzinsphase nicht in Sicht ist, werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. In unserer Produktentwicklung werden wir uns daher noch stärker auf die wirklich notwendigen Garantien und die heutzutage gewünschte Flexibilität der Produkte - insbesondere in der Versorgungsphase - fokussieren. Ebenso werden wir unsere fondsgebundenen Produkte weiter entwickeln.

Aufgrund unserer attraktiven Produkte in der **Krankenversicherung** gehen wir von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem nicht einfacher werdenden Umfeld aus. Durch die Weiterentwicklung der Tarife werden wir unsere Anziehungskraft stärken. Mit unserer hohen Beitragsrückerstattung von 5 Monatsbeiträgen in der Vollversicherung bereits im ersten kompletten Versicherungsjahr erhöhen wir die Kundenzufriedenheit weiter.

In **Polen** soll sich das Geschäft weiter verstetigen und ein stärkerer Fokus auf die traditionelle Schadenversicherung und die private Lebensversicherung gelegt werden.

Insgesamt wird die begonnene strategische, risikoorientierte und organisatorische Neuausrichtung konsequent weitergeführt.

Nach dem ersten Jahr Regelbetrieb von **Solvency II** gilt es, die dort gewonnenen Erkenntnisse nutzenbringend einzusetzen, die verabschiedeten Leitlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie den Reporting-Anforderungen angemessen zu begegnen. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema **Digitalisierung** bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. In den nächsten Schritten werden nun die Maßnahmen umzusetzen sein, mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Mit dieser Ausrichtung sehen wir uns weiter auf dem richtigen Weg.

Für das **Geschäftsjahr 2017** rechnet die Concordia Gruppe mit einem Beitragswachstum von ca. 2,3 %. Die Jahre der jüngeren und jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass der Schadenverlauf unterjährig naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt. Prognosen sind somit zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld noch niedrigerer Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen ist auch für die nächsten Jahre von erheblichen Aufwänden für die erforderliche Dotierung der Zinszusatzreserve auszugehen, die die Ergebnisse stark belasten werden.

Insgesamt erwarten wir für 2017 ein Ergebnis deutlich unter dem sehr guten Ergebnis des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter
Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für
zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter
Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfalleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung,
wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrück-
gewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung
bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung
gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption
und Todesfallschutz

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensver-
sicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes
ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit
Todesfallschutz und Rentengarantie gegen
Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit auf-
geschobener Rentenzahlung und Rentengarantie
nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung
bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit auf-
geschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz,
Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG
(Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung
bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und
Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversiche-
rung mit und ohne Rentengarantie und Beitrags-
rückgewähr *

Fondsgebundene Rentenversicherung mit lebens-
langer Rentenzahlung, Erhöhungsoption und dem
Recht auf freiwillige Zuzahlung entsprechend den
Bestimmungen des § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b
des EStG sowie erhöhter Rente bei Pflegebedürftig-
keit - Basis-Rente - *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
(gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflege- und Krankentagegeldversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Unfallvollversicherung
 - Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Gruppen-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Industrie- und Handelsbetriebe
 - Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
 - sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 - Umwelthaftpflicht-Modell
 - Umweltschadensversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie
- Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - mit eigenem Antrieb
 - ohne eigenen Antrieb
 - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
 - sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Fahrer-Rechtsschutz

- Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
- Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

- Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte
Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-
versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.719.479		4.220.450
II. geleistete Anzahlungen			-	3.719.479	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			43.923.151		44.909.401
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.337			11.726
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		44.144.600			44.144.600
3. Beteiligungen		1.376.759			1.619.490
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		539.000	46.071.696		539.000
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen oder andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		485.271.507			495.845.816
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		398.639.889			362.555.408
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.307.625.451				1.205.745.391
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.075.808.306				1.039.941.908
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.529.226				10.875.090
d) übrige Ausleihungen	5.064.180	2.398.027.163			4.660.269
4. Einlagen bei Kreditinstituten		25.825.727			13.048.997
5. Andere Kapitalanlagen		37.449.890	3.345.214.176		35.702.244
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			31.554		57.719
				3.435.240.577	3.259.657.059
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				42.256.284	40.238.207

Aktiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	24.748.252				29.229.708
b) noch nicht fällige Ansprüche	16.693.248	41.441.500			18.618.532
2. Versicherungsvermittler		5.634.632	47.076.132		5.532.490
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.857.017		15.026.587
III. Sonstige Forderungen			5.052.873		3.444.642
				71.986.022	71.851.959
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.283.359		4.141.243
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			63.085.648		62.293.637
III. Andere Vermögensgegenstände			32.195		71.807
				67.401.202	66.506.687
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			41.828.294		42.731.587
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.461.694		3.672.150
				45.289.988	46.403.737
G. Aktive latente Steuern				-	-
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.364.856	-
				3.667.258.408	3.488.878.099

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		19.857.000			17.007.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	300.122.762				266.702.538
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10.450.702	289.672.060			10.402.525
			309.529.060		273.307.013
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung			839.841		1.429.955
III. Konzerngewinn			-		-
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			- 103.732		- 307.762
				310.265.169	274.429.206
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		140.993.449			139.453.648
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		30.744.934	110.248.515		34.042.090
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.097.635.150			1.986.049.004
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.255.604	2.093.379.546		3.785.847
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		718.361.058			699.071.468
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		100.289.300	618.071.758		98.289.120
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	119.700.743				119.285.809
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	119.700.743			-

Passiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	309.423				404.856
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	309.423	120.010.166		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			80.577.854		66.331.042
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3.928.041			9.678.589
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		98.914	3.829.127		89.527
				3.026.116.966	2.884.067.832
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			42.256.284		40.238.207
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
				42.256.284	40.238.207
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			99.976.245		105.840.472
II. Steuerrückstellungen			20.601.549		18.855.523
III. Sonstige Rückstellungen			29.249.129		31.550.681
				149.826.923	156.246.676
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				4.813.772	4.341.259
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		55.836.355			55.290.076
2. Versicherungsvermittlern		8.792.445	64.628.800		9.760.245
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			42.412.953		38.819.946

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2016				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			20.085.227		18.301.323
davon aus Steuern: EUR 7.164.965 (EUR 6.788.714)				127.126.980	122.171.590
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 469.132 (EUR 397.218)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				6.852.314	7.383.329
				3.667.258.408	3.488.878.099

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		595.897.224			581.192.608
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		89.015.161	506.882.063		88.694.431
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 3.571.677			- 6.817.121
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 2.414.310	- 5.985.987		8.315.555
				500.896.076	493.996.611
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				359.162	311.102
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				2.314.821	1.824.228
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		373.624.684			345.429.510
bb) Anteil der Rückversicherer		69.591.083	304.033.601		37.015.496
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		24.376.891			13.821.274
bb) Anteil der Rückversicherer		2.734.433	21.642.458		- 2.626.424
				325.676.059	324.861.712
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)					-
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)			- 5.798.023		- 3.035.495
				- 5.798.023	- 3.035.495
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				2.490	273.334
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			180.135.308		180.525.218

Posten	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			21.625.410		17.723.754
				158.509.898	162.801.464
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.080.064	4.539.080
9. Zwischensumme				21.099.571	6.691.846
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 14.317.710	2.307.089
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				6.781.861	8.998.935
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	251.205.943				242.734.581
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.829.586	247.376.357			3.706.396
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			358.645		40.506
				247.735.002	239.068.691
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				6.897.652	4.317.280
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			34.020		30.240
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			76.302.988		76.945.127
c) Erträge aus Zuschreibungen			2.013.668		3.939
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			13.582.921		8.775.148
				91.933.597	85.754.454
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.094.230	2.305.984
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				557.099	434.997
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	168.683.267				163.046.161
bb) Anteil der Rückversicherer	1.467.986	167.215.281			2.074.427

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 3.781.837			- 46.520
bb) Anteil der Rückversicherer		- 238.060	- 3.543.777		- 365.141
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				163.671.504	161.290.355
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		113.981.360			113.228.903
bb) Anteil der Rückversicherer		470.143	113.511.217		- 47.669
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (- = Ertrag)			- 61.969		- 9.360
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				113.449.248	113.267.212
a) erfolgsabhängig			18.302.746		3.538.035
b) erfolgsunabhängig			254.333		27.299
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				18.557.079	3.565.334
a) Abschlussaufwendungen		23.399.002			23.939.102
b) Verwaltungsaufwendungen		8.038.494			7.978.785
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			31.437.496		31.917.887
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				30.253.921	30.677.204
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1.798.695		2.012.100
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			1.263.775		4.331.259
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			188.557		241.615
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				3.251.027	6.584.974
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				132.813	90.439
				4.207.865	5.609.909

Posten	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				14.694.123	10.795.979
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			6.781.861		8.998.935
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			14.694.123		10.795.979
				21.475.984	19.794.914
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2.685.876			2.855.032
b) Erträge aus Beteiligungen		74.127			38.580
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.636.400				3.697.713
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.858.365	35.494.765			33.937.936
d) Erträge aus Zuschreibungen		850.182			272.368
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.118.295			3.209.696
			42.223.245		44.011.325
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.429.739			2.690.866
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.291.906			3.540.242
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		156.130			415.446
			4.877.775		6.646.654
			37.345.470		37.364.671
4. Technischer Zinsertrag			- 359.162	36.986.308	- 311.102
5. Sonstige Erträge			9.288.772		7.897.602
6. Sonstige Aufwendungen			17.286.482	- 7.997.710	28.740.978

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				50.464.582	36.005.107
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			13.417.947		18.580.311
9. Sonstige Steuern			220.679		207.664
				13.638.626	18.787.975
10. Jahresüberschuss				36.825.956	17.217.132
11. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn (-)/Verlust				- 204.539	110.851
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			2.850.000		1.100.000
b) in andere Gewinnrücklagen			33.771.417		16.227.983
				36.621.417	17.327.983
13. Konzerngewinn				-	-

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach den Vorschriften des DRS 21 erstellt worden.

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	36.826	17.217
+/- Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	144.067	111.333
-/+ Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	- 4.804	7.386
+/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	4.066	1.541
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	861	5.832
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.407	4.067
+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 180.060	- 142.797
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	15.997	34.737
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 16.439	- 11.324
+/- Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	13.418	18.580
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
-/+ Ertragsteuerzahlungen	- 12.715	- 35.307
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.624	11.265
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	103	31
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	135	101
- Auszahlungen aus Zugängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	1.993	1.612
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	1.194	1.533
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	3.827	3.316
- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2.694	4.734
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.816	- 4.431

+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	1	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	18	45
+/- Einzahlungen / Auszahlungen aus sonstigen Finanzierungstätigkeiten	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 19	- 45
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	789	6.789
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	3	- 2
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	62.294	55.507
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.086	62.294

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanzposition Aktiva E.II. ausgewiesenen Mittel.

Konzerneigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Mutterunternehmen					Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Verlust-rücklage gem. § 193 VAG	andere Gewinn-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs-posten aus der Wäh-rungsum-rechnung	andere neutrale Trans-aktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2014	15.907	232.619	248.526	780	7.819	257.125	- 127	256.998
Übrige Veränderungen	-	- 366	- 366	650	-	284	- 70	214
Konzern-Jahresüberschuss	1.100	16.228	17.328	-	-	17.328	- 111	17.217
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	1.100	16.228	17.328	-	-	17.328	- 111	17.217
Stand am 31. Dezember 2015	17.007	248.481	265.488	1.430	7.819	274.737	- 308	274.429
Übrige Veränderungen	-	- 352	- 352	- 590	- 48	- 990	-	- 990
Konzern-Jahresüberschuss	2.850	33.772	36.622	-	-	36.622	240	36.826
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	2.850	33.772	36.622	-	-	36.622	240	36.826
Stand am 31. Dezember 2016	19.857	281.901	301.758	840	7.771	310.369	- 104	310.265

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10.451 verrechnet.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung der DRS aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Im Berichtsjahr sind die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG und die Cordial Dienstleistungen GmbH durch Vermögensübertragung/Verschmelzung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Für Neuerwerbungen ab 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert- sondern nach der Neubewertungsmethode. Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von den neuen Bestimmungen allerdings unberührt. Diese Kapitalkonsolidierungen erfolgten somit nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10.450.754) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, wurden gemäß § 300 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB beibehalten. Dies betrifft im Wesentlichen die versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Konzerneinheiten.

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

AKTIVA

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüg-

lich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert worden sind, wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden an equity nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss besteht nicht. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung wurde nicht vorgenommen.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341c HGB zu Anschaffungskosten und ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bilanziert.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden über aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Erträge aus Genussrechten wurden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen wurde für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezielten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Soweit ein aktivischer Unterschiedsbetrag ausgewiesen wird, beinhaltet dieser den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde wie auf Ebene der einzelnen Gesellschaften kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern nach § 306 HGB ergeben sich nicht.

PASSIVA

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die aus Polen gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis insgesamt mit 0,1 Mio. EUR entlastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	19,70 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	1,20 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Invalidität	Tafel 1935 - 1939	0,50 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	16,70 %	0, 23, 40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,10 %	0, 23, 40 ²	4,00 %
	Invalidität	DAV 1997 I	0,70 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	6,40 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	8,00 %	0, 35, 40 ²	3,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,80 %	5, 40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,30 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,90 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,00 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	8,50 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0, 24, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	3,70 %	0, 35, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,00 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,80 %	0, 20, 36, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	11,10 %	0, 32, 36, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	0, 32, 36, 40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,20 %	0, 20, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	2,20 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,40 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,10 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
ab 2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,10 %	0, 25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	2,00 %	0, 25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invalidität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,00 %	25 ²	1,25 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeit

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bzw. 30. Juni 2000 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004

R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Aufwärtungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt.

Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die fortdauernde Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten macht nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund sinkender zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2,54 %. Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung unter Verwendung eines Referenzzinses von 2,16 % vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 2,75 % und 4,0 % betroffen. Der Aufwand belastet zum überwiegenden Teil das Kapitalanlageergebnis. Lediglich für Teilbestände, bei denen eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen und die Berechnung der Deckungsrückstellung mit einem den Zins der Tarifikalkulation übersteigenden Rechnungszins durchgeführt wurde, erfolgt eine Zuordnung zum Risikoergebnis. Die Zinszusatzreserve wurde für einen Großteil der Verträge im Geschäftsjahr unter Beachtung des handelsrechtlichen Imparitätsprinzips und des handelsrechtlichen Stetigkeitsprinzips erstmalig mit Änderungen an den Sicherheitszuschlägen in den Rechnungsgrundlagen Biometrie und Kosten unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet. Davon ausgenommen waren im Wesentlichen Verträge in der Leistungsphase und Heirats-Tarife sowie sämtliche Zusatzversicherungen, außer der Risikozusatzversicherung. Die Änderungen hinsichtlich Biometrie betreffen lediglich Verträge mit überwiegendem Todesfallcharakter. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sind - erstere in Anlehnung an eine Tafel der DAV - über unternehmens-eigene, nach Tarifarten differenzierte Niveaus und unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags festgelegt. Insgesamt ergibt sich, unter Beachtung des zusätzlichen Aufwands durch die Reservestärkung im Altbestand mit einem Zins von 2,16 % statt 2,54 %, eine Entlastung bezogen auf die Bilanzdeckungsrückstellung zum Jahresende von 1,1 % im Vergleich zur Vorjahresmethodik. In Zukunft fallen hierdurch die Aufwände für die Stellung der Zinszusatzreserve, wenn im Vergleich die Vorjahresmethodik in den Folgejahren angewendet würde, gemildert aus.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,5 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Rechnungsgrundlagen der

jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt. Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt, sowie in der Sparte Rechtsschutzversicherung auch unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. In der Sparte Rechtsschutzversicherung wurden diese nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 2,25 % für bis 2011 im Bestand vorhandene Renten, 1,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2012 und einen Rechnungszins von 1,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2015. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 wurde eine Rückstellung

für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit von 20 %.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung liegen die bis Ende Januar 2017 für das Geschäftsjahr 2016 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenzurückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 4,01 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem

Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 12.444.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 24.933 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 564 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 4.829 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,24 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatzes von 3,24 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern über das Saldierungsgebot hinaus wurden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2016 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,65 % zugrunde.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.220	1.194	-	139	-	1.556	3.719
B. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.909	-	-	-	-	986	43.923
B. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	-	-	1	-	-	11
2. Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen	44.144	-	-	-	-	-	44.144
3. Beteiligungen	1.619	9	-	251	-	-	1.377
4. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	539	-	-	-	-	-	539
Summe B II.	46.314	9	-	252	-	-	46.071
Insgesamt	95.443	1.203	-	391	-	2.542	93.713

In den Abgängen der immateriellen Vermögensgegenstände, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit TEUR 73 Währungsdifferenzen der CCW und des CP TUW enthalten.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 43.923.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH ¹⁾	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,04
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS), Poznan/Polen ²⁾	90,04

¹⁾ Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

²⁾ Wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde die Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Beteiligungen

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 19 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 42,74 %. Zum 31. Dezember 2016 hat die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH bei einem Eigenkapital von 96,0 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 6.225 ausgewiesen.

Diese Beteiligung wird nach § 311 Abs. 1 HGB im Konzernabschluss bewertet.

Die Beteiligung an der BODIE, Polen, beträgt 25,95 %. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von TEUR 31 bei einem Eigenkapital von TEUR 701 ausgewiesen.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB ist diese Beteiligung für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung. Eine Bewertung at equity gemäß § 312 HGB unterbleibt daher.

Sonstige Kapitalanlagen

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 36,5 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten anderen Kapitalanlagen sind keine außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Es bestanden per 31. Dezember 2016 Vorkäufe von Schuldscheinforderungen zur Absicherung des Wiederanlagerisikos mit einem Volumen von 55,0 Mio. EUR. Die unsaldierte Bewertungsreserve dieser Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 0,1 Mio. EUR. Gleichzeitig bestanden negative Bewertungsreserven in Höhe von 1,6 Mio. EUR, die als nicht dauerhaft eingestuft worden sind.

Der beizulegende Zeitwert wurde anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt, die um ratingabhängige Spreads ergänzt wurde.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Direktbestand wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von 14,1 Mio. USD abgeschlossen. Der um TEUR 504 niedrigere Marktwert wurde durch die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste berücksichtigt.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2016 TEUR	Marktwert 31.12.2016 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	-	-	-	-
Rentenfonds	114.881	117.403	2.522	4.741
Gemischte Fonds	213.297	221.904	8.607	4.084
Insgesamt	328.178	339.307	11.129	8.825

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR enthalten.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Sonstige Personalrückstellungen	6.508.558	6.112.304
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	5.864.653	5.130.665
Drohverlustrückstellungen	4.975.044	6.253.575
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	3.456.905	4.612.263
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2.242.960	2.246.792
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2.045.882	2.275.109
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	1.229.847	1.055.898
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	993.308	972.406
ausstehende Rechnungen	759.913	1.024.326
verschiedene Rückstellungen	1.172.058	1.867.343
	29.249.128	31.550.681

Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben TEUR 713 eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren. Von den ausgewiesenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben 33,4 Mio. EUR eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren. Bei denen unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträgen haben 17,4 Mio. EUR eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Daneben haben 2,7 Mio. EUR eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2016 EUR				2015 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	182.948.333	54.510.538	511.124.150	748.583.021	727.323.178
übrige EWR-Staaten	13.747.072	-	83.500.320	97.247.392	95.338.190
Summe	196.695.405	54.510.538	594.624.470	845.830.413	822.661.368

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	-	-	1.272.754	1.272.754	1.265.821
Gesamtgeschäft	196.695.405	54.510.538	595.897.224	847.103.167	823.927.189

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 47,4 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

	2016 EUR	2015 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	359.162	311.102
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
	359.162	311.102

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

	2016 EUR	2015 EUR
Abschlussaufwendungen	59.305.487	57.203.850
Verwaltungsaufwendungen	120.829.821	123.321.368
	180.135.308	180.525.218

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von TEUR 6 (TEUR -) enthalten.

Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen wurden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von TEUR 801 vorgenommen.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von TEUR 4.836 enthalten.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 4 Jahren in Höhe von 6,7 Mio. EUR. Daneben bestehen für diverse von der Concordia angemietete Büroflächen Verpflichtungen aus Mietverträgen bis zu einer Laufzeit von längstens 5 Jahren in Höhe von 7,9 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 3,4 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Outsourcing und Software-Wartungsverträgen bei einer Laufzeit von bis zu 5 Jahren in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Concordia ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Concordia für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach könnten sich für die Lebensversicherung Zahlungsverpflichtungen von 17,9 Mio. EUR ergeben. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine Zahlungsverpflichtung von 0,6 Mio. EUR. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 45,1 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 55,0 Mio. EUR. Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 55,1 Mio. EUR.

Es sind 8,8 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 3.466.369. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.425.960; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 19.761.607. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 208.080.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	422.853
2. andere Bestätigungsleistungen	12.345
3. Steuerberatungsleistungen	84.606
4. Sonstige Leistungen	<u>7.465</u>
Gesamt	<u><u>527.269</u></u>

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.504 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 252 Mitarbeiter im Außendienst und 1.215 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. 37 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 87.321.794 (EUR 89.643.113).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

H a n n o v e r, den 20. März 2017

Der Vorstand

 Dr. Feldhaus	 Glaubitz	 Grale
 Mettler	 See	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Jahresbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 13. April 2017

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender